

# Lokaler Aktionsplan Sassnitz 2007 - 2010

Projektekatalog



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Anleitung zur Nachahmung

Der Lokale Aktionsplan Sassnitz

|                                                              |   |
|--------------------------------------------------------------|---|
| Welchen Zweck soll diese Broschüre erfüllen?                 | 4 |
| Was ist der Lokale Aktionsplan Sassnitz?                     |   |
| Wer wirkt im Lokalen Aktionsplan Sassnitz mit?               |   |
| Wozu brauchen wir einen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus? |   |
| Was sind die Ziele des Lokale Aktionsplans?                  | 5 |
| Was sind die Ergebnisse?                                     | 6 |
| Das Logische Modell (nach Camino GmbH)                       |   |
| Was hat der Lokale Aktionsplan Sassnitz gebracht?            | 8 |

Projekteübersicht

Die Beteiligungsprojekte im Einzelnen

|                                                             |    |
|-------------------------------------------------------------|----|
| iThemba – Hoffnung                                          | 10 |
| Fremd ist der Fremde nur in der Fremde                      | 12 |
| Couragierte Grundschule                                     | 14 |
| Veranstaltungen für Vielfalt und Toleranz                   | 16 |
| Sport für alle – Guten Willens                              | 18 |
| Von Zaghaft zur Tatkraft                                    | 20 |
| Lernen aus der Geschichte – Handeln für die Zukunft         | 22 |
| Bürgerschlichter                                            | 24 |
| Denken, was ich glauben kann – Glauben, was ich denken will | 26 |
| Barfuß über Wiesen                                          | 28 |
| Jugend- und Medienschutz in Einrichtungen                   | 30 |
| Entfernte Zielgruppen des LAP                               | 32 |
| Gruppenleiterausbildung für Vielfalt und Toleranz           | 34 |
| Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen in Sassnitz       | 36 |
| Wege zur Zeitgeschichte – Seminarreihe für Multiplikatoren  | 38 |
| Zukunftswerkstatt Stadtjugendplan                           | 40 |
| Umsetzungshilfen für den Stadtjugendplan                    | 42 |
| Leben und Leben lassen - Vielfalt in Sassnitz               | 44 |

Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

|                                                                      |    |
|----------------------------------------------------------------------|----|
| Weiterbildungsangebote grundsätzlicher Art                           | 46 |
| Kultur als Leitbild                                                  | 48 |
| Medienprojekt „Auf den zweiten Blick“                                | 50 |
| Vorträge zu historisch-politischen Themen                            | 52 |
| Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit                                  | 54 |
| Regionales Informationszentrum und Druckwerk                         | 56 |
| Dwasieden – Gesichter eines Stadtteils                               | 58 |
| Der Weg der Stolpersteine                                            | 60 |
| 100 Jahre Fährroute Sassnitz – Trelleborg im Wandel der Zeit         | 62 |
| Rügen im Nationalsozialismus – Ein Geschichtsprojekt für Jugendliche | 64 |
| Starke Kinder sagen NEIN                                             | 66 |
| Heute schon gemobbt?                                                 | 68 |
| Öffentliche Wahrnehmung                                              | 70 |
| The Buzz                                                             | 72 |
| Demokratie sind wir alle                                             | 74 |
| Anders - na und?                                                     | 76 |

Projekte zur Stärkung von Netzwerken im Einzelnen

|                                                              |    |
|--------------------------------------------------------------|----|
| Projektmanagement                                            | 78 |
| Das Mehrgenerationenhaus begeht den Tag des Ehrenamtes       | 80 |
| SASforum                                                     | 82 |
| Erstellung einer Internetkommunikationsplattform für den LAP | 84 |

Das Bundesprogramm

|                                                                  |    |
|------------------------------------------------------------------|----|
| „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ | 86 |
| Daten und Fakten                                                 |    |

Impressum

## Welchen Zweck soll diese Broschüre erfüllen?

Diese Broschüre beschreibt die Vorhaben und Ergebnisse der Projekte des Lokalen Aktionsplanes Sassnitz. Sie soll Anregung zur Nachahmung sein und Ihre Entscheidung zur Planung eines ähnlichen Vorhabens erleichtern.

## Was ist der Lokale Aktionsplan Sassnitz?

Der Lokale Aktionsplan Sassnitz ist ein Konzept zur Förderung von demokratischem Handeln, der Vermittlung des Toleranzgedankens und dem Aufbau eines vernetzten Bürgerbündnisses, dessen konkrete Ziele sich an den Problemlagen vor Ort orientieren. Er ist in Verantwortung der Stadt Sassnitz aufgrund der Förderung des Bundesprogrammes „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ durch das Bundesministerium für Senioren, Familie und Jugend seit September 2007 initiiert worden.

## Wer wirkt im Lokalen Aktionsplan Sassnitz mit?

Für die Akzeptanz und den Erfolg des LAP ist die umfassende Einbindung der kommunalen, als auch der zivilgesellschaftlichen Akteure vor Ort wichtig. Deshalb sind hier viele Sassnitzer Vereine, Politiker, Leute aus der Kinder- und Jugendarbeit, Privatpersonen und der Stadtverwaltung beteiligt. Der aufgrund der Förderbedingungen gebildete Begleitausschuss ist das wichtigste Gremium des Lokalen Aktionsplans. Er entscheidet in einem geregelten und transparenten Verfahren über die zu fördernden Einzelprojekte, unterstützt und begleitet diese im Ehrenamt. Er setzt sich ebenfalls aus Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Gruppen zusammen.

## Wozu brauchen wir einen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus?

Das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sollte in seiner Grundausrichtung eine wirksame Begegnung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus mithilfe zielgerichteter Präventionsstrategien sein. Worin lag nun für die Stadt Sassnitz die Motivation, Interesse für dieses Förderprogramm zu bekunden, zumal glücklicherweise rechtsextremistische Ausschreitungen, NPD-Strukturen und Kameradschaften kaum zum Erscheinungsbild unserer Stadt gehören. Man kann die Augen nicht vor einigen jungen Menschen im rechten Outfit, vor organisierten „Auftritten“ von Personen, die der rechten Szene zuzuordnen sind, bei bestimmten Veranstaltungen im öffentlichen Raum, vor NPD-Informationstischen in der Bachstraße und Demonstrationen zu regional bedingten historischen Daten verschließen. Aber organisierte Strukturen und Gewalteskalationen wie in Hoyerswerda oder Rostock scheinen fern. Tatsächlich gab uns jedoch zu denken, dass es in den Wahljahren 2005 und 2006 hohe Anteile an **Rechtsextremwählern** gab. Die Stimmenanteile waren relativ gleichmäßig auf die Wahlbezirke verteilt, so dass man nicht von einer Konzentration in einem Brennpunkt oder anderen gesellschaftlichen Phänomenen ausgehen kann. Nein, die Vermutung liegt nahe, dass das Vertrauen in Demokratie, in demokratische Strukturen, in Personen der Politik schwer gelitten hat, dass das Demokratieverständnis bei den Einwohnern ein Zerrbild ihrer negativen Erfahrungen geworden ist. Und dass klischeebedienende Wahlplakataussagen der Auffassung von Recht und Gerechtigkeit eher den Vorstellungen vieler Einwohner entsprechen. Deutlich wurde dadurch auch, dass rechtsextreme Tendenzen durchaus in der älteren Generation zu finden sind.

Eine große Gruppe von Einwohnern aus allen Bereichen des Gemeinwesens haben sich in mehrmonatigen Gesprächskreisen ein Bild über die weiteren Problemlagen dieser Stadt verschafft. Ein grundlegendes Problem in unserer Stadt wird in der fehlenden Diskussionskultur im politischen, schulischen und im gesellschaftlichen Umfeld gesehen. Es fehlt an Möglichkeiten, bewertungsfrei um rechte Argumente zu diskutieren, die Partizipation von Einwohnern an gemeinschaftlichen Prozessen ist mangelhaft. Mitunter eigene positive Erfahrungen in der Diktatur (Zucht und

Ordnung!), mangelnde lebendige Demokratiefelder im Alltag, Ängste gegenüber der Globalisierung führen zu einem **abstrusen Demokratieverständnis** bei den Einwohnern.

Sassnitz hat einen verschwindend geringen Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund. Begegnungen mit anderen Kulturen finden kaum statt, da die Wenigen im beruflichen Umfeld, als auch im Freizeitbereich kaum in Erscheinung treten. Städtepartnerschaftliche Begegnungen gehen kaum über touristische Empfänge hinaus und boten bisher kaum Möglichkeiten zum Kennenlernen einer anderen Lebenswelt mit all seinen Facetten. Daraus resultierende fehlende Informationen, tief verwurzelte Ängste gegenüber dem Anderen und traditionell überhebliche nationalistische Aspekte erschweren **Offenheit und Toleranz gegenüber Fremdem**.

In unseren Breiten werden traditionell wenig Worte um die Dinge des Alltags verloren. Als problematisch wird jedoch angesehen, dass sich diese Sprachlosigkeit in **mangelnder Konfliktlösungs- und Kommunikationskompetenz** äußert.

Als völlig **unzufriedenstellend** wurde die **Kinder- und Jugendarbeit** eingeschätzt. Hier wurde besonders die fehlende Anerkennung der Bedeutung und fehlende Chancennutzung von Prävention gegenüber immer mehr finanzierter Intervention beklagt. Fast völlig vernachlässigte Ausprägung von Strukturen zur Begegnung zwischen junger und älterer Generation, ausgesprochen mangelhafter Nutzung von regionalen Reichtümern in der Jugendbildung, fehlender Auswirkung von Schule in die Sozialräume der Stadt und ein mangelhaft bei den Kindern ausgeprägtes regionales Geschichtsbewusstsein mit einem „gesunden“ Heimatgedanken sind nur einige der Kritikpunkte.

Als tiefe und nachhaltige Schädigung des Gemeinwesens wird weiterhin stark die Zerschlagung betrieblicher oder staatlicher Organisationen der (DDR-) Daseinsfürsorge empfunden. Mit der Verantwortung, nun alle Lebensbereiche aus der Mitte der Einwohnerschaft heraus in Eigenregie zu organisieren, fühlt sich der Einzelne überfordert. Die weit verbreitete bequeme Meinung, dass man allein nichts bewirken kann, ist ein sehr starkes **Hemmnis für ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement**.

Als Gründe für **fehlendes Management für vereinsübergreifende Projekte** wurde gesehen, dass es bisher keine gemeinsame (städtische) Zielstellung gibt und es naturgemäß an verbindenden Strukturen fehlt: Jeder Verein bearbeitet entsprechend seiner Satzung nur sein Themenfeld. Völlig unterschiedliche Interessen und materielle Voraussetzungen begünstigen das „Schmoren im eigenen Saft“. Ressort- und Konkurrenzdenken, besonders in Bezug auf die Einwerbung finanzieller Mittel und eine fehlende gemeinsam formulierte Zielorientierung führen zu unkoordiniertem Handeln und Brachliegen ungenutzter Ressourcen.

Aus diesen Problembeschreibungen folgernd haben die Teilnehmer des Gesprächskreises Ziele formuliert, die gleichzeitig die Aufgabenstellung für die Projekte sein sollten:

## Was sind die Ziele des Lokalen Aktionsplanes?

- Sassnitzer Einwohner beteiligen sich für ein demokratisches Grundverständnis und lehnen jegliche Diskriminierung und Gewalt ab.
- Die Öffentlichkeit ist sensibilisiert für die Problematik extremistischer Bestrebungen.
- Das Gemeinwesen engagiert sich in einem stabilen Netzwerk. Diese Leitziele wurden in konkreten Handlungszielen im LAP-Konzept vertieft, damit sich daraus konkrete Projektideen für die Träger ergeben konnten, die in dieser Broschüre dargestellt und wie beschrieben, in den Jahren 2007 bis 2010 von in Sassnitz aktiven Vereinen umgesetzt wurden. Die Kontaktdaten der jeweiligen Projektträger finden Sie unter den Projektbeschreibungen in dieser Broschüre.



Was sind die Ergebnisse?



Das Logische Modell (nach Camino GmbH)

Die in der Spalte „Ergebnis“ sind Zitate aus Teilnehmerfragebögen, der Befragung aller am LAP beteiligten Akteure am Evaluationsfachtag im Oktober 2010 und den Sachberichten der Projektträger zu den Projekten. Im Vordergrund der Befragungen standen die Ergebnisse, die aus Sicht der an der Umsetzung des LAP beteiligten Akteure in der Stadt sichtbar wurden und die dem LAP zugeschrieben werden können.

| Problem                                                | Ziel                                                | Projekt                                                                                                                                                                                   | Ergebnis                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|--------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Rechtsextremes Wählerverhalten                         | Sensibilisierung für Extremismusproblematik         | <ul style="list-style-type: none"><li>Der Weg der Stolpersteine</li><li>Vorträge zur historisch-politischen Bildung</li><li>Lernen aus der Geschichte - Handeln für die Zukunft</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>Es wurde im öffentlichen Raum sichtbar, dass Sassnitz sich mit seiner Geschichte beschäftigt.</li><li>Beginn einer kritischen Nachfrage.</li><li>Plakataktion war effektivste Form zur Anregung von Diskussionen.</li><li>Es gab eine Öffentlichkeit gegen Rechts.</li></ul>                                                                                       |
| Mangelnde Offenheit und Toleranz für Fremdes           | Ablehnung von Diskriminierung                       | <ul style="list-style-type: none"><li>iThemba</li><li>Fremd ist der Fremde nur in der Fremde</li><li>Anders-na und?</li></ul>                                                             | <ul style="list-style-type: none"><li>Durch unmittelbares Selbsterleben entwickelte sich Toleranz.</li><li>Begegnungen trugen wesentlich dazu bei, dass auf beiden Seiten ein großes Verständnis für das jeweils andere Land entstand.</li><li>Es ist schlimm, Vorurteile bei Menschen zu haben, die man nicht kennt.</li><li>Afrikanische Menschen sind immer so fröhlich, das hat gut getan.</li></ul> |
| Mangelndes Demokratieverständnis                       | Beteiligung für ein demokratisches Grundverständnis | <ul style="list-style-type: none"><li>Vorträge zu historisch-politischen Themen</li><li>Demokratie sind wir alle</li><li>Denken, was ich glauben kann</li></ul>                           | <ul style="list-style-type: none"><li>Kommunikation Stadt – Bürger gefördert.</li><li>Befähigung zusätzlicher Personen.</li><li>Man sieht, man kann was tun.</li></ul>                                                                                                                                                                                                                                   |
| Mangelnde Konfliktlösungs- und Kommunikationskompetenz | Ablehnung von Gewalt                                | <ul style="list-style-type: none"><li>Heute schon gemobbt?</li><li>Couragierte Grundschule</li><li>Starke Kinder sagen NEIN</li></ul>                                                     | <ul style="list-style-type: none"><li>Jugendliche und Eltern gleichzeitig angesprochen – Basisarbeit der Prävention</li><li>Es ist viel entspannter und ruhiger geworden</li><li>Interessant waren für mich viel Neues über Technik der Gesprächsführung, Gesprächskultur</li></ul>                                                                                                                      |
| Unzufriedenstellende Jugendarbeit                      | Sensibilisierung Beteiligung Vernetzung             | <ul style="list-style-type: none"><li>Jugendbeirat – Wir gestalten mit!</li><li>Stadtjugendplan</li><li>100 Jahre Fährlinie</li></ul>                                                     | <ul style="list-style-type: none"><li>Das Jugendamt des Landkreises ist unser Partner!</li><li>Ein enormer Zugewinn für die Stadt, weil sie seit der Wende gar keine engagierten Jugendlichen hatte (jedenfalls nicht merkbar)</li><li>Förderschule wird in städtische Jugendarbeit integriert</li><li>JUBS ist im Sozialausschuss!</li></ul>                                                            |
| Bürgerschaftliches Engagement nicht ausgeprägt         | Sich im Gemeinwesen engagieren                      | <ul style="list-style-type: none"><li>Freizeitwerkstätten</li><li>SASforum</li><li>Tag des Ehrenamtes</li></ul>                                                                           | <ul style="list-style-type: none"><li>Stimmen, die man sonst in Sassnitz nicht hören kann</li><li>Multiplikatoren sind größte Bereicherung</li><li>Einbeziehung von Menschen, die sonst nicht teilnehmen</li></ul>                                                                                                                                                                                       |
| Fehlendes Management für vereinsübergreifende Projekte | Stabiles Netzwerk                                   | <ul style="list-style-type: none"><li>Projektmanagement</li><li>www.lap-sassnitz.de</li><li>Infozentrum Mehrgenerationenhaus</li></ul>                                                    | <ul style="list-style-type: none"><li>Profiliertes Management auf eine höhere Stufe gehoben</li><li>Ein Miteinander wurde ausgeprägt</li><li>Endlich ein gutes Zusammenspiel der Akteure</li><li>Es hat eine tiefgreifende Zusammenarbeit Vereine-Jugendliche-Ämter gegeben</li></ul>                                                                                                                    |

## Was hat der Lokale Aktionsplan Sassnitz gebracht?

Abgesehen von den Projektergebnissen, die also tatsächlich die erhofften ersten Erfolge bei der Bearbeitung der Problemlagen gebracht haben, kann man über den LAP zusammenfassend feststellen, dass es ohne den Aktionsplan keine Auseinandersetzung der kommunalen Akteure mit den oben erläuterten Problemlagen in der Stadt gäbe.

Ein großer Teil der LAP-Projekte fokussiert auf Demokratie- und Toleranzerziehung und Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft. Die Zielerreichung wird von allen Beteiligten insgesamt sehr positiv beurteilt.

Werden die Projekte ausschließlich im Hinblick auf ihre Vernetzung untersucht, dann zeigt sich, dass fast alle nach der Durchführung besser vernetzt sind als vorher. Der LAP ist als Bereich struktureller Kopplung genutzt worden, also Vertreter verschiedenster Institutionen (Verein, Schule, Umweltbildungseinrichtung...) sind in die Planungs- und Entscheidungsgremien des Aktionsplans mit einbezogen worden und die Strukturen und Bedürfnisse der jeweiligen Institutionen sind von Relevanz für die Vertreter der anderen Systeme. Ein wechselseitiger Nutzen wurde erkannt. Daher konnte es zur Öffnung gegenüber neuen, systemfremden Organisationen kommen und Gegensätze abgebaut werden. Dies ist die große Chance des LAP im Hinblick auf nachhaltige Kooperationen. Sie werden einen Bereich struktureller Kopplung darstellen, in dem sich Organisationen mit unterschiedlichen Systemzugehörigkeiten wahrnehmen können und in dem klare Regeln bestehen, in welcher Form ein Austausch vollzogen werden soll und wie Entscheidungen getroffen werden sollen.

Als einen entscheidenden Entwicklungszuwachs wird die Arbeit des Begleitausschusses gesehen. Hier treffen Akteure zusammen, die sich in ihrem Lebens- bzw. Arbeitsalltag nicht begegnen würden. Durch das Zusammentreffen kommt es zum inhaltlichen Austausch und Zusammenfließen von Kompetenzen. Die in diesem Kontext geführten Diskussionen haben Rückwirkungen auf die jeweiligen Handlungssysteme, aus denen die Akteure kommen und haben darüber hinaus einen positiven Effekt auf den Austausch zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik. Die Mitglieder des Begleitausschusses haben sich dazu verständigt, ihre Arbeit auch nach Ende der Bundesförderung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und der Prävention fortzusetzen.

Durch die Häufigkeit und Qualität der eingesetzten Öffentlichkeitsarbeit ist die Relevanz der Aktionsplaninhalte in der Wahrnehmung der Akteure fest verankert worden, als auch in der Einwohnerschaft, die nur mittelbar durch einzelne Veranstaltungen auf die Existenz eines Aktionsplanes aufmerksam wurden. Es ist eine Sensibilisierung für eine stärkere Bürgergesellschaft und gegen extremistische Einflüsse spürbar.

Als eine starke Bereicherung in der Zusammenarbeit mit dem LAP haben insbesondere die Projektträger den Zuwachs an Kenntnissen im Projektmanagement, in der Finanzierungssicherung ihrer Arbeit, im Ausprobieren didaktischer Methoden und der Verbesserung der Zusammenarbeit mit Schule empfunden. Die inhaltliche Konzipierung und Umsetzung der Projekte verbessert sich. Es gibt einen Ressourcenaustausch (Ausstattung, Arbeitsmaterial, Personalarbeitszeit, Kontakte...) zwischen den unterschiedlichen Projektträgern.

Teilnehmer der Projekte drückten ihre Bereicherung in der Erweiterung ihres kulturellen und politischen Horizontes aus. Ein deutlicher Zuwachs an sozialer Kompetenz ist unmittelbar nach Projekttagen messbar.

Die angestoßenen Entwicklungen sind nachhaltig. Die Erstellung des Stadtjugendplanes zieht weitere Diskussionen in der Verwaltung nach sich, der Jugendbeirat ist in seiner Mitgliederzahl stabil und nimmt sich der Inhalte des Stadtjugendplanes zur Umsetzung nach seinen Möglichkeiten an. Der Diskurs über städtische Problemlagen wird in Wochenendseminaren durch die Jugendlichen fortgesetzt.



Stadt Sassnitz

## Der lokale Aktionsplan Sassnitz



Beteiligungsprojekte im Einzelnen

iThemba -  
Hoffnung

Projektbeschreibung

iThemba ist ein Arbeitszweig von Jugend für Christus in Südafrika. In mehreren Teams sind junge Christen aus Südafrika in Südafrika selbst, in Europa und Nordamerika unterwegs. Die Teams treten mit Musik, Tanz, Theater und persönlichen Berichten in verschiedenen Einrichtungen und auf öffentlichen Plätzen auf. In Deutschland haben seit 1998 bereits mehr als 300.000 Menschen sich von den mitreißenden Programmen mit afrikanischem Flair begeistern lassen.

iThemba heißt in der Zulu-Sprache „Hoffnung“ und hat eine klare Botschaft. Sie wollen den Personen, mit denen sie arbeiten, von ihrer eigenen Hoffnung erzählen und ihnen wieder Perspektive für ihr Leben geben. Dabei ist ihr Programm stets lebhaft und hat südafrikanisches Flair, so dass sich die Zuschauer immer gerne mitnehmen lassen. Hierbei geht es nicht darum, das Publikum kurzfristig zu begeistern, sondern sie physisch, emotional, mental und geistlich zu erreichen. Neben Tänzen, Liedern und Theaterstücken wird dies verstärkt durch ihre Erlebnisberichte. Viele von ihnen sind selbst schon Opfer oder Zeugen von Vergewaltigung, Armut, Scheidung, HIV/AIDS, tätlichen Übergriffen, kaputten Familien, Drogen, Kriminalität und Essstörungen geworden. iThemba spricht über die Geschichte Südafrikas mit ihrer dunklen Vergangenheit und der viel versprechenden Zukunft in neu gewonnener Freiheit; die frohe Botschaft; das Abbauen von Vorurteilen. Die persönliche Begegnung sowie der Austausch mit den „fremdartigen“ Jugendlichen hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck bei den Teenagern.

Durch die Flexibilität und die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten von iThemba, kann man sie immer sehr variabel, nach den eigenen Anforderungen, einsetzen. Kleine Gruppen sowie ein großes Publikum sind absolut kein Problem für die Teams. Dabei verstehen sie es auch, die Zuschauer mit einzubeziehen und sie in eine andere Welt zu entführen. Zusätzlich ist den Teams der persönliche Kontakt zu den Leuten wichtig. Nicht nur die große Menge hat eine Bedeutung, sondern jeder Einzelne.



Kooperationspartner

- EC-Jugend „Entschieden für Christus“ - Kontaktvermittlung zu iThemba, Organisation der Visa, Anreise, Gruppenteamer
- Regionale Schule Sassnitz, Förderschule Sassnitz und EMA-Gymnasium Bergen - Organisation der Workshops, Vorgespräche mit interessierten Schülern
- Kreisdiakonisches Werk - Gestaltung von Freizeiten, Organisation der Versorgung, Hilfe bei Einwerbung von Drittmitteln
- iThemba - ein südafrikanisches Team, organisiert von Jugend für Christus Deutschland e.V.

Beteiligungsprojekte im Einzelnen



Ergebnisse / Erfahrungen ... von den Teilnehmern ausgefüllter Feedbackbogen:

|                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|--------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Besonders<br>gefiel mir ...          | <ul style="list-style-type: none"><li>- die gute Laune</li><li>- die Meinung, alle sind gleich</li><li>- dass man mit einbezogen wurde</li><li>- ungezwungenes Miteinander</li><li>- dass alle Ideen an die Tafel geschrieben wurden</li><li>- anschauliche Erklärung</li><li>- dass aufgeklärt wurde, wie man Aids bekommt</li><li>- dass wir unsere Meinungen sagen durften, dass nicht gesagt wurde „ihr dürft auf keinen Fall Drogen nehmen bla bla“, sondern, dass wir beraten wurden</li><li>- dass wir alles zum Thema zusammengetragen haben</li><li>- die Auswertung von Rassismus früher und heute, dass wir gelernt haben, dass Rassismus mehr ist, als nur Intoleranz der Hautfarbe</li><li>- dass sie uns klargemacht haben, wir sollen uns selber mögen</li><li>- gute Eigenschaften von mir zu nennen</li></ul>                                                                                       |
| Mir gefiel<br>nicht so ...           | <ul style="list-style-type: none"><li>- wenn keiner geantwortet hat</li><li>- dass es so kurz war (nur 5 Std.)</li><li>- dass es Überschneidungen beim Sprechen und Übersetzen gab</li><li>- hier hat mir nichts nicht gefallen</li><li>- wenn Leute wollten, dass ich tanze</li><li>- dass wir als Klasse meistens nicht sehr viele Antworten hatten</li><li>- die Brutalität am Anfang (Rollenspiel)</li><li>- dass man sich falsch einschätzen kann</li></ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Für mich<br>war neu ...              | <ul style="list-style-type: none"><li>- der Unterschied zwischen HIV &amp; Aids</li><li>- wie Kinder mit Aids infiziert werden können</li><li>- dass HIV in der Tränenflüssigkeit ist</li><li>- manche Gründe, warum man Drogen nimmt</li><li>- dass es positive Dinge zu Drogen gab</li><li>- alles</li><li>- dass Rassismus auch ist, Leute, die zum Beispiel dick sind, auszulachen und zu diskriminieren</li><li>- dass Schwarze früher sogar unter Tieren standen („Rangordnung“)</li><li>- dass alle aufmerksam waren!</li><li>- von einer Stimmung mitgerissen zu werden</li><li>- dass wir alle etwas tun können</li><li>- wir waren alle mal Rassisten. ALLE!</li><li>- dass Weiße so brutal sein können</li><li>- dass Schwarze auch Rassisten sein können</li><li>- dass man HIV nicht bekämpfen kann</li><li>- ich denke anders über mich</li><li>- dass ich mich wohlfühlen kann, wie ich bin</li></ul> |
| Was ich<br>sonst noch<br>dazu denke: | <ul style="list-style-type: none"><li>- ein unvergessliches Erlebnis</li><li>- ich finde es toll, dass sich die Leute die Mühe machen, uns so etwas wichtiges zu erklären</li><li>- dass es sich nicht lohnt, sein Leben so wegzuerwerfen</li><li>- die Workshops waren interessant, vieles neues gelernt, was ich hoffentlich nicht vergesse – DANKE!!!</li><li>- afrikanische Menschen sind immer so fröhlich, das hat gut getan!</li><li>- solche Projekte verbinden Menschen, bringen sie zusammen</li><li>- es ist schlimm, Vorurteile bei Menschen zu haben, die man nicht kennt</li></ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |

Kontakt

Landeskirchliche  
Gemeinschaft Sassnitz e.V.  
Thomas Ulbrich

Seestraße 2  
18546 Sassnitz  
Tel. 038392 - 35087  
sassnitz@lgv.de

Kurz notiert:

- Schulprojekte sind mit der Schulleitung abzusprechen.
- Religiös motivierte Inhalte sollten wegen der Trennung von Staat, Schule und Kirche abgewogen werden.
- Versicherungsschutz: Unbedingt abklären, wer der Veranstalter ist. Im Zweifelsfall liegt immer bei ihm die Haftpflicht.
- Ehrenamtlich Tätige sind in MV automatisch für ihre Tätigkeit versichert! Siehe [http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal\\_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311](http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311)
- Für die Vorplanung von Projekten mit ausländischen Partnern sollte man mindestens 9 Monate vorsehen.



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen

### Fremd ist der Fremde nur in der Fremde

#### Projektbeschreibung

Auf Basis der bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Kingisepp und Sassnitz kann dieses Projekt durchgeführt werden und knüpft an die Erfahrungen aus der langjährigen Jugendbildungsarbeit von Arbeit und Leben in Sassnitz an. Deutsche und russische Jugendliche sollen im Verlauf von drei konzeptionell aufeinander aufbauenden Jugendbegegnungen gemeinsam ein Kinder- oder Märchenbuch entwickeln, das in leicht verständlicher Weise Jugendlichen die Bedeutung von Toleranz und Respekt sowohl im Umgang miteinander als auch gegenüber Andersartigem vermittelt.

Der Projektkonzeption entsprechend dient eine Begegnung der **Entwicklung eines gemeinsamen Kinder- und Jugendbuchs**: Kreatives Gestalten; die TeilnehmerInnen konnten alte und neue Illustrations- und Gestaltungstechniken erproben, Emotionen zeichnen, Öffentlichkeitsarbeit für die Ausstellung erlernen, Kleinplastiken erstellen, Auseinandersetzung mit der Schrift usw., Besuch einer Druckerei mit Einblick in die Arbeitsprozesse bei der Herstellung eines Buches. Im Verlag konnten Arbeitstechniken ausprobiert werden.

**Schreibwerkstatt**: Die TeilnehmerInnen konnten und mussten sich im Verlauf der Begegnung ausdrücken und ihre Gedanken/Einstellungen verschriftlichen, neue kreative Kompetenzen entdecken und sich vertieft mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen.

**Sprachanimation**: Spielerisch wurden wichtige Begriffe von der jeweils anderen Sprache vermittelt. Es gab ein hohes Maß an Bereitschaft, miteinander in Kontakt zu treten und aktiv zu kommunizieren, so dass das Angebot der Sprachanimation nach kurzer Zeit nicht mehr nötig war, da die TeilnehmerInnen untereinander Formen der Kommunikation fanden.

**Russisch kochen**: Die Jugendlichen haben gemeinsam gekocht - selbst die zunächst sich zurückhaltenden deutschen Mädchen haben schließlich doch ein wenig Gefallen an der russischen Küche gewonnen.

**Historisch/politische Bildung**: Verlauf und Auswirkungen des 2. Weltkrieges in Sassnitz in Verbindung mit den Auswirkungen des Krieges in Russland, insbesondere in Kingisepp wurden thematisiert und mit dem Besuch authentischer Orte wie Prora und Dwasieden anschaulich gemacht. Ein Austausch über Jugendsubkulturen in Deutschland und Russland wurde geführt. Ein Gespräch über tolerantes und intolerantes Verhalten gegenüber Menschen, Gruppen und Ansichten, für die die TeilnehmerInnen kein Verständnis haben, wurde geführt. Diskutiert wurde die Existenz und Entwicklung der rechten Szene in Sassnitz sowie über die Arbeit antifaschistischer Gruppen in Russland.

Ergebnis der Begegnung sind viele Gegenstände, Texte, Bilder zum Thema, die in der Ausstellung gezeigt wurden, Plakate und das Buch selbst.



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Prora-Zentrum e.V. wirkt bei der Auswahl der an dem Projekt von deutscher Seite Beteiligten und deren Vorbereitung auf die Begegnung mit den Jugendlichen aus Kingisepp mit. Der Verein gestaltet insbesondere während der geplanten zweiten Begegnung in Sassnitz weite Teile des Begegnungsprogramms (u.a. der historische Stadtrundgang, die Exkursion nach Prora und zum Friedhof Dwasieden).
- Das Kreisdiakonische Werk/ewerk. Sassnitz organisierte die Unterkunft, Verpflegung, Freizeitprogramm und die Ausstellung auf dem Rügenplatz.
- Die Stadt Sassnitz unterstützt bei der organisatorischen Umsetzung des Projektes während der Begegnungen in Deutschland.
- Die Stadt Kingisepp organisiert die Reisen der russischen Jugendlichen nach Deutschland und die Erteilung von Einladungen zur Visaerteilung für die deutschen Jugendlichen bei den Begegnungen in Russland.
- Frau Tatiana Ivanova koordiniert den Kontakt zu weiteren beteiligten städtischen Instanzen in Kingisepp: dem Städtischen Gymnasium, dem Komitee für Jugend, Kultur und Sport der Stadt Kingisepp sowie die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt in Russland.

#### Kontakt

Arbeit und Leben in MV e.V.  
Heike Deul

Dr.-Külz-Straße 18  
19053 Schwerin  
Tel. 0385 - 6383291  
Fax. 0385 - 6383295  
deul@arbeitundlebenmv.de

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Hinderungsgründe waren nur anfänglich die sprachliche Barriere und der unterschiedliche Bildungshintergrund.
- Ein Austausch auf elektronischem Wege hat aufgrund fehlender Sprachkenntnisse nicht so umfangreich wie gewünscht stattgefunden.
- In der Auseinandersetzung mit eigenen Toleranzerfahrungen wurden häufig Probleme im familiären Kontext oder mit Bezug zu Gender Mainstreaming von den Jugendlichen thematisiert (z.B. in einem Comic, der den Alkoholkonsum des heimkehrenden Vaters und das darin bestehende Konfliktpotential behandelte).
- Leider ist es aus finanziellen (förderrechtlichen) Gründen in der Regel nicht möglich, eine internationale Jugendbegegnung über einen so langen Zeitraum mit mehreren Seminaren an verschiedenen Orten durchzuführen. Das Ergebnis zeigt aber, dass auf beiden Seiten aufgrund gemeinsamer Erfahrungen Änderungen im Verhalten möglich sind. Z.B. haben die anfänglich zurückhaltenden russischen Jugendlichen im Verlauf der Begegnung immer deutlichere Ansätze von Kritik- und Reflexionsfähigkeit gezeigt. Für die deutschen Jugendlichen bot das Projekt die wertvolle Gelegenheit, einmal außerhalb gewohnter Strukturen ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu testen. Hier waren ihnen die russischen Jugendlichen ein Vorbild, die bestrebt waren, immer Bestleistungen abzuliefern.
- Wir überlegen nun auf Basis der vielfältigen Erfahrungen, ein neues Konzept für internationale Jugendbegegnungen zu erarbeiten, um vergleichbare Ergebnisse in einem kürzeren Zeitraum zu erreichen. Deutlich wird, dass diese Prozesse nur in der direkten Begegnung im täglichen Miteinander entstehen konnten.

#### Kurz notiert:

Jugendherbergen: In Moskau und St. Petersburg hat der Russische Jugendherbergsverband Herbergen. Siehe [www.hostelling-russia.ru](http://www.hostelling-russia.ru)

Billige Übernachtungsmöglichkeiten bieten die Studentenwohnheime, die in den Semesterferien meist wie leergefegt sind.

Eintrittspreise sind für Einheimische und Touristen unterschiedlich.

Man kann zur Beantragung der Visa eine Firma einschalten, die darauf spezialisiert ist, mit den Reisepässen ihrer Kunden zu den Konsulaten zu gehen.



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen

### Couragierte Grundschule

#### Projektbeschreibung

Unter dem Motto: „Schule macht Spaß“ gestalten wir in Zusammenarbeit mit den Eltern das Projekt, um die äußeren Begebenheiten unserer Schule zu verbessern. Dieses geschieht nicht während des Unterrichtes, sondern Lehrer, Eltern und Schüler geben sich auch außerhalb des Unterrichtes Zeit und Gelegenheit, um Strategien zum Erlernen und Anwenden von Zivilcourage zu entwickeln, sich Grundkenntnisse der Kultur der ausländischen Mitschüler anzueignen und diese zu respektieren, gewaltfreie Konfliktlösung zu trainieren und erste demokratische Regeln in einer Schülerorganisation zu lernen.

Folgende Schwerpunkte setzen wir dabei:

- Schaffung eines Arbeitsraumes, der für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen genutzt wird. Einrichtung eines Arbeitsraumes: Es wurde in der angrenzenden Turnhalle ein Raum gefunden, der den Bedingungen entsprach und den Zielen entsprechend eine Grundeinrichtung besaß. Entspannungsgegenstände wurden angeschafft. Der Raum konnte nicht in der Gesamtheit eingerichtet werden, da es sich nach einiger Zeit herausstellte, dass dieser nicht mehr den hygienischen Bedingungen entsprach und geschlossen werden musste, was vorher nicht absehbar war.
- Schaffen von Aktivitätszonen (u.a. Motorikspiele) auf dem Schulhof, um Möglichkeiten des Stressabbaus zu geben. Einrichtung von Spielzonen auf dem Pausenhof: Einbau von Spielgeräten, Gestalten von Aktivitätszonen, Beschaffen von Entspannungsmaterial (Klassensätze)- Kinder nahmen und nehmen das Angebot sehr intensiv wahr. Es ist viel entspannter und ruhiger geworden.
- Herstellung einheitlicher Sticker und Siebdruckshirts für Schülerlotsen, Schülerpaten und Schülerrat durch SchülerInnen: Dieses wurde aus Zeitgründen nicht durchgeführt. Um das angedachte corporate identity zu erreichen, wurden die T-Shirts gekauft. Schülerlotsen und Schülerrat sowie Schülervertretungen gewannen zu den Shirts einen positiven Bezug, da sie mit den einheitlichen Shirts ein Zusammenhaltsgefühl und gemeinsame Zielstellungen ausdrücken konnten.
- Soz. Kompetenztraining: Monatliche Sportnachmittage mit dem Ziel, soziale Verhaltensweisen zu schulen: Der Sportlehrer und ein Elternteil gestalteten im Frühsommer zwei Sportnachmittage. Themen waren: „Alles was rollt“ und „Mannschaftssportarten“. Mit dem neuen Schuljahr wurden nach anfänglichen Schwierigkeiten regelmäßig mit wechselnden Inhalten Veranstaltungen durchgeführt. Zwischen 15 und 20 Kinder nehmen dieses Angebot regelmäßig an. Die Idee, dass sich Eltern beteiligen, konnte mangels Interesse und Terminlegung nicht umgesetzt werden.
- Gewaltpräventive Kurse durch EWTO: Erlernen von Selbstbehauptung durch Stimme, Optik, Mimik und Gestik und auf das Erlernen von Selbstverteidigungsmöglichkeiten. Weiterhin erlernen die Kinder weder Opfer noch Täter zu sein und wie wir Anderen in Notsituationen helfen können. SchülerInnen kennen Strategien, um miteinander gewaltfrei zu kommunizieren. Es war beobachtbar, dass sich Kinder auf die neuen Methoden einließen.
- Aktive Einbindung einer Projektkoordinatorin: Die Koordinatorenstelle wurde zu Beginn des Projektzeitraumes eingerichtet. Verantwortlich war sie für die Organisation und Durchführung der geplanten Maßnahmen.



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Grundschule „Ostseeblick“ - Ort der Durchführung, aktive Mitarbeit von SchülerInnen und LehrerInnen zur Umsetzung des Projektes, Evaluation des Projektes innerhalb der Schule und mit den Kooperationspartnern, Prozess- und Ergebnissicherung
- Evangelische Kirchgemeinde Sassnitz e.V. - Mitgestaltung der religiösen Themen, Mitwirkung an der Ergebnissicherung
- Sven Schwarzrock - Trainer für realistische Selbstverteidigung

#### Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
Kathrin Gloede

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
kathrin.gloede@kdw-hst.de

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Insbesondere die Jungen zeigten aggressiveres Verhalten als Mädchen. Entsprechend wurde mit ihnen methodisch anders umgegangen. Auch in der Auswahl der Sport- und Spielgeräte wurde auf diese Besonderheit geachtet.
- Bei den spielerischen Trainingseinheiten wurde festgestellt, dass einige Kinder auf „Köder“ (Süßigkeiten, diverse Vorwände) ansprachen und einige ihre Adresse nicht kannten. Auch der Glaube der Kinder an „Tricks“ oder „Geheimverstecke“ war auffällig.
- Die Umsetzung des Projektes war sehr umfangreich, da eine große Anzahl von Beteiligten angesprochen wurde. Die Gefahr, dass das Zusammenspiel nachlässt, ist sehr groß, zudem die Inhalte zusätzlich zum Unterrichtsprogramm waren.
- Ergänzende Maßnahmen, wie die Einrichtung einer Schülerstreitschlichtung, Durchführung von weiteren zielgerichteten Projekten sind unumgänglich, um sich einer gewaltfreien Schule anzunähern.

#### Kurz notiert:

Im Vorfeld wurde das Projekt in der Lehrerkonferenz vorgestellt und die Unterstützung durch die Lehrerschaft abgefragt.

Für die Durchführung schulischer Projekte bedarf es meist eines Kooperationspartners, der für die Einwerbung, Abwicklung und Abrechnung von Fördermitteln benötigt wird. In Sassnitz bieten sich dafür eine Reihe engagierter und kompetenter Vereine an.

Siehe Kontaktadresse.



Beteiligungsprojekte im Einzelnen

Veranstaltungen für Vielfalt und Toleranz

Projektbeschreibung

Um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen, wurde eine Veranstaltungsreihe im November und Dezember 2007 unter Beteiligung verschiedener Jugendlicher, Bürger, Einrichtungen und Vereinen der Stadt Sassnitz organisiert. Die Aktivitäten wurden in den einzelnen Gruppen abgesprochen. Bei der Umsetzung gab es eine große Beteiligung von Sassnitzer Akteuren in Form von Planung, Organisation und Durchführung.

Produkte:

- 1. Veranstaltung zur Reichspogromnacht 10. November 1938: Sassnitzer erinnern sich und lesen aus Biographien der damaligen Zeit. War die Reichspogromnacht in Sassnitz zu spüren? Was passierte in unserer Stadt?
- 2. Sassnitzer Bandcontest für die Eröffnungsveranstaltung: 5 Bands treten gegeneinander an, um als Vorband aufzutreten.
- 3. Theaterstück zum Leben der Anne Frank: Szenen und Texte aus dem Tagebuch der Anne Frank als interaktives Theater für Schulklassen und Einwohner. Aufführungen und Gespräche mit den Theaterbesuchern führen die Schauspieler, der Regisseur, Zeitzeugen und Multiplikatoren aus der Jugendarbeit in der Stadt Sassnitz.
- 4. Behindertentheater für Förderschule, Gymnasium und Bürger der Stadt: Die Behindertentheatergruppe „Die Eckigen“ aus Stralsund zeigen für Kinder, Jugendliche und am Abend für Erwachsene ihr Theaterstück von Toleranz und Vielfalt.
- 5. Kinoveranstaltung mit anschließender Diskussion: Der Verein Lichtspiele Sassnitz e.V. möchten den Film Kombat 16 zeigen. Der Film behandelt die Themen Gewaltbereitschaft und Rechtsradikalismus aus der Sicht junger Menschen.

Kurz notiert:

GEMA: Die Einräumung der urheberrechtlichen Nutzungsrechte durch die GEMA an Werken ihres Repertoires erfolgt auf vorherige Anmeldung entweder in Form einer Einzelgenehmigung oder durch Abschluss eines Pauschalvertrages für Musikaufführungen und -wiedergaben, Weiterübertragungen und Vervielfältigungen. Siehe [www.gema.de/tariffinder](http://www.gema.de/tariffinder)

Durch die große Breite der Veranstaltungen waren wir in der Lage, verschiedene Zielgruppen anzusprechen, die Inhalte des LAP zu vermitteln und dafür zu werben. Bei den Veranstaltungen kam es dem Träger der Maßnahme darauf an, die Spannweite des Förderprogrammes und mögliche Methoden aufzuzeigen: Diskussionen, Kulturveranstaltungen, Kino, Musikveranstaltungen, Theater, Diskussionen etc. Konkrete fassbare Ergebnisse: Durch die angesprochenen Zielgruppen werden eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen als Projektideen entwickelt und im Förderzeitraum des LAP zur Förderung beantragt. Es wurden mobile Werbeflächen produziert, die für die kommenden Aktivitäten und Veranstaltungen in der Stadt zur Verfügung stehen.



Aufführung Theaterstück zum Leben der Anne Frank

Beteiligungsprojekte im Einzelnen



Filmszenen "Kombat sechzehn"

Kooperationspartner

- Lichtspiele Sassnitz e.V. organisiert eine Veranstaltung und entwickelt mit den Besuchern daraus eine Idee zu einem weiteren Projekt.
- Zeitzeugen aus Sassnitz erzählen Zeitgeschichte und geben Anregung zu Diskussionen.
- Kirchengemeinde Sassnitz e.V. unterstützt diese Veranstaltungen organisatorisch.
- Schulen und Internat der Förderschule sprechen Schüler an, die an den Veranstaltungen teilnehmen, organisieren die Gruppenzusammenstellungen und binden den Inhalt der Veranstaltung in den Unterricht ein.
- Jugendliche der Stadt entwickelten die Veranstaltungen, organisieren deren Umsetzung.

Kontakt

Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
[peter.kordes@kdw-hst.de](mailto:peter.kordes@kdw-hst.de)

Ergebnisse / Erfahrungen

- Der Bandcontest, die Eröffnungsveranstaltungen und die Werbung für den LAP in Sassnitz wurden in enger Zusammenarbeit mit dem in Gründung befindlichen Jugendbeirat entwickelt, erhielten großen Zuspruch. An diesen Veranstaltungen nahmen auch Mitglieder der rechten Szene teil, die aber nicht provozierten. Die Lesung zur Reichspogromnacht bekam sehr gute Kritiken. Die anschließende Diskussion gestaltete sich nachhaltig.
- Leider nahmen an der Veranstaltung nur 13 Damen und Herren teil. Wir schließen daraus, dass wir zukünftig einen anderen Veranstaltungsort für diese Altersgruppe wählen.
- Die Theateraufführungen „Anne Frank“ wurden sehr gut besucht. Emotional angesprochen entwickelten sich Diskussionen, da die Veranstaltungen mit den LehrerInnen sehr gut vorbereitet wurden.
- Die Veranstaltung „Toleranz und Vielfalt“ des Kinovereins mit anschließender Gesprächsrunde war gelungen. Unter anderem wurde sie von Mitgliedern der rechten Szene besucht, die sich an dem Gespräch rege beteiligten.

Kurz notiert:

Ruhezeiten richten sich nach der Satzung. Diese kann unter [www.sassnitz.de](http://www.sassnitz.de) heruntergeladen werden.

Veranstaltungshaftpflicht: Der Träger von Veranstaltungen muss über eine Veranstaltungshaftpflicht oder/ und Betriebspflichtversicherung verfügen. Falls das nicht der Fall ist muss ein Kooperationspartner gefunden werden der darüber verfügt.

Genehmigungen: formloser Antrag beim Ordnungsamt für die Genehmigung einer Veranstaltung unter freiem Himmel. Bei Getränke- und Speisenverkauf eine Ausschankgenehmigung ebenfalls im Ordnungsamt beantragen, Formular von der städtischen Website herunterladen. Immer gut: Polizei benachrichtigen, welchen Umfang die Veranstaltung nimmt. Ordnungskräfte vorsehen! Für Müllbeseitigung und Toiletten sorgen.



Bandcontest



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen

### Sport für Alle - Guten Willens

#### Projektbeschreibung

Wir wollen Jung und Alt mehr für das WIR-GEFÜHL sensibilisieren, gemeinschaftliche Werte festigen und wie nebenbei Wissensdefizite über das Erbe der Nazizeit abbauen. Rechtsorientierte Jugendliche und Einwanderer sind seit Kurzem Gruppenmitglieder. Sie erhalten Verantwortungsbereiche bei der Organisation der Veranstaltungen. Durch den sportlichen Wettkampf "Stärkster Jugendlicher der Stadt" wird der Umgang mit Aggressionen trainiert und abgebaut (mindestens zwei Wettkampftage) und Organisation für die Gemeinschaft geübt. Wir wollen ein öffentlichkeitswirksames Zeichen setzen, dass der Sportverein von demokratiefreundlichen Menschen getragen und nicht missbrauchbar sein wird. Vermittlung von Kenntnissen soll durch kompetente Referenten auf folgenden Gebieten in mehreren Meetings erteilt werden: Identifikation mit der Heimat, Bestimmung des Heimatbegriffes in der NS-Zeit, heutige Reflexion – kompetente Moderation und Diskussion an geschichtsträchtigen Orten der Region, auch der Pomerania-Region, z.B. an einem Gräberfeld. Auseinandersetzung dort mit den Opfern von Kriegen.

Für sozial Benachteiligte besteht ein mehrtägiges Angebot zum geführten Besuch von Bildungseinrichtungen (Museen, Denkmälern) zur Überwindung von Isolation. Es beinhaltet ein Treffen mit polnischen Einwohnern, das vorurteilsfreies Miteinander mit den deutschen Gästen vermitteln soll.

Der Fitnessraum wurde konzeptionell verbessert, es wurden zwei weitere Fitnessgeräte angeschafft. Im Kraftraum werden bestehende Regeln und die Ordnung und Sauberkeit des Raumes eingehalten.

**Entwicklung eines altersgerechten Sportspiels, welches Freude bei der Bewegung macht:** Es wurde das "Sassnitzer Altersvolleyballspiel" entwickelt und ausgebaut.

**Werbung von Sportfreunden für die Übungsleiterfähigkeit und deren Ausbildung:** Es wurden 4 Sportfreunde für die weitere Ausbildung zum Übungsleiter gewonnen.

**Sport im Alter:** Ein Vortrag von Herrn Dr. Eberlein machte uns mit den Vor- und Nachteilen des Sports im Alter bekannt. Wir sprachen über das Krafttraining im Alter und wurden über die Risikofaktoren aufgeklärt.

**Jugend und Kraftsport:** Im Rahmen unseres Projektes veranstalteten wir zwei Wettbewerbe im Bankdrücken. Hier war die Jugend besonders angesprochen. Alle Altersgruppen waren vertreten. Unter dem Motto: "Europa unsere Heimat: Exkursion im Pomeraniabereich und erfolgreiche Diskussionen mit polnischen Freunden über alte Heimat, neue Heimat und unsere Heimat Europa." Die Teilnehmer dieser Gespräche hatten alle nicht nur den gemeinsamen Wunsch, sondern auch die gleiche Vorstellung über das zukünftige Europa.

**Bedeutung des Nationalparks für Sassnitz:** Eine Wanderung durch den Nationalpark brachte nicht nur ein größeres Interesse für Flora und Fauna, sondern ein viel größeres Verständnis für unseren Nationalpark mit sich. Wir setzten uns auch mit der biologisch-chemischen Wirkung des Waldes auf das Klima und der Umwelt auseinander.



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Der Empor Sassnitz e.V. und der Eisenbahnersport e.V. Sassnitz arbeiteten eng und auf einer guten Basis zusammen.
- Eine ebenfalls gute Zusammenarbeit bestand zwischen den Pedalrittern und unserer Freizeitsportgruppe.
- Die Zusammenarbeit mit dem Begegnungszentrum Gerhart-Hauptmann-Ring 50 gestaltete sich gut.

#### Kontakt

SG Empor Sassnitz e.V.  
Peter Tennemann und  
Ekkart Westphal

Straße der Jugend 8  
18546 Sassnitz  
Tel. 038392 - 22221

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Es ist uns nicht gelungen, die rechten Jugendlichen dauerhaft in unser Trainingsprogramm zu integrieren. Der Einfluss der Rechten aus ihren eigenen Reihen ist sehr groß. Sie stehen unter großem Druck.
- Die anderen Jugendlichen haben ihre Versprechen nur teilweise eingehalten. Alle halten die Benutzerregel des Kraftraumes ein.
- Störungen durch die rechten Jugendlichen gibt es nicht mehr (Abspielen und Singen von verbotenen Liedern im Sportraum).
- In unserer Gruppe haben wir es gelernt, dem Sprechenden zuzuhören.
- Argumente werden sachlich vorgetragen.

#### Kurz notiert:

• Versicherung: Sportvereine versichern ihre Mitglieder.  
• Darüber hinaus können offene Sportangebote durch den Sportverein kaum versichert werden. Alternative ist: Träger der freien Jugendhilfe als Kooperationspartner suchen!

• Das Mecklenburg-Vorpommern-Ticket gilt bis Szczecin.

• In Nationalparks kann man Führungen mit sogenannten Rangern im Voraus buchen.  
• Juniorranger organisieren das besonders kindgerecht.

• Ehrenamtlich Tätige sind in MV automatisch für ihre Tätigkeit versichert! Siehe [http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal\\_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311](http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311)



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen

### Von Zaghafft zur Tatkraft

#### Projektbeschreibung

Die Begegnungsstätte im Gerhart-Hauptmann-Ring 50 ist Kontaktzentrum für viele ältere Bewohner, größtenteils des dortigen Wohngebietes geworden, die hier verschiedene Interessenangebote durch die unterschiedliche Ausrichtung der ansässigen Vereine finden.

Der Verein „Die Pfundsweiber“ e.V. betreibt hier seit längerem ein Generationen@icafé, das sich vorwiegend an Menschen mit sozialen Benachteiligungen richtet. Hervorgegangen ist die Idee aus der früheren Beratungstätigkeit einiger Vereinsmitglieder für Arbeitslose in Sachen Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe, Rentenbeantragungen usw.. Die ehemaligen Berater unterhalten weiterhin den Kontakt zu den früheren Klienten, die heute insbesondere Lebenshilfe in allen menschlichen Situationen brauchen. Ältere haben hier „unter sich“ die Möglichkeit, Kontaktängste zur Kommunikationstechnik abzubauen und die Gelegenheit, den Umgang mit Geräten und deren Möglichkeiten zu erlernen, die sie sich für ihren Privatgebrauch zu Hause nicht kaufen würden, da zu kostspielig. Wie nebenher kommen sie hier mit Menschen ähnlich gelagerter Lebenslagen in Kontakt, um sich auszutauschen und fundierte Beratung zu finden.

Der Verein hat vor, an diesen Personen- und Interessenkreis anzuknüpfen und eine Kursreihe anzubieten, die ganz konkrete Problematiken beim Umgang mit dem Computer lösen hilft.

So werden in kleinen Gruppen bis zu 5 Personen je Kurstag das Übertragen von Fotos von der Digitalkamera auf den Rechner und Versenden als Mail-Anhang geübt, sowie das Bearbeiten von Fotos, um sie für eine Fotoausstellung aufzubereiten. Um den Kontakt zu den Schülern aufzubauen, sind Gespräche mit dem Freizeitzentrum zustande gekommen, die den Kindern die Möglichkeit bietet, an mindestens einem Tag in der Woche die Ausstattung des Internetcafés oder die Laptops im Freizeitzentrum mit kindergerechten Programmen zu nutzen. Es sollen z. B.: Einladungs- und Glückwunschkarten gestaltet werden.



#### Kooperationspartner

- Mit dem Freizeitzentrum kam es im Rahmen des Projektes zu einer Zusammenarbeit.
- Ebenso bestand auch mit Netzwerk-Hardware-Software Klaus Lehnert GbR eine Kooperation.
- Weitere Partner waren das CJD Garz und
- das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V., E-Werk Sassnitz.

## Beteiligungsprojekte im Einzelnen



#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Notwendig ist ein regelmäßiges, interessantes und vor allem unkompliziertes Angebot, eine ungezwungene Atmosphäre und eine Anlaufstelle von Dauer. Die Betreiber der Beratungsangebote bringen die eigene Erfahrung aus gleichen Situationen mit, wie die Zielgruppe.
- Durch die finanzielle Stärkung der Einrichtung sind die Nutzer in der Lage, Kommunikationshemmnisse zu überwinden: Beispiel Internetanschluss, sowie eine Liste von Ansprechpartnern bei Behörden, kostenfreie Nutzung von Druckmöglichkeiten zum Beispiel für Bewerbungsunterlagen und nicht zuletzt: Personal als Sprachmittler.

#### Kontakt

Die Pfundsweiber e.V.  
Gertraude Gebauer

Gerhart-Hauptmann-Ring 50  
18546 Sassnitz  
Tel. 038392 - 675489  
pfundsweiber@t-online.de

#### Kurz notiert:

- Öffentliche Internetzugänge:
- Der Betreiber haftet für die bei ihm heruntergeladenen Inhalte.
- Deshalb: Einhaltung der Jugendschutzvorschriften und der urheberrechtlichen Bestimmungen (kann sehr teuer werden).
- Bestimmte Seiten sperren!
- Geräteversicherungen:
- Aufnahme der Geräte in die Inventarversicherung. Diebstahlversicherung nachfragen.
- Einnahmen: Kennlich machen, ob es sich um Einnahmen aus der Betreibung oder für Reparaturen der Geräte handelt.
- Wird unterschiedlich steuerlich behandelt.
- Druckerzeugnisse: Auf jedem Druckerzeugnis muss ein Verantwortlicher/Herausgeber bezeichnet werden (siehe Presserecht). Ähnliches gilt für Internetpräsentationen.
- Ehrenamtlich Tätige sind in MV automatisch für ihre Tätigkeit versichert! Siehe [http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal\\_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311](http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311)



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen

### Lernen aus der Geschichte - Handeln für die Zukunft

#### Projektbeschreibung

Mit einem Erzählcafé und einer Zukunftswerkstatt wollen wir eine Verbindung aus der Vergangenheit in die Zukunft schaffen. In einem ersten Teil geht es um geschichtliche Ereignisse, die nicht im geschichtlichen Bewusstsein der Stadt verankert sind. Dabei spielen Orte und Geschehnisse während des Dritten Reiches, im Sozialismus und in der Bundesrepublik eine wichtige Rolle. Der Zeitraum wurde gewählt, um unter Hinzunahme von Zeitzeugen Geschichte erlebbar zu machen. In der Form eines Erzähl- und Erfahrungsaustausches werden Sassnitzer ihre Erlebnisse und Erfahrungen beschreiben, dazu Textlesungen, Filmausschnitte und die Präsentation von Gegenständen des alltäglichen Gebrauchs oder auch Printmedien.

Der Mittelpunkt des Projektes waren die Veranstaltungen in Form eines Erzählcafés im Sassnitzer ework. Die Themen wurden durch das Prora Zentrum e.V. vorbereitet und wissenschaftlich begleitet. Wir entschieden uns, die Themen:

- Flucht über die Ostsee
- Sassnitz, eine Hafenstadt im Baltischen Raum 1945 bis heute
- Sassnitz in der Wendezeit 1989/1990

aufzugreifen. Die Erzählcafés hatten die Ausrichtung auf die Zukunft, um zu sehen, was wir aus der Geschichte lernen können. Aus diesen Erfahrungen sollte dann ein Verhaltenskodex für Sassnitzer Vereine und Einrichtungen diskutiert werden, wozu es jedoch nicht kam.



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Prora Zentrum e.V. - wissenschaftliche Begleitung und Moderation
- Rudi Dobbert – ein hervorragender Erzähler und Zeitzeuge der Fährschifffahrt und der Entwicklung des Hafens

#### Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
peter.kordes@kdw-hst.de

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Die Gespräche in den Erzählcafés waren anschaulich und führten zu ausführlichen Erinnerungen. Fragestellungen Jüngerer und auch Infragestellung des eigenen Verhaltens und Beschreibung von Ängsten kamen dabei zur Sprache.
- Den Verhaltenskodex als Grundlage einer Zusammenarbeit und Förderung in der Stadt zu etablieren konnte nicht an die Vertreter der anderen Vereine vermittelt werden. Es entstand eher ein negativer Eindruck bei der Vorstellung dieses Vorhabens. Der Verhaltenskodex wurde als Reglementierung, Bevormundung empfunden.
- Das Ergebnis einer Selbstverpflichtung der Vereine bedarf einer viel längeren Auseinandersetzungsphase vorher, als angenommen. Für die meisten potenziellen Beteiligten ist die Zeit dafür noch nicht reif.

#### Kurz notiert:

Urheberrechtseinschränkung:  
Träger, die geförderte Zeitzeu-  
genarbeit machen, müssen sich  
von Urheberrechten ihrer Zeit-  
zeugen befreien lassen. Der  
Fördermittelgeber hat immer  
die Rechte z.B. an Interviews,  
Bildern und Filmaufnahmen!

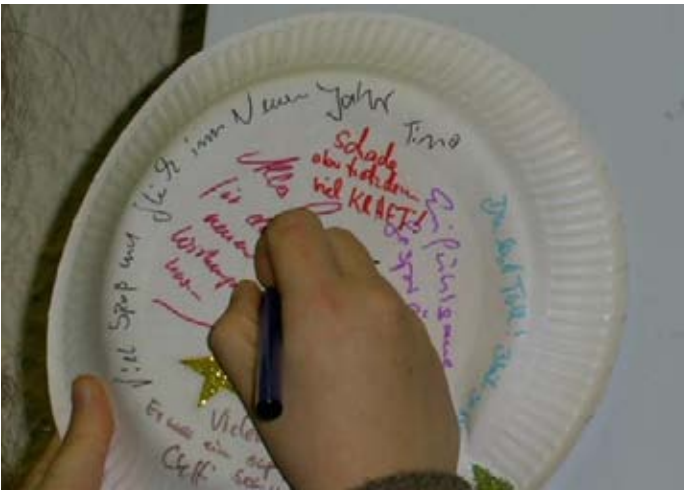
Abholdienst: Für Projekte, die  
sich insbesondere an Ältere  
richten, sollte bereits in der  
Finanzplanung ein Taxi-Abhol-  
dienst berücksichtigt werden



Bürgerschlichter Projektbeschreibung

Kinder und Jugendliche neigen zu ich-bezogenem Verhalten und Ausgrenzung von Andersdenkenden. Oft gibt es nur Schwarz und Weiß. Kinder erfahren, wenn sie sich nicht für einen entscheiden, werden sie als dessen Gegner angesehen. Die Position der Stärke bestimmt das Gruppenleben. Zudem begegnen ihnen Kinder und Jugendliche anderer Hautfarbe, Religion und Kultur, mit Orientierungslosigkeit und extremistischem Gedankengut. Um sich mit diesen Problemen auseinandersetzen zu können, müssen sie geeignetes Rüstwerkzeug in die Hand bekommen. In dem Kurs erhalten engagierte Bürger Grundlagen zum Thema Mediation, um dann möglichst als Streitschlichter zu fungieren. Nach der Ausbildung werden die Teilnehmer in der Lage sein, sich aktiv mit Konflikten in Gruppen auseinander zu setzen und das eigene Konfliktverhalten zu reflektieren.

Zeit: 18 Stunden mit 6 Zusammenkünften zu 3 Stunden / Woche, 4 Seminartage mit 32 Stunden. Ausbildungsinhalte: Wahrnehmung von Gefühlen, Konfliktanalyse, Einfühlungsvermögen, Toleranz und Vorurteilsabbau, Durchsetzungsvermögen und Selbstbehauptung, Gesprächsführung, reflektierendes Zuhören, Formulierung von Ich-Botschaften, Ablauf einer Streitschlichtung, Lösungsprozesse initiieren. Mit Erhöhung der Konfliktfähigkeit bei den Kindern und Jugendlichen erhöht sich die Demokratiefähigkeit. Aggressionspotentiale werden abgebaut. Erfolgreiche Konfliktbewältigung fördert Schlüsselkompetenzen, diese wiederum das vielfältige und friedliche Zusammenleben in der Stadt. Ergebnisse präventiver Arbeit sind immer schwer zu beziffern und doch besitzt diese einen hohen Stellenwert, da die Anwendung allgemeingültiger Regeln, wie die Kultur des Streits, für das Demokratie – und Toleranzdenken unabdingbar sind.



Kooperationspartner

- Referenten vom Zentrum für demokratische Kultur Stralsund
- Ausbilderinnen aus der Diakonische Dienste Stralsund gGmbH



Ergebnisse / Erfahrungen

- Wir benötigen mehr Möglichkeiten, über Probleme, Ängste und einer kreativen Umgangsform ins Gespräch zu kommen. Es gibt ein Interesse an Austausch und Weiterbildung. Die Gruppen werden aber wegen dem relativ kleinen Einzugsgebiet der Stadt Sassnitz immer klein bleiben. Was für die Ergebnisse durchaus positiv sein kann.
- Die Teilnehmer legten viel Wert auf eine aktive Mitgestaltung durch Rollenspiele, dem Einbau persönlicher Erfahrungen und Situationen, Körperübungen und Spiele.
- Die Teilnehmer haben in der Ausbildung viele Inhalte und Methoden auf ihr Leben angewandt und die Gruppe als Klärung von Problemen im privaten aber auch gesellschaftlichen Umfeld erlebt und genutzt.
- Ein Themenblock beschäftigte sich mit Gewalt im Alltag und dem Umgang dabei.
- Am Ende der Ausbildung sagten die Teilnehmerinnen zu, sich an Aktivitäten in Vereinen und der Stadt Sassnitz zu beteiligen.

Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
peter.kordes@kdw-hst.de

Kurz notiert:

- Für Mediatoren gibt es festgelegte Ausbildungsrichtlinien.
- Die hier im Projekt angeleiteten Mediatoren können jedoch Hilfestellung in Konfliktsituationen an Schulen oder in der Vereinsarbeit leisten.
- Ehrenamtlich Tätige sind in MV automatisch für ihre Tätigkeit versichert! Siehe [http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal\\_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311](http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311)



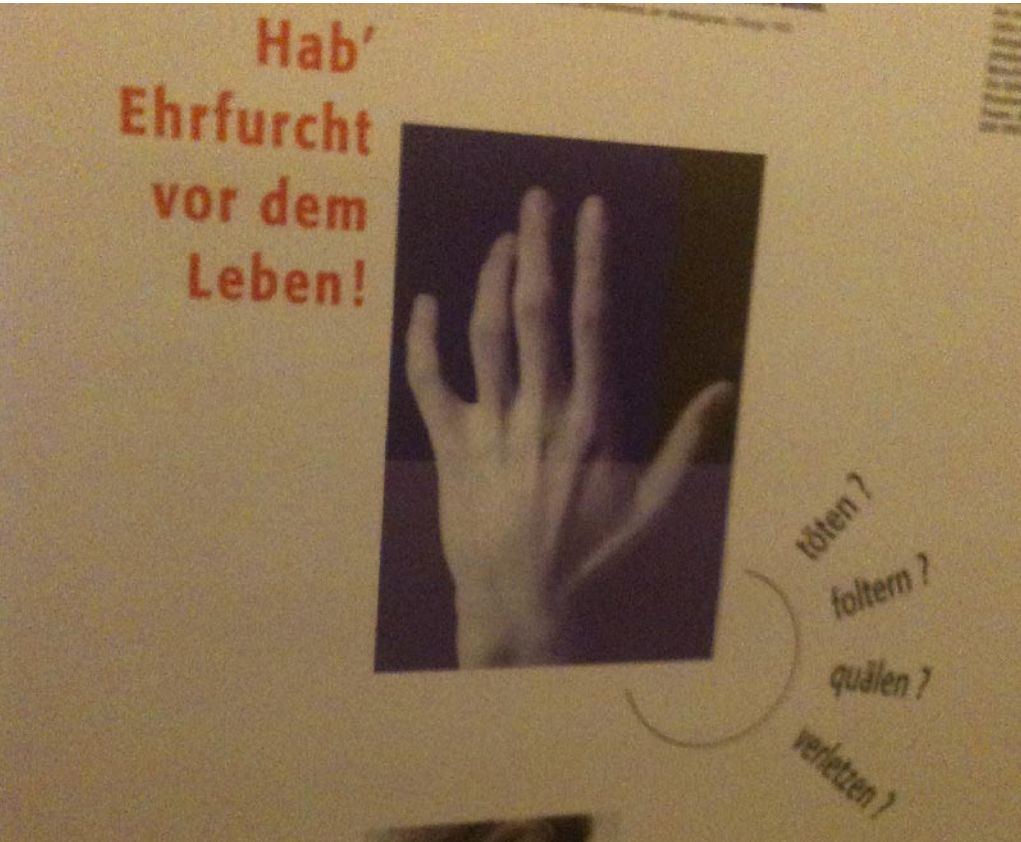
Denken, was ich glauben kann - Glauben, was ich denken will

Projektbeschreibung

In einer Veranstaltungsreihe werden die verschiedenen Religionen und ihre zentralen Inhalte vorgestellt. Das erfolgt mit Hilfe der Ausstellung von Hans Küng „Weltethos“. Die Ausstellung beschäftigt sich mit den Weltreligionen und arbeitet thematisch Fragen zur Menschlichkeit, Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit, Partnerschaft und Wahrhaftigkeit auf. Die Besucher der Ausstellung fragten immer wieder nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Religionen nach, griffen die Inhalte der Ausstellung auf und zeigten sich an einem Kontakt mit religiösen Menschen interessiert. Besonders der Wunsch nach asiatischen Religionen und dem Judentum waren Themen. Natürlich spielte auch die aktuelle Thematik um den Islam eine ständige Rolle. Andere Besucher der Ausstellung erkannten den gemeinsamen Nenner der Religionen und fragten dies konkret in den Diskussionsveranstaltungen nach. Besondere Verwunderung entstand bei den in der Ausstellung herausgearbeiteten Wurzeln des Islams, des Juden- und des Christentums. Die einzelnen Religionen sollen an thematischen Tagen neben dem kulturellen Hintergrund auch direkte Informationen zu den Religionen geben. Dazu werden Vertreter der einzelnen Religionen eingeladen und können so ihre Glaubensinhalte direkt vorstellen und diskutieren. Bei den Veranstaltungen bestand immer das Angebot, Nachfragen zu stellen, Meinungen zu äußern und Vorschläge für eine Vertiefung der Thematik zu machen. Die Inhalte der Religionen wurden von Jugendlichen kaum nachgefragt.

Kooperationspartner

- Stiftung Weltethos - Bereitstellung der Ausstellung und der Arbeitsmaterialien
- Pfarrer Ohm (Islambeauftragter der Pommerschen Evangelischen Kirche) - Moderator
- Mechaje (Jüdisches Theater in Mecklenburg-Vorpommern) - Kulturabend, Gesprächsführung
- DSS mbH - fachliche Betreuung



Ergebnisse / Erfahrungen

Die Besucher der Ausstellung fragten immer wieder nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Religionen nach, griffen die Inhalte der Ausstellung auf und zeigten sich an einem Kontakt mit religiösen Menschen interessiert. Besonders der Wunsch nach asiatischen Religionen und dem Judentum waren Themen. Natürlich spielte auch die aktuelle Thematik um den Islam eine ständige Rolle. Bei den Veranstaltungen bestand immer das Angebot, Nachfragen zu stellen, Meinungen zu äußern und Vorschläge für eine Vertiefung der Thematik zu machen. Die Inhalte der Religionen wurden von Jugendlichen kaum nachgefragt. Andere Besucher der Ausstellung erkannten den gemeinsamen Nenner der Religionen und fragten dies konkret in den Diskussionsveranstaltungen nach. Besondere Verwunderung entstand bei den in der Ausstellung herausgearbeiteten Wurzeln des Islams, des Juden- und des Christentums. Bei den Veranstaltungen zum Islam wurde die Stellung der Frauen hinterfragt und diskutiert. Mit den Besuchern der Ausstellung kamen Fragen nach dem katholischen Zölibat und evangelischen Besetzungen von Ämtern durch Frauen zur Sprache. Die Diskussionsveranstaltungen wurden überwiegend von Frauen besucht, als ob Frauen die Kommunikationsschnittstelle von Paaren sind. Es war schwierig, an Vertreter der Religionsgemeinschaften zu kommen und mit ihnen die geplanten Veranstaltungen durchzuführen. Selbst nach mehrfachen Absprachen fielen zwei geplante Termine aus.



Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
peter.kordes@kdw-hst.de

Kurz notiert:

Wer die sehr gute Ausstellung in seiner Einrichtung zeigen will, braucht kompetente Ausstellungsbegleiter. Diese Ausstellung provoziert sehr intensive Besucherfragen.

Die Ausstellung mit den Arbeitsmaterialien für Schüler und Lehrer ist abrufbar beim Ewerk Sassnitz.

Honorarkräfte: Honorarausgaben sind Sachausgaben, keine Personalkosten.

Bei Honorarkräften mit vergleichbaren Aufgaben von Mitarbeitern der öffentlichen Hand ist ein am TVöD angelehnter Stundensatz oder eine Anlehnung an Honorarverordnungen z. B. von Volkshochschulen möglich.

Bei Honorarkräften, deren Tätigkeit nicht mit Aufgaben von Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes vergleichbar sind, sind marktübliche Preise förderfähig, die durch eine Markterkundung, i. d. R. durch die Einholung von drei Kostenangeboten, ermittelt werden.

Honorarverträge: ein anerkanntes Formular für den Abschluss von Honorarvereinbarungen kann man unter projekte@sassnitz.de anfordern.



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen

### Barfuss über Wiesen

#### Projektbeschreibung

Durch das Zusammenlegen von Schulen beobachteten wir eine deutliche Steigerung der Aggressionen, die u.a. stark durch die Verhaltensmuster in Medien vermittelt, aber durch Schwierigkeiten in den Elternhäusern hervorgerufen werden. Die Kinder zeigen weniger Fähigkeiten, einander versöhnlich zu begegnen, Konflikte verbal zu bewältigen oder Frieden zu stiften. Zu beobachten sind verstärkt auffällige aggressive Verhaltensweisen an der Schule. Um diese zu ändern, durchziehen vielfältige Aktionen das gesamte Schuljahr. Gewaltprävention ist eines der Leitziele des Schulprogramms. In dem Veranstaltungsprogramm „Musik statt Gewalt“ gestalten Anleiter von der Kinderliedbühne M-V ein Programm mit Spiel, Spaß und Gesang und setzen kindgerechte Akzente bei der Vorbeugung gegen Gewalt. Um altersgemäßen Unterschieden gerecht zu werden, wurde das Programm einmal für die 1. und 2. Klassen aufgeführt, danach für die 3. und 4. Klassen. So konnten die Akteure individueller auf die Kinder eingehen. Das Programm war methodisch abwechslungsreich. Die Inhalte hatten das Ziel, dass die Kinder Gewalt erkennen und ihr entgegenreten können, dass Freundschaften und gute soziale Beziehungen einen hohen Stellenwert in unserem Leben einnehmen. Die Lieder vermittelten gegenseitige Toleranz und Achtung.

Das „Neinsagelied“ und „Barfuß über Wiesen“ helfen Kindern gezielt, gewalttätige Übergriffe zu erkennen und sich dagegen zu wehren. Das Projekt „Barfuß über Wiesen“ ist eingebettet in ein Gesamtkonzept, welches gegen Gewalt, Aggressivität in der Schule angelegt ist: In der Schule arbeitet aktiv ein Schülerrat, in Unterrichtsstunden wird regelmäßig mit verschiedensten Methoden an einem gewaltfreien Lösen von Problemen gearbeitet, es finden stetig Veranstaltungen statt, an denen alle SchülerInnen der Schule teilnehmen. Auf spielerische Art werden die Kinder mit Präventionsmaßnahmen erreicht. Dieses Projekt wird durch die KlassenlehrerInnen vorbereitet. Ziele und Inhalte werden konkret besprochen und methodisch aufgearbeitet. Die Eltern haben die Möglichkeit, an der Veranstaltung teilzunehmen, so dass sie in der Lage sind, an der Evaluation teilzuhaben.



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Grundschule Ostseeblick – Aquse der Teilnehmer, Erstellen des Gesamtkonzeptes zum Projekt „Couragierte Grundschule“ aus diesem Projekt heraus
- Motivation der Schüler
- Einbindung der Eltern
- Die Pfundsweiber e.V. – nehmen an Veranstaltungen teil, um Einblick zu bekommen, welche Präventionsarbeiten stattfinden, da der Verein in Zukunft stärker mit dieser Zielgruppe in ihren Räumlichkeiten arbeiten möchte, Beteiligte an der Entwicklung des Konzeptes „Couragierte Grundschule“
- Kinderliedbühne MV Postfach 5151 17467 Greifswald

#### Ergebnisse /Erfahrungen

- Dieses Projekt konnte die TeilnehmerInnen dieses Alters so gut erreichen, weil die gewählte Methode ansprechend war. Durch weiterführende Projekte wird eine Nachhaltigkeit erreicht, so dass die Ergebnisse manifestiert werden können.
- Die Kinder zeigten durch ihr Verhalten an, dass sie vom Programm mitgenommen wurden. Sie waren aktiv dabei. Durch ihre Mitwirkung gaben sie zu erkennen, dass sie sich durch die Inhalte angesprochen fühlten. Eltern konnten nicht aktiv angesprochen werden, es war keine nennenswerte Teilnahme zu verzeichnen.
- Eine wichtige Erkenntnis ist, dass die Eltern verstärkt erreicht werden müssen, damit die Gelegenheit ermöglicht wird, das Erlebte und Gelernte im eigentlichen „Nest“ zu verarbeiten.

#### Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
Kathrin Gloede

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
kathrin.gloede@kdw-hst.de

#### Kurz notiert:

Als Zeitrahmen für solche Projekte eignen sich die Woche vor oder nach den Ferien. Eine langfristige Absprache mit der Schulleitung ist angebracht.

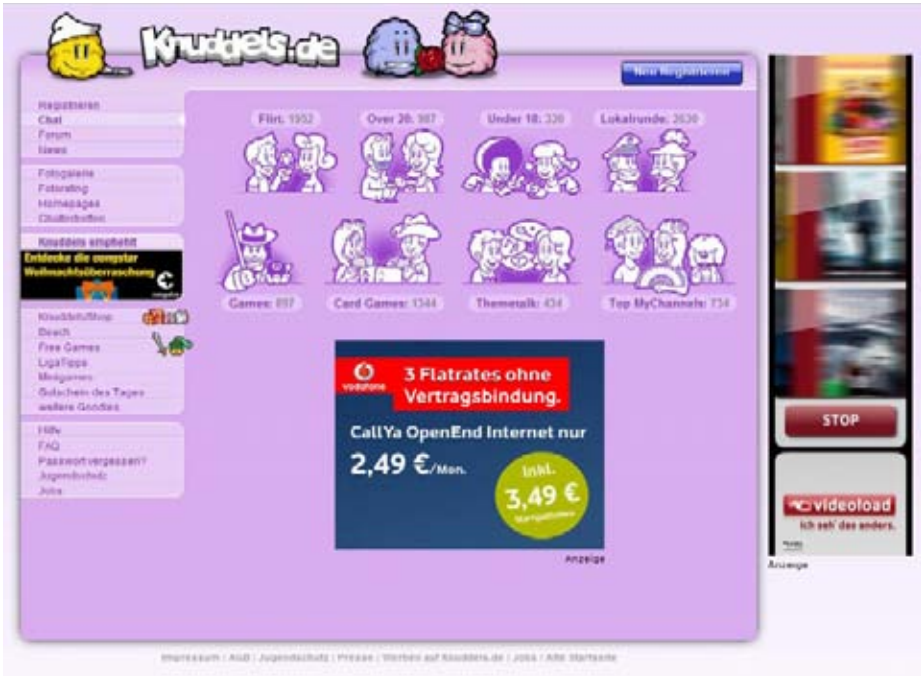
Honorarausgaben sind fördertechnische Sachausgaben, keine Personalkosten. Bei Honorarkräften mit vergleichbaren Aufgaben von Mitarbeitern der öffentlichen Hand ist ein am TVöD angelegter Stundensatz oder eine Anlehnung an Honorarverordnungen z. B. von Volkshochschulen zu veranschlagen.



Projektbeschreibung

Die Schulsozialarbeiterin der Regionalen Schule stößt häufig auf Symptome, die ursächlich im Elternhaus der Schüler zu vermuten sind. Die Einbeziehung der Eltern in die Schulsozialarbeit in wirkungsvollem Umfang kann jedoch durch sie nicht geleistet werden. Es muss ergründet werden, wo die Ursachen für extremistische Erscheinungen, Gewaltausbrüche, Konfliktinkompetenz, Burnout oder verbale Entgleisungen liegen. Wo sind Ansatzpunkte, diese Erscheinungen mit den Eltern zu beraten und wirkungsvoll einzugrenzen? Dazu müssen Wissensdefizite über die Lebenswelt junger Menschen bei Eltern und Lehrern abgebaut werden. In einem Modellversuch sollen diejenigen Eltern erreicht werden, die sich mit solchen Themen nur am Rande beschäftigen. Je Monat soll ein „Grundkurs“ in Form eines Themenstammtisches á 1 Stunde explizit für Eltern in der Schule stattfinden, der in einem geschützten Raum persönliche Fragen erörtert zu den Themen: Sicherheit in Medien: Profile im Internet, Phishing, Datenklau, Handyfalle, Yasni & Knuddels, Symbolik: Wie erkennen sich Gleichgesinnte im Netz und Eltern ihre Strukturen und Sprache? Sicherheit im privaten Bereich: Erziehungsfragen, Taschengeld, Kontrolle von SMS und Email, Burnout. Sicherheit im öffentlichen Bereich: Jugendschutz, Kindeswohlgefährdung, Drogen, Alkohol, Rechtsradikalismus, Suchtgefährdung: Spielsucht am PC, Verharmlosung von Alkohol und Zigaretten in häuslicher Umgebung, negativer Einfluss von Drogen, Aggressivität von Freunden. Kleinräumige Gesprächsangebote lassen Offenheit zu und können konkrete Lebensschwierigkeiten lösen helfen.

Die Schulsozialarbeiterin bearbeitet diese Inhalte mit den Jugendlichen in Aktionstagen in ihren Räumen. Schwerpunkt ist, Meinungen der jungen Menschen zu dokumentieren und daraus Rückschlüsse für zukünftige Präventionsveranstaltungen zu bekommen, die wir zukünftig bearbeiten können und die sich an den jeweiligen Bedarfen orientieren. Aufsuchende Hilfsangebote können erfolgen. Ein Fahrdienst wird für die Veranstaltungen eingerichtet, da „Umlandeltern“ schwer erreichbar sind.



Kooperationspartner

- Durch die Regionale Schule werden Räume für die Themenabende zur Verfügung gestellt.
- Schulleitung und Lehrer organisieren den Informationsfluss an die Eltern.
- Die Schulsozialarbeiterin organisiert und führt die Aktionstage mit den von ihr eingeladenen Schülern durch und berät den Träger bei der Schwerpunktfindung der Seminarinhalte. Sie führt die Evaluation des Projektes innerhalb der Schule durch und dokumentiert die Ergebnisse in der Lehrerkonferenz und den Elternbeiräten.
- Diakonische Dienste Stralsund gGmbH: Übernahme der fachlichen Betreuung bei der Auswahl der Fachreferate, Kontaktherstellung zu Referenten und Durchführung der Themenstammtische und Aufbaukurse.
- Diakonische Service Stralsund mbH: Erstellung der Werbematerialien.

Ergebnisse / Erfahrungen

- Die Zielgruppen waren die richtigen, die Intensivität der Fragen und auch der Gespräche zeigten, dass die Themen auch die richtigen waren. Die Teilnehmerzahlen waren trotz des Erreichens der Indikatoren für den Aufwand zu wenig. Schwerpunkt weiterer Schulprojekte müssen Lehrer, Eltern und Schüler in ihrer Gesamtheit sein.
- Hilfeinrichtungen müssen verstärkt ihre Angebote in die Schulen bringen. Die Umfrageergebnisse wurden zur intensiven Auswertung an einen Sozialwissenschaftler gegeben. Die Auswertung wird, sobald sie vorliegt, in einer Veranstaltung in der Schule ausführlich präsentiert.
- Als ein großes Plus aus dem Projekt hat sich die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin und direkt mit den Schülern herausgestellt. Aus den Veranstaltungen heraus wurde die Allgemeine Soziale Beratungsstelle des Trägers nach Sassnitz gelegt.
- Ergebnisse aus den anonymisierten Fragebögen sind zum Beispiel: 25 % der antwortenden 215 Schüler sind schon einmal verprügelt worden. Davon waren 60 % der Mädchen und 40 % der Jungen betroffen. 29 % der Befragten gibt an, dass in ihrer Umgebung Ausländerfeindlichkeit herrscht. 13 % der Befragten haben schon einmal Drogen genommen.

Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
Martin Feilke  
  
Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
martin.feilke@kdw-hst.de



- Kurz notiert:**
- Ansprechpartner in sicherheits-technischen Fragen beim KDW e.V. ist Martin Feilke siehe Kontaktadresse
  - Ansprechpartner für Allgemeine Soziale Beratung (ASB) ist Kathrin.Gloede@kdw-hst.de
  - Die Fragebogen sowie die zahlenmäßige Auswertung dieser können unter projekte@sassnitz.de abgefragt werden.



# Beteiligungsprojekte im Einzelnen

## Entfernte Zielgruppen des LAP

### Projektbeschreibung

Die Einbeziehung von bislang Schwererreichbaren, die eine Affinität zu rechten Parolen haben, gelingt uns in den Projekten des LAP immer noch nicht. Diese Gruppe wird durch verschiedene Träger, wie das CJD und das KDW durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erreicht, die im Begegnungszentrum, dem Grundtvighaus, dem E-Werk und weiteren Einrichtungen ihre Maßnahme ableisten. Einige von ihnen sollten möglichst als Teilnehmer gewonnen werden.

Ziel des Projektes ist es, in diesem Jahr drei Projektangebote zu entwickeln, in denen jeweils bis zu drei Personen unter Anleitung kleine soziale Beschäftigungsprojekte aufbauen sollen, die ihnen anschließend die Möglichkeit bieten, diese für sich und als soziales Angebot für die Stadt weiter zu betreiben. In drei Schritten bieten wir an, Aktivitäten zu gelangen, um sich aus ihrer Lethargie „von einem Ein-Euro-Job zum anderen“ zu lösen und sich wieder als aktiven Bestandteil der Stadtgesellschaft zu fühlen.

1. Vorstellung des LAP und der Einzelheiten dieses Projektes bei der Zielgruppe durch 2 Veranstaltungen innerhalb der laufenden MAE-Maßnahmen bei den beteiligten Trägern.
2. Bis Jahresende entstehen in drei Arbeitsbereichen Tätigkeitsfelder für je mindestens drei Teilnehmer, die sich um a) die Errichtung eines Steinbackofens, b) die Herrichtung einer Nutzgartenfläche und c) einer Arbeits- und Lagerfläche für Holz als Brennstoffe kümmern.
3. Die Teilnehmer sollen sich zunächst neben der Herrichtung der Flächen vor allem um Ideen zur Gestaltung, um Veranstaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten Gedanken machen, die sie Vereinen und Einrichtungen anbieten können; z.B. regelmäßiges Schaubacken für Kinder, die Erzeugung von Obst und Gemüse für soziale Projekte und Feuerholz für Veranstaltungen und zur Unterstützung von sozial Benachteiligten.

Aus den Motivationstreffen werden drei Gruppen gebildet, die die Umsetzung vorantreiben. Es soll eine Grundlage und Struktur geschaffen werden, in denen sozial Benachteiligte erkennen, dass das Engagieren in Projekten und städtischen Zusammenhängen auch etwas für sie persönlich bedeuten und sie damit ihre Situation aktiv verändern können. Für die Umsetzung bedarf es einer Projektleitung und jeweils für die Arbeit in den Kleingruppen eines Anleiters. Für die sozialen Belange steht eine Vermittlerin bei sozialen Problemlagen zur Verfügung.

Durch die Zusammenarbeit der drei Bereiche erreichten wir ca. 40 MAE-Teilnehmer und ehrenamtlich Tätige. Es fanden sich nach den 2 Präsentationen 8 Teilnehmer, die bereit waren, in den angebotenen Arbeitsbereichen mitzuarbeiten. Im Gerhart-Hauptmann-Ring wurde die Einrichtung eines öffentlich zugänglichen Backofens mit den Teilnehmern geplant und umgesetzt. Die Planungen für den Obst- und Gemüsegarten wurden getroffen. Am Ewerk wurden die Voraussetzungen für die geplante Brennholzherstellung umgesetzt, Lagermöglichkeiten geschaffen und Kontakte zum Nationalpark hergestellt. Die angeschobenen regionalen Arbeits- und Produktionskreisläufe wurden vorgestellt und stellen für die Zielgruppe ein Problem dar, an dem gearbeitet wurde. Die Angebote der Beratung wurden von den Teilnehmer/innen genutzt. Es kam zum Einrichten einer zweiten Beratungsanlaufstelle im Gerhart-Hauptmann-Ring.

### Kurz notiert:

- Einkommensanrechnung: Die unterschiedlichen Zuverdienstmöglichkeiten für ALG I und ALG II Empfänger müssen beachtet werden.
- Tätigkeiten: Bestimmte Arbeitsbereiche unterliegen Arbeitsschutz- und Arbeitsrechtvorschriften (Maschinenführerscheine, polizeiliche Führungszeugnisse...). Auskunft geben können KDW e.V. und CJD e.V. geben.
- Hygiene: Beratung bekommt man beim Gesundheitsamt des Landkreises Rügen.
- Ehrenamtlich Tätige sind in MV automatisch für ihre Tätigkeit versichert! Siehe [http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal\\_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311](http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311)
- MAE=Inhaber einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung

# Beteiligungsprojekte im Einzelnen

### Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
[peter.kordes@kdw-hst.de](mailto:peter.kordes@kdw-hst.de)



### Kooperationspartner

- „Pfundsweiber e.V.“ stellen die Flächen für zwei Tätigkeitsfelder zur Verfügung.
- CJD e.V. und Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. binden ihre MAE-Mitarbeiter in das Projekt ein.

### Ergebnisse / Erfahrungen

8 Personen konnten erreicht werden, die sich in das Projekt einbinden ließen und an der praktischen und inhaltlichen Umsetzung beteiligt waren. Die Verbindung von möglichen Zuverdiensten und auch die Möglichkeit, sich in eine regional/soziale Arbeitsstruktur einzubinden, waren die Gründe für ein Interesse bzw. Beteiligung. Konkrete Projekte und Aufbauleistungen sind für die Zielgruppe eine gute Herausforderung. Theoretische Abhandlungen und Planungen stoßen auf Hemmnisse bei den Teilnehmer/innen. Deutlich wurde, dass die Verbindung von sozialer Beratung und Klärung von Lebenssituationen in so einem Projekt angeboten werden müssen.

### Kurz notiert:

- Einnahmen: Wird eine wirtschaftliche Tätigkeit zur Erreichung gemeinnütziger Ziele verfolgt, so liegt ein Zweckbetrieb vor. Der Zweckbetrieb eines Vereins ist von der Körperschaft- und der Gewerbesteuer befreit. Zudem muss bei Unterschreitung der Grenze von 17.500 Euro keine Umsatzsteuer gezahlt werden („Kleinunternehmerregelung“ - im Gegenzug darf jedoch auch keine Vorsteuer geltend gemacht werden). Ansonsten werden 7 Prozent Umsatzsteuer erhoben. Beim Wettbewerb mit Dritten gilt über § 12 Absatz 2 Nr. 8a Umsatzsteuergesetz (UStG) der Regelsteuersatz



#### Projektbeschreibung

##### pädagogische und psychologische Grundlagen für die Jugendsozialarbeit:

- Leitung von Jugendgruppen
- psychische und physische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die Bedeutung der Familie sowie sich daraus ergebende pädagogische Konsequenzen,
- Kenntnisse über Methoden der Gruppenarbeit, Spielpädagogik, Freizeit- und Seminararbeit und Beratung,
- Kommunikation und Gesprächsführung.

##### Grundlagen zur Organisation, Verwaltung und Förderung von Jugendsozialarbeit:

- Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten,
- Aufbau der Jugendhilfe in Mecklenburg-Vorpommern,
- Grundsätze und Arten von Versicherungen,
- verschiedene Konzeptionen, Ziele und Werte unter Verwendung aktueller Jugendforschungsergebnisse
- das Erkennen von Bedarfen und der Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit in der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.

##### Rechtsgrundlagen:

- Aufsichts- und Haftungsrecht,
- Jugendschutzbestimmungen,
- Veranstaltungsrecht,
- weitere rechtliche Bestimmungen, die in der Praxis der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes von Bedeutung sein können (z.B. Naturschutz oder Medienrecht).

##### Jugendleiter/-innen sollen in der Grundausbildung auch befähigt werden, Gruppen in besonderen Problemlagen zu leiten bzw. zu begleiten. Hierzu zählen bspw. Kenntnisse über:

- Gruppenkonflikte und den Umgang mit Aggressions- und Gewaltphänomenen,
- deeskalierendes Leiterverhalten,
- akute Gefährdungen junger Menschen durch Stoffe, Handlungen oder Organisationen.

Ein zusätzliches Modul als Schwerpunkt liegt bei uns in der ethischen Auseinandersetzung mit dem Thema Menschenwürde. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit Fremdem in allen Facetten genauso wie der Umgang mit Teilnehmern von Veranstaltungen, die dem rechten Umfeld zugehören. Das Thema Umgang mit MigrantInnen und Umgang mit Handicaps erhält ebenfalls einen eigenen Schwerpunkt.



#### Kooperationspartner

- Landesjugendwerk der AWO in M-V: Fachliche Begleitung und Ausbildung



#### Ergebnisse / Erfahrungen

Alle Teilnehmer haben den Kurs vollständig belegt und erhalten die Jugendleitercard. Sie waren und werden auch in Zukunft an den Freizeitaktivitäten der Stadt interessiert bzw. beteiligt sein. Sie sind jetzt in der Lage, ihre Freizeitaktivitäten mit Kindern und Jugendlichen mit pädagogisch fundiertem Wissen zu gestalten.

Die Theorie wurde, wenn möglich, jeweils mit praktischen Übungen belegt und geübt. Eine größere Übung galt allen Teilnehmern des Seminars. In zwei Gruppen aufgeteilt, musste die eine Kommunikationssignale aussenden und die anderen durch genaue Beobachtung diese Signale deuten und umsetzen. Ziel dieser Einheit war das Finden einer gemeinsamen Kommunikationsebene und das Beweisen des Respekts untereinander, was sich selbst in einer Übung als schwierig herausstellte. Die rechtlichen Grundlagen für einen Gruppenleiter wurden an dem zweiten Wochenende vermittelt. Insbesondere ging es um die Aufsichtspflicht, Geschäftsfähigkeit, Deliktfähigkeit, Datenschutz und Versicherungsfragen, was sich für alle Teilnehmer als sehr interessant herausstellte. Der Referent war ein Rechtsanwalt aus Rostock, der sehr viele Erfahrungen mit einfließen lassen konnte und so einen kurzweiligen und lehrreichen Diskurs durchführte.

#### Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
peter.kordes@kdw-hst.de

#### Kurz notiert:

Finanzierung und Durchführung durch anerkannte Träger der freien Jugendhilfe: Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt, ArbeiterSamariterJugend

Ehrenamtlich Tätige sind in MV automatisch für ihre Tätigkeit versichert! Siehe [http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal\\_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311](http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311)



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen

### Beteiligungs- möglichkeiten junger Menschen in Sassnitz

#### Projektbeschreibung

Den jugendlichen Teilnehmern soll erfahrbar gemacht werden, dass Kreativität und gesellschaftliche Beteiligungsformen perspektivisch sind, ihre Interessen Berücksichtigung finden und auch Spaß machen können. Bestehende Politikverdrossenheit und / oder negative Erfahrungen sollen umgedreht werden zu einem positiv erlebten Umgang mit demokratischen Prinzipien und deren Aktivitäten und Angeboten. Schwerpunkt des Projektes sind Erfahrungen in und aus anderen Köpfen junger Menschen, die auf Sassnitz bezogen, wichtig sein können und die in einem Jugendbeirat / Gremium diskutiert und mit den erlernten Methoden und Werkzeugen mit Leben erfüllt werden. Um die beschriebenen Ziele zu erreichen, benötigen wir unterschiedlichste Formen, junge Menschen zu erreichen. Die Zielgruppe junge Menschen in ihrer Breite soll über Jugenddiskos erreicht werden, in denen die im folgenden beschriebenen Aktivitäten vorgestellt und beworben werden:

- Kreativtraining zur Umsetzung von Veranstaltungsideen und Beteiligungsaktionen;
- Kreativwochenende mit der Jugendkulturinitiative Lukulle aus Hamburg;
- Besuch von Jugendprojekten im LAP Ücker-Randow und ein Besuch im Bundestag in Berlin, um sich über jugendliche Beteiligungsformen und -möglichkeiten zu informieren.
- Für interessierte junge Menschen wird sich regelmäßig ein Jugendkreis treffen, der die Aktivitäten vorbereitet und durchführt.
- Am Ende des Projektes soll sich die Gründung einer rechtsfähigen Trägerstruktur oder die Mitarbeit in einem Trägerverband (bestehender Verein) ergeben.

Der Jugendbeirat Sassnitz hat sich von einer kleinen unbemerkten Jugendgruppe zu einer aktiven, strukturierten und gut organisierten Jugendgemeinschaft entwickelt. Dies war möglich durch die interessante Verbindung von Aktivitäten und Mitgestaltung wie z.B. den DJ-s, Erstellung und Verteilung von Werbung, Übernahme von Verantwortung bei Veranstaltungen, Einfluss bei der Gestaltung von Aktivitäten und deren Planung. In regelmäßigen 2-wöchentlichen Treffen wurden die Jugenddiskos und andere Aktivitäten vorbereitet, beworben und durchgeführt. Mitgestaltung wurde dadurch erfahrbar und in der Stadt Sassnitz wahrgenommen. Die Jugenddiskos erreichten zwischen 20 und 70 Jugendlichen unter 14 Jahren, wurden in die Organisation der Jugenddiskos integriert. Probleme mit Alkohol und Rauchen wurden vom Jugendbeirat selbst gelöst. Zwei Kreativtrainings wurden organisiert und durchgeführt. Der Jugendbeirat organisierte völlig selbständig eine Berlinfahrt und besuchte dort die Organe der Bundesrepublik Deutschland. Teilnahme an mehreren Sitzungen des Sozialausschusses und Kontakte zu den Ortopolitikern, dem Vorsitzenden des Sozialausschusses und den Schulen in Sassnitz. Beteiligung an Veranstaltungen in den Schulen. Teilnahme an Projekten twicklungsgruppen, um die Interessen Jugendlicher einzubringen. Beteiligung an der Organisation des Weihnachtsmarktes in Sassnitz.

#### Kurz notiert:

Für Gruppenveranstaltungen oder Jugendfreizeiten sind in Sassnitz Gruppenleiter ausgebildet worden, die über [projekte@sassnitz.de](mailto:projekte@sassnitz.de) oder [jubs08@gmx.de](mailto:jubs08@gmx.de) kontaktiert werden können.

Jugendschutzgesetz: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gesetze,did=5350.html>

Versicherung: der Kooperationspartner, der auch Träger der Maßnahme ist, muss den Versicherungsschutz z.B. für eine Reise absichern.



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Grundtvighaus Sassnitz e.V.: Öffentlichkeitsarbeit über das SASforum: regelmäßige Veröffentlichungen in alle Haushalte der Stadt
- Bundestagsverwaltung in Berlin: Planung und Hilfestellung bei dem Besuch der Bundeskanzlerin.
- Lukulle als Kreativpartner aus Hamburg: Internationale Kultur-Einflüsse für die Arbeit in Sassnitz

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Die Mitglieder haben aufgrund der Abrechnungsabläufe von Veranstaltungen und Maßnahmen beschlossen, sich für ihre Aktivitäten jeweils einen Träger zu suchen, der diese Aufgabe für sie übernimmt. Der Jugendbeirat ist der Meinung, dass das durch die hohe Fluktuation von jungen Menschen der beste Weg ist, korrekt mit Fördergeldern umzugehen. Die selbständige Entwicklung von Aktivitäten und Veranstaltungen und die Übernahme von Verantwortung waren und sind der Schlüssel zum Erfolg des Projektes.
- Es gab 3 erwachsene Mitarbeiter, die aber nur im Hintergrund für Fragen und Probleme zur Verfügung standen. Sie griffen nicht in die Diskussionen oder Planungen ein. Sie halfen bei der Organisation oder der Vermittlung von Kontakten. Der Jugendbeirat musste für dieses Projekt im Begleitausschuss kämpfen und bekam von der Fachpolitik (Sozialausschuss der Stadt Sassnitz) Rückendeckung und wurde ernst genommen. Damit entstand eine Gruppe, Gremium, Organisation, die sich in der Stadt selbstbewusst präsentiert und wahrgenommen wird.

#### Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
[peter.kordes@kdw-hst.de](mailto:peter.kordes@kdw-hst.de)

Sebastian Kleindienst  
als Teamleiter des JUBS

[jubso8@gmx.de](mailto:jubso8@gmx.de)

#### Kurz notiert:

Jugendgruppenversicherungen:  
<http://jhdversicherungen.de/>

Ehrenamtlich Tätige sind in MV automatisch für ihre Tätigkeit versichert! Siehe [http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal\\_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311](http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311)

Bei Jugenddiskos sollte immer auch eine regelmäßige Kontrolle des Außengeländes erfolgen.



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen

### Wege zur Zeitgeschichte - Seminarreihe für Multiplikatoren

#### Projektbeschreibung

Multiplikatoren im Bereich der Bildungsarbeit sind in der heutigen Zeit überfordert, zusätzlich zu ihrem üblichen Lehrstoff oder ihrer eigentlichen Arbeit Forschungen über historische Themen aus dem regionalen Bereich aufzunehmen. Dies hat zur Folge, dass nur selten regionalgeschichtliche Themen der Zeitgeschichte, speziell der NS-Geschichte, in den Schulunterricht oder in die Vereinsarbeit etc. einfließt. Deshalb entstand eine Tagungsreihe für Multiplikatoren aus dem Bereich der Bildungsarbeit.

Das Projekt bestand aus vier Tagungen über Methoden und Wege, zeitgeschichtliche Themen in historischen Projekten für Jugendliche zu bearbeiten. Es ging um Fragen des Einsetzens von Zeitzeugengesprächen (oral history), die Nutzung der Quellenerschließung in Archiven, die Einbeziehung von Gedenkstättenbesuchen bei historischen Projekten und um die Entwicklung einer Projektidee für zukünftige historische Projekte für Jugendliche. Die Tagungsreihe war so konzipiert, dass zwei FachreferentInnen jeweils einen Vortrag mit Einsatz unterschiedlicher Medien zum Thema der Tagung hielten. Zugleich wurden örtliche Begebenheiten in Sassnitz in die Konzeptionierung der Tagungen mit einbezogen. Es fand ein Besuch im Stadtarchiv statt, als das Thema "Lernen in Archiven" bearbeitet wurde und man ging die "Wege der Stolpersteine" in Sassnitz ab, als das Thema "Gedenkstätten" auf der Tagesordnung stand. In der abschließenden Workshoparbeit und Diskussion einer jeden Tagung, die offiziell vom L.I.S.A. in MV als Fortbildung für LehrerInnen anerkannt war, wurden eigene Gedanken zu wichtigen historischen Themen in Sassnitz gesammelt. In der letzten Tagung wurden diese zusammengestellt und von allen TeilnehmerInnen notiert. Hier entstand eine rege, kreative Arbeitsatmosphäre. Die TeilnehmerInnen hatten inzwischen ein gutes kollegiales Verhältnis zueinander aufgebaut. Das Besondere war, dass die Ernsthaftigkeit der Arbeit an den Themen einherging mit der Freude, neue Zusammenhänge zu erkennen, Informationen zu erhalten sowie diese dann in einen Zusammenhang zu ihrer praktischen Arbeit zu stellen. In drei darauf folgenden Arbeitstreffen formulierte ein Teil der TeilnehmerInnen aus den gesammelten historischen Themen eine Projektidee für ein mögliches zukünftiges historisches Projekt mit Jugendlichen: "Dwasieden - Gesichter eines Stadtteils". Ergebnis ist die Broschüre "Wege zur Zeitgeschichte", die den Verlauf der Tagungsreihe und vor allem die Projektidee beschreibt. Hierbei sind kleine historische Abrisse zu den einzelnen Themenbereichen dokumentiert.



## Beteiligungsprojekte im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Die Zusammenarbeit mit dem KDW Stralsund e.V. e-werk Sassnitz war hervorragend. Die Tagungen und Arbeitstreffen fanden immer im e-werk statt, Mitarbeiter des e-werkes nahmen an Tagungen teil.
- Zudem ergab sich hieraus eine weitere Zusammenarbeit im Rahmen des LAP-Projektes "Erzählcafé" des e-werkes.

#### Kontakt

Prora-Zentrum e.V.  
Susanna Misgajski

Mukraner Straße 12  
(Block V / Jugendzeltplatz),  
18609 Prora  
Tel. 038301 - 61516  
Info@prora-zentrum.de

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Die Tagungsreihe „Wege zur Zeitgeschichte“ hat sich bewährt, auch wenn die TeilnehmerInnenzahl geringer ausfiel als zunächst erwartet.
- Die Thematik der Tagungsreihe traf das Interesse der TeilnehmerInnen und führte für einige auch zu einem Energieanstuch für die Alltagsarbeit.
- Die erarbeitete Broschüre war für alle ein wichtiges Projektergebnis und erfreut sich in Sassnitz allgemeiner Beliebtheit.

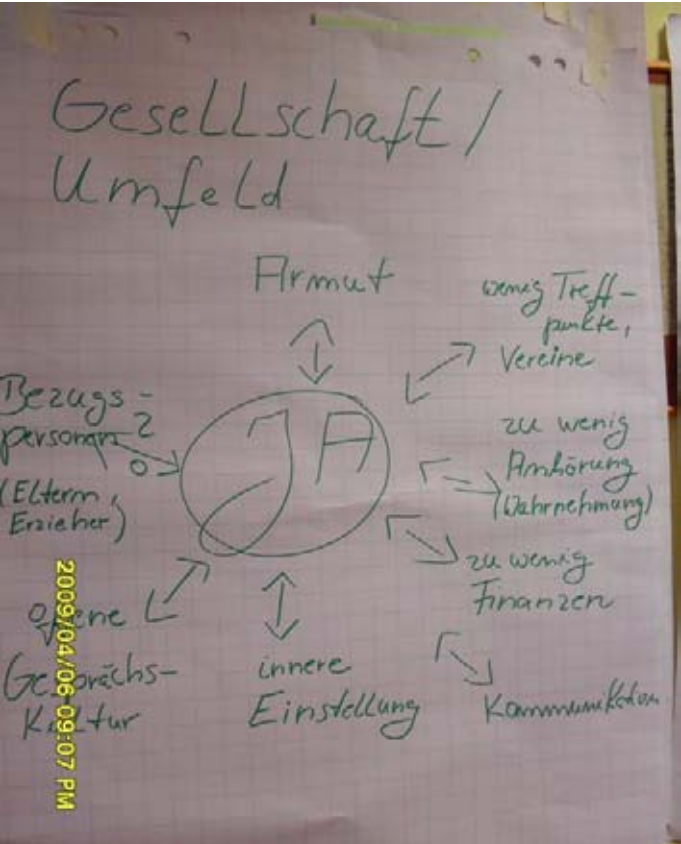


Zukunftswerkstatt Projektbeschreibung  
Stadtjugendplan

In den Projektentwicklungsprozessen und deren Evaluation sind wir immer wieder zu der Erkenntnis gelangt, dass es äußerst schwierig ist, die jeweiligen Zielgruppen zu erreichen. Eine gute Koordinierung von Bedarfen und Angeboten, ein Bekennen stadtpolitischer Verantwortung zu den spezifischen Problemen in der Jugendarbeit, einer vernünftigen Regulierung von Förderprinzipien und eine bessere Einbindung städtischer Jugendarbeit in die Jugendhilfeplanung des Landkreises Rügen könnte eine positivere Entwicklung nehmen. Der BGA, Präventionsrat und Kultur-/Sozialausschuss möchten im letzten Förderjahr ein Konzept zur Neustrukturierung der Jugendsozialarbeit im Rahmen einer Zukunftswerkstatt erstellen, die in einem partizipativen Prozess möglichst viele Akteure der Jugendarbeit beteiligt, den angestoßenen Prozess weiterführt. Das Ziel soll die Empfehlung eines Stadtjugendplanes (SJP) an den Kultur-/Sozialausschuss sein, der diesen der Stadtvertretung zum Beschluss vorlegt. Im Ergebnis der Zukunftswerkstatt werden Ziele formuliert, Handlungskonzepte entwickelt, Projektideen konzipiert und gegebenenfalls Strukturen geschaffen, die die Ergebnisse des LAP sichern und ausbauen.

Kooperationspartner

- Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
  - Hilfe bei Antragstellung
  - Hilfe bei Projektumsetzung
  - Hilfe bei Auswertung, Formulierung Projektergebnisse
- Jugendbeirat Sassnitz - Inhaltliche Gestaltung der Freizeitangebote
- Vorsitzender des Sozialausschusses - Verbindung zur Politik
- Planpolitik GbR - Moderation der drei Veranstaltungstage
- Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. - Organisation der Versorgung
- Regionale Schule Sassnitz - Bereitstellung der Klassenräume



Ergebnisse / Erfahrungen

Bei Redaktionsschluss dieser Broschüre war das Projekt noch nicht beendet, die Zukunftswerkstatt jedoch durchgeführt und Entwürfe für einen Stadtjugendplan verfasst. Teilnehmer der Zukunftswerkstatt waren ca. 40 Personen aus allen möglichen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit, also Fachleute, die regelmäßig an den Bedürfnissen der jungen Menschen dran sind. Viele kamen erstmals zueinander und waren irritiert, nach ihren Unzufriedenheiten mit und Ansprüchen an Jugendarbeit gefragt zu werden. Besonders das Erarbeiten von Visionen war ungewohnt und bereitete den Teilnehmern erhebliche Schwierigkeiten, da die allgemeine Planungspraxis an der Barriere der Finanzierbarkeit von solchen aufgegeben werden. Letztendlich waren jedoch alle erstaunt, wie wenig es bedarf, um Veränderungen anzuschieben. Der Entwurf für den dort ausgearbeiteten Stadtjugendplan wurde im Kultur-/Sozialausschuss der Stadt vorgetragen und als Beschlussempfehlung ausgearbeitet. Die nächste Lesung im Ausschuss wird gerade vorbereitet. Kurz notiert: Die Dokumentation der Zukunftswerkstatt und den Stadtjugendplan gibt's auf Anforderung unter [info@sassnitz.de](mailto:info@sassnitz.de) als Datei oder Papier zugesandt.

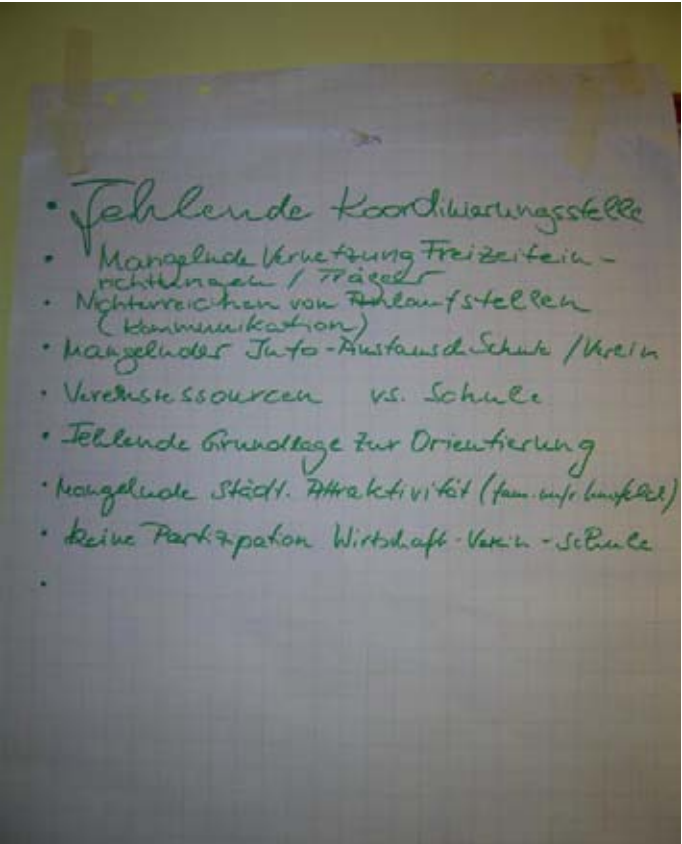
Kontakt

CJD Garz e.V.  
Regina Bindernagel

Putbuser Straße 11  
18574 Garz  
Tel. 038304 - 841300  
[cjd.garz@cjd.de](mailto:cjd.garz@cjd.de)

Kurz notiert:

- Als Veranstaltungsort für Zukunftswerkstätten eignet sich besonders die Raumaufteilung der Regionalen Schule Sassnitz. Raumiete nachfragen bei Stadt Sassnitz, Hauptamt.
- Bei der Einladung zu grundsätzlich planerischen Vorhaben ist darauf zu achten, dass Politiker, als auch Entscheidungsträger und Akteure aus der Zivilgesellschaft dabei sind.
- Bei Tagungen immer an Verpflegung denken
- Während der Laufzeit des LAP sind von den Trägern Seminaerausstattungen angeschafft worden, wie Pinwände, Flipcharts, Beamer und Vorführgeräte. Diese können für ähnliche Projekte in der Jugendarbeit in Sassnitz ausgeliehen werden. Anfragen können an [projekte@sassnitz.de](mailto:projekte@sassnitz.de) gerichtet werden, die an den entsprechenden Träger weitergeleitet werden.





## Beteiligungsprojekte im Einzelnen

### Umsetzungshilfen Projektbeschreibung für den Stadtjugendplan

Die Zukunftswerkstatt zum Stadtjugendplan hat verschiedene Ideen und Wege herausgearbeitet und Probleme benannt, die bis zum Jahresende bearbeitet werden müssen, damit eine zeitnahe Umsetzung im Anschluss an den LAP Sassnitz erfolgen kann.

Die Diskussionen innerhalb des Sozialausschusses, die Beteiligung verschiedener Politiker und von weiteren 40 Personen hat gezeigt, dass durchaus Bereitschaft und der Wille zu einer Veränderung vorhanden sind und ein Stadtjugendplan als Leitkonzept der Arbeit wünschenswert ist. Schon während der Zukunftswerkstatt Stadtjugendplan wurden einige Problemfelder beschrieben, die zum Teil jahrelange Tradition und Bestand haben. Die Anpassung an aktuelle Bedarfslagen benötigt ein abgestimmtes moderiertes Verfahren. Durch die Zukunftswerkstatt Stadtjugendplan konnten Erfahrungen gemacht werden, die in dieser aber auch in anderen moderierten Gesprächsformen zu Lösungsansätzen führen könnten. Dabei wurden Themenbereiche aus dem Haushaltsrahmenkonzept benannt. Die Bearbeitung der Themenfelder soll in Form von Zukunftswerkstätten, moderierten Bürgerforen oder Planungswerkstätten erfolgen. Dabei sollen die haushalterischen Bereiche und Abläufe vorgestellt und erklärt werden.

Die Ergebnisse der einzelnen thematischen Veranstaltungen sollen dann den jeweiligen Stadtausschüssen zugearbeitet und diskutiert und danach der Stadtvertretung zum Beschluss vorgeschlagen werden.



#### Kooperationspartner

- Planpolitik GbR - Moderation in der Methode Zukunftswerkstatt
- Zentrum für Demokratische Kultur Stralsund - Beratung in der Ablauforganisation und Vermittlung von Moderatoren
- Stiftung Demokratische Jugend - Beratung in der Ablauforganisation und Vermittlung von Moderatoren

## Beteiligungsprojekte im Einzelnen



#### Ergebnisse / Erfahrungen

Bei Redaktionsschluss dieser Broschüre war das Projekt noch nicht beendet. In einem moderierten Sondierungsgespräch wurden folgende Festlegungen getroffen:

Zur Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit in Sassnitz einigen sich die Anwesenden auf folgendes Vorhaben, das im nächsten halben Jahr verwirklicht werden soll. Der gesamte Prozess wird vom Begleitausschuss begleitet.

##### Erster Schritt (bis Ende 2010):

1. Zunächst wird eine Angebotsanalyse durch die Träger erstellt. Was wird von wem wo und wie angeboten? Welche Angebote werden gut, welche weniger gut angenommen?

2. Parallel wird eine Interessenerhebung durchgeführt. Welchen Bedarf haben die Kinder und Jugendlichen, was wünschen sie sich? Die Erhebung wird vom Jugendbeirat, an den Schulen sowie unter den Mitgliedern von Empor Sassnitz durchgeführt.

##### Zweiter Schritt (bis Ende erstes Quartal 2011):

3. Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse aus 1. und 2. Schritt ausgewertet und gegenübergestellt. Es wird abgeglichen, inwieweit Angebot und Bedarf zusammenpassen und wo es Änderungsbedarf gibt. Darauf aufbauend werden die angebotenen Projekte überarbeitet, Aufgaben und Funktionen ggf. neu definiert und Wege zu einer besseren Abstimmung und Zusammenarbeit erschlossen.

4. Als letzter Schritt sollte eine Verteilung der neu definierten Angebote auf die bestehenden Orte und Einrichtungen geschehen. Hier sollte auch geprüft werden, inwieweit Veränderungen an den bestehenden Einrichtungen erforderlich sind und ggf. Kapazitäten zusammengelegt werden können. Auch mobile Angebote können eine Rolle spielen.

##### Längerfristig:

Weitere Vorhaben, die nach Abschluss der Schritte 1-4 geprüft bzw. umgesetzt werden:

- Wird ein neuer Ort für die Kinder- und Jugendarbeit benötigt, an dem verschiedene Einrichtungen unter einem Dach tätig werden können? In diesem Zusammenhang ist die Alte Förderschule ins Gespräch gebracht worden.
- Erarbeitung eines Leitbildes und von Qualitätskriterien für die Vergabe von Haushaltsmitteln an die Träger. Geprüft wird der Vorschlag, ab einer bestimmten Fördersumme (z.B. 5.000 oder 10.000 Euro) eine Leistungsvereinbarung einzufordern.

#### Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
peter.kordes@kdw-hst.de

#### Kurz notiert:

„In Bezug auf die formulierten Erwartungen, die auf heterogene Netzwerke gerichtet sind (Sensibilisierung der Verwaltung sowie eine Stabilisierung der Problemwahrnehmung im Bereich der Politik; gemeinsames Problembewusstsein; Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze), wird auch aus Sicht der qualitativen wissenschaftlichen Begleitung der Lokalen Aktionspläne konstatiert, dass im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Akteure zusammentreffen, die sich in ihrem Arbeits- und Lebensalltag nicht begegnen würden. Durch das Zusammentreffen kommt es zum inhaltlichen Austausch und Zusammenfließen von Kompetenzen, insbesondere im Begleitausschuss. Die in diesem Kontext geführten Diskussionen haben Rückwirkungen auf die jeweiligen Handlungssysteme, aus denen die Akteure kommen, und haben darüber hinaus einen positiven Effekt auf den Austausch zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik.“ Zitat aus dem Gesamtbericht der wissenschaftlichen Begleitung der Lokalen Aktionspläne im Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“.



## Projekte zur Stärkung von Netzwerken im Einzelnen

### Leben und Leben lassen - Vielfalt in Sassnitz

#### Projektbeschreibung

Bisherige Auswertung:

Die unterschiedlichen Projekte der Träger sind angelaufen bzw. laufen noch. Im Vergleich zu den 2007 gelaufenen Veranstaltungen hat sich dabei eine normale Art der Zusammenarbeit entwickelt, die nicht mehr organisiert werden muss sondern besteht und mit Leben erfüllt ist. Durch die Einbindung neuer Kooperationspartner haben wir das LAP-Netzwerk erfolgreich vergrößert und sinnvoll erweitert. Folgende Projekte wurden oder werden bisher umgesetzt:



#### Antiagressionstraining für die 5. und 6. Klasse der Regionalschule:

Zwischenauswertung des Leiters des Kurses Alfons Kujat: In dem von mir geleiteten Antaggressionstraining vom 12.-14.10.2010 kam es im Verlauf des Seminars zu extremen Aggressionsauffälligkeiten, durch beständige Ruhelosigkeit, einhergehend mit hoher Aufmerksamkeitsschwäche, bei den Schülern.

- Ansprache an die Gruppe für mehr als 2 Minuten war nicht möglich
- Verbalattacken gegen Vorschläge und Anweisungen, alles abwehrend, was nicht den eigenen Absichten entspricht
- Extrem hohe Gewaltbereitschaft, herabgesetzte Hemschwelle, hohe Risikobereitschaft
- Beschimpfungen, Hänseleien, gemeine Gesten, mit unmittelbar folgenden Gewaltausbrüchen, Bewurf mit Steinen, Äpfeln, Tritten und Schlägen.
- Vandalismus gegen die Einrichtung: Brücke vom Teich wurde in den selbigen geworfen, Mobiliar auf den Kopf gestellt.
- Essen auf den Tisch ausgeschüttet

Die aufgezeigten Erscheinungsformen zeugen von fehlender sozialer und personeller Kompetenz.

- Empathie
- Kommunikation
- Team- und Kooperationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Toleranz
- Selbstwahrnehmung
- Selbstbewusstsein
- Soziale Tugenden
- Regelkonformität

Das von mir vorbereitete Seminar war auf einen geschlossenen Klassenverband konzipiert, das von 60%-70% nicht verhaltensauffälligen Schülern ausgeht und geeignet ist gegen Gewalt vorzugehen. Da es aber ausschließlich Teilnehmer waren, die in ihren Klassenverbänden bereits auffällig sind, musste das Konzept geändert werden. Es ist uns gelungen, trotz der Umstände eine Aufmerksamkeit zu erreichen. Die Schüler erstellten einen Film mit eigenen Texten und erlernten Stunts.

12 von 18 Schülern zeigten hier: Durchhaltevermögen, Eigeninitiative, Kommunikationsfähigkeit. Abschließend rate ich in den betroffenen Klassen dringend soziale Kompetenztrainings an.

#### Bewegt euch!

Das Gesundheitssportfest wurde durch die Projektgruppe umgesetzt. Durch den Einbau attraktiver Freizeit- und Sportaktivitäten und einer kostenlosen Gesundheitstheke wurden 500 hauptsächlich junge Familien und ihre Kinder erreicht. Ein Großteil davon entsprach unserer Dauerzielgruppe der benachteiligten und wenig am gesellschaftlichen Leben Beteiligten BürgerInnen der Stadt. Die erstmalige Zusammenarbeit von Empor Sassnitz e.V., der Gesundheitsinsel e.V. und dem KDW/ewerk war dabei effektiv.



## Projekte zur Stärkung von Netzwerken im Einzelnen



#### Marktplatz Sassnitz - Auf eine gute Zusammenarbeit:

Die Idee kam bei den Gewerbetreibenden, der Politik und den Vereinen gut an. Die Veranstaltung wird im Dezember durchgeführt.

#### Kreative Angebote an der Grundschule in Sassnitz:

Aus dem Kinderzirkusprojekt wurde ein Projekt der Schule mit dem Jugendblasorchester Sassnitz. Es wurde eine enge Zusammenarbeit vereinbart und ein Kooperationsvertrag geschlossen, der nun umgesetzt wird.

#### 20 Jahre Wiedervereinigung:

In Zusammenarbeit mit dem Grundtvighaus wurde eine Veranstaltungsreihe zum Thema der Wiedervereinigung entwickelt, die recht gut besucht wurde und welche auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen wurde. Neben den besonderen Filmen waren auch einige der Regisseure anwesend. Bei bisher allen Veranstaltungen kam es zu intensiven Gesprächen zwischen Zeitzeugen, westdeutschen Besuchern und den Machern der Produkte.

#### Kooperationspartner

- der Grundtvighaus e.V. stellt Räume und Kontakte zur Verfügung
- die Judoka des Empor Sassnitz und die Gesundheitsinsel Rügen e.V. organisieren das LAP-Sportfest und stellen ihre Kontakte und Sportgeräte zur Verfügung
- die Landeskirchliche Gemeinschaft e.V. organisiert und führt „Das andere Weihnachtsspiel“ auf
- die Stadt Sassnitz stellt die Sporthalle zu Verfügung
- der Gewerbeverein e.V. stellt Kontakte zu den Sassnitzer Unternehmen her
- die Schulen beteiligen sich an den Zirkusaktivitäten und dem Antiagressionstraining
- Alfons Kujat führt das Antiagressionstraining durch
- Kinderzirkus Kabuwazi stellt die Trainer für das Zirkusprojekt
- der Verein Junger Freiwilliger in Berlin stellt die Gruppe internationaler Gäste aus der ganzen Welt zusammen
- Fdie achhochschule Ottersberg bei Bremen stellt Referenten bei den internationalen Begegnungen
- Erster Rügener Kulturverein arbeitet bei der Veranstaltungsreihe „Deutsche Einheit“ mit (Pressearbeit, Kontakte, Werbung)
- der Kindergarten 8. März hilft bei der Organisation von Kinderbetreuungsangeboten bei den Veranstaltungen.

#### Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
peter.kordes@kdw-hst.de



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

### Weiterbildungs- maßnahmen grundsätzlicher Art

#### Projektbeschreibung

Bevor wir uns mit extremistischem Gedankengut auseinandersetzen, müssen naturwissenschaftliche, gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen geklärt werden.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit extremistischen Meinungen und Lebenssituationen benötigt eine eigene Position, die der Mensch sich gebildet hat und die er weiterentwickelt. Das Ziel unserer Bildungsangebote soll die Bildung eigener Meinungen als Grundlage für Auseinandersetzungen sein. Für die Umsetzung der Fragestellungen werden insgesamt 6 Seminartage (Lesungen, Podiumsdiskussionen, Dozenten, Medieneinsatz, Bücherlektüre, Akteure und Fachleute, „Philosophen und Praktiker“) bzw. Reihen, die sich mit den Fragestellungen und Lösungsansätzen auseinandersetzen, angeboten. Die Teilnehmer/innen sollen für sich erkennen, was Defizite, Gefahren und Perspektiven sind und lernen, diese für sich, in der Gruppe und als Multiplikatoren einzusetzen.

Wissen, warum man etwas tut, damit man weiß, wohin man als einzelne Person aber auch Gesellschaft will.

**Goebbels AG**  
Rasse - Reich - Ruhm



Arierstatus mittels  
DNS Analyse



**Ein Volk,**  
wie das Deutsche



sorgt für Ordnung  
in der Welt.

**Völker hört  
die Nationale**



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

#### Kooperationspartner

- Der Kooperationspartner Diakonische Service GmbH organisierte Seminare und stellte Moderatoren und Referenten. Eine Zusammenarbeit auf diesem Gebiet hatte zuvor noch nicht stattgefunden und erwies sich auch deshalb als angenehm produktiv.



#### Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
peter.kordes@kdw-hst.de

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Es stellte sich heraus, dass der „intellektuelle Druck“ der Seminarreihe dazu führte, dass sich aus der Gruppe heraus Teilnehmer/innen mit dem Auftreten der NPD bei der Wahl auseinandersetzten und Plakate aus eigener Motivation druckten. Daraus ergab sich dann eine heftige Auseinandersetzung, auch mit rechten Jugendlichen. Aber auch die Polizei und das Ordnungsamt hatten Probleme mit den Inhalten der Plakate, weil sie Provokationen anhand der Inhalte befürchteten. Im Forum der Seite [www.lap-sassnitz.de](http://www.lap-sassnitz.de) kam es dann zu einem heftigen Schlagabtausch, der so weit ging, dass Beiträge gelöscht werden mussten. Die Plakate wurden dadurch zu einem Gesprächsstoff in der Auseinandersetzung mit den rechten Parolen und untermauerten mit ihren Themen die Auswertung der Seminarreihe.
- In der Auswertung wurde dieses Format der Auseinandersetzung als öffentlichkeitswirksame Aktion gegen Rechtsextremisten angesehen, also als Verdeutlichung der Inakzeptanz rechtsextremer Ideologie. Auf diese Weise wurde, sicher auch mittels Dramatisierung, das Problem des Rechtsextremismus als Bestandteil der Einwohnerkultur deutlich. Jedoch hatten sehr wenige Personen an der heftigen Diskussion Anteil, so dass diese Methode zur Sensibilisierung als ineffizient eingeschätzt werden muss.

#### Kurz notiert:

Bei der Planung von Diskussionsforen sollte man immer bedenken, dass ein Spannungsfeld zwischen Provokation des Seminarleiters und Wahrnehmung durch die Teilnehmer entsteht, das man aushalten muss. Siehe [www.lap-sassnitz.de](http://www.lap-sassnitz.de)

Während der Laufzeit des LAP sind von den Trägern Seminarausstattungen angeschafft worden, wie Pinwände, Flipcharts, Beamer und Vorführgeräte. Diese können für ähnliche Projekte in der Jugendarbeit in Sassnitz ausgeliehen werden. Anfragen können an [projekte@sassnitz.de](mailto:projekte@sassnitz.de) gerichtet werden, die an den entsprechenden Träger weitergeleitet werden.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

### Kultur als Leitbild

#### Projektbeschreibung

Es fanden thematische Filmabende statt, die sich mit geschichtlichen Ereignissen befassten. Zu Beginn stand der Film „Spinnennetz“, der mit dem Aufstand der Kieler Matrosen und der bürgerlichen Revolution beginnt und die ersten Jugendpogrome Ende der 20er Jahre thematisiert und das Erstarken der Nationalsozialisten zeigt. Eine fachkompetente Einführung beleuchtete die gesellschaftlichen Gegebenheiten der Weimarer Republik. Der zweite Film befasste sich mit dem Grundgesetz. Der Film „GG 19“ stellte in Kurzfilmen die Artikel des Grundgesetzes dar. Eine Einführung zeigte die Bedeutung für unsere Gesellschaft auf. Die anschließende Diskussion wurde vom Bürgermeister der Stadt und dem Leiter des Amtsgerichtes aus Bergen begleitet. Es entstand daraus auch die Idee, den Film für die schulische Arbeit zu nutzen.

Im August fand sich die Klezmergruppe „NU“ zu einem Konzert in Sassnitz ein. Das Duo führte in die Musik und die Kultur der Juden in Deutschland ein. Geschichten und Anekdoten brachten in anschaulicher Weise das Kulturgut an die Besucher. Der Dokumentarfilm „Im Übergang-Protokoll einer Hoffnung“ porträtiert einen Potsdamer Jugendlichen in den Monaten März-Oktober 1990 und die mit den Ereignissen verbundene Enttäuschung über die Ergebnisse nach der friedlichen Revolution. In diesem ersten Streifen wurde derselbe Jugendliche von März 1989 an ein Jahr lang begleitet.

Nach dem Fachvortrag vom Dokumentationszentrum Prora zu Georg Elser brachte der gleichnamige Film noch einmal den Menschen Georg Elser in das Bewusstsein der Filmgänger zurück und stellte das Geschehen um das Hitlerattentat von 1939 filmisch dar.

Als Abschluss fand im Dezember noch ein Konzert der Gruppe „Out of Oro“ statt. Hier wurde Jazz mit Klängen vom Balkan gemischt und virtuos dargeboten. Neue Klänge und andere Kulturen konnten so die Mitbürger in Sassnitz kennenlernen. Die Filme begannen mit einer Einführung in das Thema und enden mit einer abschließenden Diskussion. Das Verständnis für „anderes“ soll gestärkt werden und so zu mehr Toleranz und Demokratieverständnis führen. Es sind Ansprechpartner in der Einwohnerschaft zu den Themenbereichen gesucht worden, die gezielt angesprochen, informiert und eingeladen wurden, sowie Schüler, die die extra früher stattfindenden Veranstaltungen besuchen konnten.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Grundtvighaus e.V. : Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Durchführung der Veranstaltungen.
- Landesverband für Filmkommunikation M-V: Beratung und Unterstützung bei der Auswahl und Beschaffung des Filmmaterials.
- Stiftung Neue Kultur - Dokumentationszentrum Prora: Beratung und Unterstützung bei der Recherche zum geschichtlichen Hintergrund.

#### Kontakt

Lichtspiele Sassnitz e.V.  
Claudia Reese

Seestraße 3  
18546 Sassnitz  
info@kino-lichtspiele-  
sassnitz.de

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Jüngere und ältere Menschen begegneten sich und setzten sich aus ihrem Blickwinkel mit den Themen auseinander. Auch Vertreter aus der Politik eröffneten durch Ihre Beiträge eine Einsicht in den Hintergrund der täglichen politischen Arbeit mit der Thematik. Filme regen dazu an, den Blick auf die Ursachen und das Geschehen selbst zu schärfen, eine andere Perspektive einzunehmen und sich mit anderen Menschen darüber auseinander zu setzen. Auch der Blick auf die eigenen Vorurteile wird geschärft und zeigt uns die unangenehmen Bilder, von denen sich fast keiner freisprechen kann und bietet so die inhaltlichen Auseinandersetzungen mit diesen. So kann Toleranz durch Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen größer werden.
- In der Auswertung des Projektes wurde das Kennen lernen von Kultur jenseits des Mainstreams als Erfolgsfaktor hervorgehoben, der das Mehrgenerationenhaus zu einem neuen kulturellen Ort öffnet.

#### Kurz notiert:

• Filmverleih: Bei der Ausleihe sind immer Filmmiete und Transportkosten zu bedenken.  
• Bei den hier beschriebenen Filmen waren Beträge zwischen 178 Euro und 232 Euro dafür fällig.

• GEMA: Bei Filmvorführungen sind für den Tonanteil GEMA-Gebühren abzuführen. Unter [www.gema.de/tariffinder](http://www.gema.de/tariffinder) kann man ganz einfach die Kosten dafür abschätzen.

• Lädt man die breite Öffentlichkeit zu Veranstaltungen ein, ist es manchmal angebracht, Störer durch ein Plakat von vornherein auszuschließen oder auf deren Verhalten vorbereitet zu sein: Anleitung gibt es bei Regionalzentrum für Demokratische Kultur Stralsund: [stralsund@regionalregionaleamv.de](mailto:stralsund@regionalregionaleamv.de)





# Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

## Medienprojekt “Auf den zweiten Blick”

### Projektbeschreibung

Das Medienprojekt gibt Kindern und Jugendlichen aus Sassnitz die Möglichkeit, sich mit der Problematik Rechtsextremismus im Alltag zu beschäftigen und sich mit dem Medium Foto und Film auseinanderzusetzen. Seit geraumer Zeit wird unsere Stadt mit Aufklebern der NPD überzogen. Wir fotografieren diese und beschäftigen uns mit der Aussage. (Bsp: NPD Forderung nach mehr Jugendangeboten bei gleichzeitiger Forderung der Partei nach Mittelkürzung des Landesjugendringes MV). Die Agitation soll dem Handeln der Partei gegenübergestellt werden. Das Projekt verbindet die inhaltliche Arbeit mit einer konkreten Auseinandersetzung mit Foto-, Filmaufnahme- und Wiedergabetechniken. Im Vorfeld des Projektes nutzten wir diverse informelle Kontakte zur Zielgruppe und loteten durch offene Angebote im Freizeitzentrum das Interesse der Jugendlichen aus. Von Anbeginn versuchten wir, die Angebote niedrigschwellig und bedürfnisorientiert auszurichten. Den Jugendlichen sollte stets ein großer Gestaltungsfreiraum bei Planung, Organisation und Durchführung ermöglicht werden. Ergebnisse sind:

1. Jugendliche unterschiedlicher „Peergroups“ begegneten sich im Freizeitzentrum
2. Viele Fotos von Aufklebern in Sassnitz
3. Erarbeitung einer Fotoausstellung
4. Präsentation der Fotos, Diskussion zum Projekt am Markt der Möglichkeiten
5. Erarbeitung einer Ergebnisdokumentation

Durch die Fluktuation der Teilnehmer, die offenen Projektstrukturen und das Agieren im öffentlichen Raum erreichten wir viele unterschiedliche Menschen in der Stadt. Regelmäßig wurden wir beim Fotografieren und anschließendem Abkratzen der Aufkleber skeptisch beobachtet und im Idealfall ergaben sich interessante Gespräche zum Projekt, zur Politik und zu Perspektiven bzw. Perspektivlosigkeit. Auch wenn das Projekt nicht so verlief, wie wir es beabsichtigten und es nicht zu festen Gruppenstrukturen und auch nicht zu einer tief greifenden inhaltlichen Auseinandersetzung kam, konnten wir Jugendlichen eine Alternative zum Abhängen, Playstation und dergleichen anbieten.



# Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

### Kooperationspartner

- Grundtvighaus e.V.: Bereitstellen der Räumlichkeiten für die Arbeitstreffen und des Cafés für die Fotoausstellung.
- Freizeitzentrum Sassnitz: Ausgangspunkt für die Vorstellung des Projektes, Unterstützung bei der Gewinnung von Teilnehmern für das Projekt, Hilfe bei der Ablauforganisation

### Kontakt

Lichtspiele Sassnitz e.V.  
Christian Schmidt  
  
Seestraße 3  
18546 Sassnitz  
info@kino-lichtspiele-  
sassnitz.de

### Ergebnisse / Erfahrungen

|  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|--|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | <ul style="list-style-type: none"><li>- Es ist schwierig, an die Jugendlichen heran zu kommen. Vertrauens-schaffende Maßnahmen erfordern einen hohen Zeitaufwand, der über einen kontinuierlichen Zeitraum laufen müsste. Es besteht ein großer Bedarf an sinnvoller Freizeitgestaltung in gut ausgestatteten Begegnungsstätten mit ausgebildetem Personal in angemessener Personalstärke. Die Vorstellung des Projektes in der Stadtvertretung und ein folgender Presseartikel sorgten dafür, dass im Anschluss städtische Mitarbeiter fast alle Aufkleber in der Stadt entfernten. Ein Projektanliegen, nämlich das Nichtakzeptieren von Nazipropaganda im öffentlichen Raum war damit schon fast gegeben.</li><li>- Dieses Projekt hätte ein wichtiges Problemfeld des Lokalen Aktionsplanes erfolgreich bearbeiten können, wenn es gelungen wäre, mehr Kinder und Jugendliche aus den Besuchern des Freizeitzentrums zu gewinnen und eine dem Projektanliegen entsprechende Öffentlichkeitswirksamkeit erreicht hätte. Es wäre ein wichtiger Ansatz gewesen, um die rechtsextreme Alltagskultur, die sich nicht in glatzköpfigen Springerstiefeln in Sassnitz widerspiegelt, sondern eher in einer latenten Infragestellung der gegenwärtigen Demokratie, als Problem wahrzunehmen. Die schlussfolgernde Fragestellung, die sich aus den Erfahrungen ergibt, heißt „Wie erreichen wir unsere Sassnitzer Kinder und Jugendlichen?“</li></ul> |
|--|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

### Kurz notiert:

- Das Entfernen von Aufklebern an Straßenlaternen usw. ist erlaubt. Bitte Untergrund nicht beschädigen! Das Entfernen von Wahlplakaten und angemieteten Werbeflächen ist eine Straftat. Rechte Gruppierungen verfolgen diese konsequent.
- Inventarliste: Während der Laufzeit des LAP Sassnitz wurden in einigen Projekten Digitalkameras oder Digicams angeschafft, sowie Zubehör, wie z.B. Speicherkarten. Auf Nachfrage bei den Trägern können diese kostenfrei ausgeliehen werden, wenn das neue Projekt die Jugendarbeit in Sassnitz unterstützt.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

### Vorträge zu historisch-politischen Themen

#### Projektbeschreibung

Das Dokumentationszentrum Prora möchte in drei Vorträgen mit im jeweiligen Themenbereich spezialisierten ReferentInnen die interessierte Sassnitzer Öffentlichkeit, MultiplikatorInnen und Jugendliche zu historischen Ereignissen informieren, die 2009 ein „rundes Jubiläum“ haben. Themen sind:

- Das Attentat auf Hitler durch Georg Elser vom 8. November 1939 und die (ausgebliebene) Würdigung des Attentäters (Dr. Johannes Tuchel, Leiter der Gedenkstätte Dt. Widerstand, 29. Oktober 2009);
- Das Jahr 1939 als ein Höhepunkt der „Arisierung“ und Gegenstrategien der entrechteten Juden (Dr. Christoph Kreutzmüller, HU Berlin);
- Der 9. November 1989 als Beginn des Zusammenbruchs der DDR, der Wiedervereinigung und des Anstiegs des Rechtsextremismus in Ost und West (Referent der Amadeo-Antonio-Stiftung).

Im Anschluss an die Veranstaltungen wird gemeinsam mit den ReferentInnen über die angesprochenen Themen und ihren Bezug zu unserer Gegenwart diskutiert. Am 08.10.2009 sprach Dr. Christoph Kreutzmüller (HU-Berlin) zum Thema „Ausgrenzungsprozesse und Überlebensstrategien. Die Deutsche Arbeitsfront und die ‚Arisierung‘ 1933-1939“ über Enteignungen jüdischer und anderer „nichtarischer“ Unternehmen und deren Gegenstrategien während der NS-Zeit und im Jahr 1939 als Höhepunkt der Enteignungen.

Am 29.10.2009 referierte Prof. Dr. Johannes Tuchel, Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin, über Georg Elser und die (ausgebliebene) Würdigung seines Attentatsversuches auf Hitler in dem Vortrag „Ich habe den Krieg verhindern wollen“ - Georg Elser und das Attentat vom 8. November 1939 - 70 Jahre danach.“

Schließlich sprach Frau Dr. Heike Radvan von der Amadeu-Antonio-Stiftung am 26.11.2009 über „Kontinuität und Wandel. Rechtsextremismus und den 80er und 90er Jahren - Fallbeispiele aus den neuen Bundesländern“ anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls über den oft verschwiegenen

Rechtsextremismus in der DDR und über die Zeit nach der Wende. Das Dokumentationszentrum konnte für die jeweiligen Vortragsthemen glücklicherweise ausgesprochene „Spezialisten“ gewinnen, alle Referenten haben sich jahrelang mit diesen Themen beschäftigt und konnten kompetent über die Sachverhalte und den aktuellen Forschungsstand berichten.

Alle Veranstaltungen wurden im Vorfeld durch Plakate, Einladungskarten und Pressemitteilungen beworben, um eine möglichst große Anzahl von Sassnitzer BürgerInnen zu erreichen. Beim Verteilen von Einladungskarten für den Vortrag von Herrn Dr. Kreutzmüller in den örtlichen Geschäften gab es im Vorfeld leider Probleme. So wurde eine unserer MitarbeiterInnen eines Geschäftes verwiesen mit dem Hinweis, dass solche Vorträge in Sassnitz nicht nötig sind. Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, in Sassnitz Menschen für diese Themen zu sensibilisieren und „unterschwelligem Antisemitismus“ bzw. latenter Rechtsaffinität vorzubeugen. Da die Themen zum Teil heute noch von Rechtsextremen ideologisch genutzt werden, soll gerade der Umgang mit ihnen in der Gegenwart thematisiert und zur Diskussion gestellt werden. Nur wer über die wirklichen Zusammenhänge geschichtlicher Ereignisse „Bescheid weiß“, kann gegen beschönigte, verklärte oder für ideologische Zwecke genutzte Inhalte eintreten und (öffentlichkeits-) wirksam gegen sie argumentieren.

#### Kurz notiert:

Zum Thema  
Rechtsextremismus in der DDR  
gibt es eine von Schülern sehr  
gut recherchierte Ausstellung  
„Das hat's bei uns nicht  
gegeben“. Bitte nachfragen  
bei der Stiftung Amadeu  
Antonio Berlin. Dazu kann man  
auch ein Buch zur Ausstellung  
erwerben.

## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Mehrgenerationenhaus Grundtvighaus: Bereitstellung von Räumen und technischer Ausstattung für die Veranstaltungen, Mitarbeit bei der Organisation der Veranstaltung
- Lichtspiele Sassnitz e.V.: Gemeinsame kreative inhaltliche Beratungen, teilweise gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, vor allem Bewerbung der Veranstaltungen, inhaltliche und zeitliche Abstimmung von Vorträgen und Filmen.

#### Kontakt

Stiftung Neue Kultur  
Dr. Jürgen Rostock

Choriner Straße 82  
10119 Berlin  
info@prora.eu

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Das Projekt hat zur Demokratie- und Toleranzerziehung und zur Aufarbeitung deutscher Geschichte beigetragen. Die Angebote wurden von der Zielgruppe gut angenommen, was zeigt, dass für die Themen und die Formen der Vermittlung Interesse besteht. Nach den Veranstaltungen fanden jeweils eine anregende Diskussion statt, bei der sich ein Großteil der TeilnehmerInnen beteiligt und eigene Erfahrungen eingebracht hat. So nahmen an einer Veranstaltung drei junge Männer teil, die vermutlich rechtsgerichteten Strukturen angehören. Die Teilnehmer und die Veranstalter waren nun mit dem Thema eines Ausschlusses von der Veranstaltung oder einer Einbeziehung derselben konfrontiert und dadurch auf eine ganz eigene Weise sensibilisiert worden.
- Die Ergebnisse bestärken uns in der Annahme, dass es weiterhin notwendig ist, über historische Inhalte als auch über den Umgang mit ihnen in der Gegenwart zu sprechen und zu diskutieren. So sollte gerade Pädagogen und anderen Multiplikatoren aus der Region ein fachkundiges und nachhaltiges Instrument bei der Arbeit gegen rechte Tendenzen zur Seite gestellt werden.
- In der Auswertung des Projektes wurde dieses als sehr wirksam für die Bearbeitung des Problemfeldes rechtsextremes Wählerverhalten eingeschätzt, da Multiplikatoren intensiv für historische Vorgänge nicht abstrakt, sondern anhand tatsächlicher Biografien und den Bezügen zur Gegenwart sensibilisiert werden konnten. Als konkrete Veränderungstatbestände in der Diskussionskultur der Einwohner wurden neue, greifbare, interessiert aufgenommene Diskussionsansätze benannt, obgleich wenige Teilnehmer erreicht werden konnten.

#### Kurz notiert:

Urheberrechtseinschränkung:  
Träger, die geförderte Zeit-  
zeugenarbeit machen, müssen  
sich von Urheberrechten ihrer  
Zeitzeugen befreien lassen.  
Der Fördermittelgeber hat  
immer die Rechte z.B. an In-  
terviews, Bildern und Filmauf-  
nahmen!

Ausschlussklärung: Für den  
Ausschluss von Personen auf  
Veranstaltungen gibt es nach  
dem Versammlungsgesetz,  
das auch für Veranstaltungen  
in geschlossenen Räumen gilt,  
grundsätzlich zwei Möglichkei-  
ten: In der Einladung zur Ver-  
anstaltung können bestimmte  
Personen oder Personenkreise  
von der Teilnahme ausge-  
schlossen werden. Während  
der Veranstaltung können  
Teilnehmer, welche die Ver-  
anstaltung gröblich stören,  
von der Veranstaltungslleitung  
ausgeschlossen werden.

Honorarverträge: ein aner-  
kanntes Formular für den  
Abschluss von Honorar-  
vereinbarungen kann man  
unter projekte@sassnitz.de  
anfordern.



Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Projektbeschreibung

Schwerpunkt für die Darstellung der bisherigen Arbeit und Ausblick auf die weiteren Aktivitäten ist die Präsentation der Projekte im Rahmen eines „Marktes der Möglichkeiten“. Die Ergebnisse aus den bisherigen Projekten sind zu dokumentieren und in geeigneter Form zu visualisieren. Stand der Meinungsbildung: Befragung „Politische Aussagen“, „Menschenbilder“- Aktionsspiel. Das persönliche „Ja zur Vielfalt der Nationalitäten und Religionen“. Besucher des Marktes suchen sich eine persönliche Identifizierung aus einer Zitatsammlung aus und lassen sich auf einer Tafel präsentieren. „Wissend teilhaben“ - Vorstellung der Weiterbildungsangebote 2009. Künigs Weltethos - Einladung zur Ausstellung. Schlichtung als Möglichkeit der Konfliktbeseitigung - Vermittlung von Handlungskompetenzen und dem gezielten Einsatz im Wohnumfeld und bei Veranstaltungen. Geschichtsaufarbeitung in den verschiedenen LAP Projekten. Professionalisierung der Ergebnisse dieses Resümees in den Medien. Auswertung des Marktes in Auszügen, Interviews mit den Hardlinern der Szene. Politische Statements aus Sassnitz. Bereitstellung von Materialien zur einheitlichen Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Projekte, Werbeartikel, Give aways, Printmedien, Außenwerbung u.ä.

- Kurz notiert:**
- Ordnungsamt: Für Veranstaltungen unter freiem Himmel muss beim Ordnungsamt eine Erlaubnis beantragt werden, die gebührenpflichtig ist.
  - Auf dem Rügenplatz besteht die Möglichkeit der Stromversorgung. Absprechen mit dem Kulturamt.
  - Kleines Sicherheitskonzept ausarbeiten: Ordnungskräfte, Rettungsdienst, Fluchtwege, Nachtwache.
  - Veranstalterversicherung: Für das Risiko, dass Personen oder Sachen bei einer Veranstaltung zu Schaden kommen, muss der Veranstalter versichert sein. Kleinere Vereine oder Initiativgruppen sollten mit einem hier benannten Verein in Kontakt treten, da die Voraussetzungen hier schon vorliegen.
  - Platzverweis: Das Hausrecht gegen Störer kann während einer Veranstaltung vom Eigentümer wahrgenommen werden. Vorher aber die Erreichbarkeit dieser Person klären, damit im Notfall jemand zur Stelle ist.

Kooperationspartner

- Diakonische Service Stralsund GmbH: setzt den “Markt der Möglichkeiten” materiell-technisch um, plant und organisiert eigene Projektdarstellungen und öffentlichkeitswirksame Aktionen. Sie organisiert die Ausstattung für die Arbeit in den Workshops, stellt Druckerzeugnisse und Werbemittel her und regelt die Pressearbeit.
- Der Freizeitzentrum e.V., die Stiftung Neue Kultur, der Pfundsweiber e.V., die SG Empor e.V, der Verein 100 Jahre Fährlinie Sassnitz-Trelleborg e.V., der Prora-Zentrum e.V., der Grundtvighaus e.V. plant und organisiert eigene Projektdarstellungen, die den “Markt der Möglichkeiten” bereichern.
- Alle Begleitausschussmitglieder stellen sich am Tag des Marktes der Möglichkeiten den Fragen der Besucher und unterstützen damit aktiv die Träger.

Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



Ergebnisse / Erfahrungen

- Das Ansprechen der Besucher durch die Projektträger und die zum Teil provokanten Umfragen und Ausstellungsinhalte waren ausdrücklich erwünscht, wurden aber zu wenig deutlich eingebunden und mussten im Nachhinein erklärt werden. Der LAP Tag war ein beeindruckendes Zeugnis der Kreativität und Vielfalt in Sassnitz. Am Tag selbst, danach und auch bei der Verteilung der LAP Zeitungen in die Haushalte wurde durch die vielen Gesichter und Geschichten immer wieder darüber gesprochen.
- Alle Beteiligten waren positiv beeinflusst durch die Öffentlichkeitswirksamkeit des Tages, der Werbemittel und Druckerzeugnisse. Eine Vielzahl von Bürgern der Stadt sind bereit, mit ihren Gesichtern und Meinungen für Vielfalt und Toleranz auch öffentlich einzutreten.
- In der Auswertung wurde dieses Projekt als sehr gut wirksam zur Anregung für mehr Bürgerengagement gewertet. Die größte Bereicherung für sich haben die kooperierenden Partner in diesem Projekt darin gesehen, dass sie „neue und gute Menschen“ kennenlernen konnten, die etwas bewirken wollen.

Kontakt

Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes  
  
Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
peter.kordes@kdw-hst.de



- Kurz notiert:**
- Einbindung von Musik und Kulturgruppen der Stadt erhöht die Teilnehmerzahl.
  - Kostenloses oder gering zu bezahlende Essensversorgung hilft bestimmte Zielgruppen zu erreichen.
  - Unbedingt auf eine Getränke und Essensversorgung für die aktiv Beteiligten achten.
  - Toiletten für solche Veranstaltungen vorhalten.



# Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

## Regionales Informationszentrum und Druckwerk

### Projektbeschreibung

Entsprechend des Anliegens der bundesweiten Mehrgenerationenhäuser als Stätte der Begegnung für eine bestimmte Region ist es Ziel dieses Projektes, in diesem Rahmen auch einen Anlaufpunkt für umfassende Information zu schaffen. Für jedermann verständlich und übersichtlich grafisch aufbereitet soll informiert werden zum Beispiel über:

- Kindererziehung / Kinderbetreuung
- Schülerberatung / Schülerhilfe
- Berufsberatung / Berufsausbildung
- Arbeit / Arbeitslosigkeit
- Allgemeinbildung / politische Bildung / Weiterbildung
- Familienberatung / Eheberatung
- Sozialberatung / soziale Dienste
- Migrantenbetreuung / Migrantenberatung
- Konfliktberatung differenziert nach Lebenslagen / Seelsorge
- Seniorenbetreuung / Altenfürsorge / Altersdemenz
- Freizeitangebote differenziert nach Altersgruppen
- Kunst, Kultur und Sport

Zunächst bedarf es einer umfangreichen Analyse des gegenwärtigen Standes der Vereinsstruktur, sozialer Einrichtungen, des Aufsuchens jeweils Verantwortlicher und persönlicher Gespräche.

Die Einrichtung und Herstellung der Arbeitsfähigkeit eines vorerst improvisierten Infozentrums in einem Raum des Grundtvighauses wird durch die Besetzung einer Kontaktperson als Anlaufpunkt realisiert. Neben der plakativen Anschaulichkeit sollen auch elektronische Mittel eingesetzt werden. Außerdem ist eine ständige personelle Besetzung geplant.

Vorbereitung und Herstellung eines Druckwerkes: Erarbeitung einer inhaltlichen Gliederung. Auftragserteilung zu thematischen Beiträgen an zur Mitarbeit bereiter Bürger. Erarbeitung eines Layoutkonzeptes in enger Zusammenarbeit mit einer Grafikerin einschließlich Namensfindung (SASforum) und Titelgestaltung.

Entgegennahme der gelieferten Beiträge, Überarbeitung dieser, Abstimmung mit den Autoren und Ausarbeitung eigener Artikel, besonders Leitartikel. Erstellung von Bildmaterial und Vignetten. Fertigstellung eines druckreifen Exemplars.



### Kooperationspartner

- Ziel war, mit möglichst allen Vereinen der Stadt Sassnitz zu kooperieren. Leider entwickelte sich diese Zusammenarbeit äußerst schleppend. Besonders die etablierten Vereine lieferten auch nach mehrmaligen Gesprächen keine Zuarbeit.
- Besonders angenehm war die Kooperationsbereitschaft auf Kreisebene und aus den Bereichen Kultur und Sport, die professionelle Zusammenarbeit mit einer Grafikerin und einer Journalistin, die bereitwillig ehrenamtliche Arbeiten übernahmen.

# Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



### Ergebnisse / Erfahrungen

- Sichergestellte erste Auflage der Sassnitzer Bürgerzeitung „SASforum“ mit Druck und Verteilung an alle Haushalte einschließlich eines Coupons zur Meinungsumfrage.
- Sichergestellte räumliche, technische und kommunikative Ausstattung des Informationszentrums.
- Sichergestellte personelle Besetzung und potenzielle Beratungsangebote. Nach anfänglicher allgemeiner Skepsis konnte durch kontinuierliche persönliche Gespräche eine erhebliche Anzahl von engagierten Beteiligten gewonnen werden. Erfreulicherweise sind dies Personen, welche bisher im offiziellen Stadtgeschehen weniger in Erscheinung getreten sind. Dadurch wurde die analytische Arbeit zur Erfüllung des Projektinhaltes wesentlich unterstützt und durch „Randinformationen“ deutlich bereichert. Als Form zum Erreichen der Zielgruppen wurde ein entsprechender Fragespiegel erarbeitet und verteilt. Aus Unerfahrenheit wurde die Projektplanung recht unrealistisch festgelegt. Eine Konsultation mit Profis wäre erforderlich gewesen. Mit den gesammelten Erfahrungen und einem durch die Aufgabe gewachsenen Team kann künftig eine qualitativ hochwertige und durchaus professionelle Informationsarbeit gewährleistet werden. Für die Perspektive ist notwendig, die bisherige Erfahrung mit sehr sachkundiger Eigenqualifizierung zu verknüpfen und vor allem die Themen von Schülerinnen und Schülern aufzugreifen und diese aktiv einzubeziehen.
- In der Auswertung wurde dieses Projekt als sehr wirksam zur Ausprägung von mehr Bürgerengagement und zur Bearbeitung von mangelndem Projektmanagement eingeschätzt. Als konkrete Veränderung für die Stadt Sassnitz wurde ein Mehr an Bürgerinformation ausgemacht, auch wenn ab und zu parteiliche Strukturen und Selbstdarstellung sichtbar wurden. Insbesondere das Zeitungsformat SASforum wird als wichtiger Beitrag zur Kommunikation zwischen den Generationen, als auch zwischen Stadt und Bürgern eingeschätzt.

### Kontakt

Grundtvighaus Sassnitz e.V.  
Jürgen Reuter

Seestraße 3  
18546 Sassnitz  
Tel. 038392 - 57727  
info@grundtvighaus-  
sassnitz.de

### Kurz notiert:

- Aktualisierung: problematisch bei Internetdatenbanken ist immer die Aktualisierung der Angaben. Besser: Link zu bereits bestehenden Websites
- Nachhaltigkeit: Beginnt man mit der Planung für eine regelmäßige Zeitschrift, muss man gleich deren Anschlussfinanzierung nach Auslaufen der Förderung konzipieren.
- Rechnungslegung: mit einem Rechnungsprüfer oder direkt beim Finanzamt die Form der Rechnungslegung klären. Erfahrung damit haben KDW e.V. und CJD e.V.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

### Dwasieden - Gesichter eines Stadtteils

#### Projektbeschreibung

Das Projekt wendet sich an Jugendliche, die an der Geschichte ihrer Region, der Stadt Sassnitz, mit ihren Ursachen und Folgen interessiert sind. Dabei werden auch Fragen der Feindbilder und des menschlichen Miteinanders thematisiert. Bezüge zur Gegenwart und zum eigenen Handeln werden in diesem historischen Projekt immer wieder aufgenommen werden, so dass die Fragen von Demokratie und Toleranz einen wichtigen Stellenwert einnehmen werden.

Der Bombenangriff auf Sassnitz am 6. März 1945, bei dem große Teile der Stadt zerstört wurden, stand im Mittelpunkt der Recherchen. Die Verknüpfung dieses Projektes mit dem des Vereins „Arbeit&Leben e.V.“, das zwei Jugendbegegnungen jeweils in den Partnerstädten durchführte, hatte eine besondere Bedeutung. Die Teilnehmer des Projektes „Dwasieden“ fuhren nach Kingisepp und erfuhren zuvor, dass die Stadt Kingisepp während des 2. Weltkrieges von deutschen Truppen besetzt war. In Russland besuchten sie das Stadtmuseum, wo dieser Teil der stark zerstörten Stadt dokumentiert ist. Zurück aus Russland, fanden historische Exkursionen in Sassnitz statt. Hier ging es um die Bombardierung von Sassnitz am 6. März 1945 und zugleich konnten die Jugendlichen nun nachvollziehen, dass diese Bombardierung zu tun hatte mit dem Angriff der deutschen Truppen auf Polen und die damalige Sowjetunion. In Sassnitz spürten die Menschen die Folgen des begonnenen Krieges erst zu einem Zeitpunkt, als Kingisepp bereits wieder befreit, und der Krieg für Deutschland hoffnungslos verloren war.

Als die Kingisepper im Sommer nach Sassnitz kamen, waren die Sassnitzer Jugendlichen die Experten, die die russischen Gymnasiasten bei den historischen Exkursionen führten. Die Texte, die dann von allen Jugendlichen nach den gemeinsamen Exkursionen geschrieben wurden, waren zum Teil sehr ergreifend. Die russischen Jugendlichen erfuhren, dass auch in Deutschland die zivile Bevölkerung während des Krieges gelitten hatte. Ein besonderes Erlebnis war die Entdeckung eines Steins, auf dem steht, dass ein deutscher und ein sowjetischer Soldat gemeinsam begraben wurden. Dies empfanden die Jugendlichen als Symbol für die Sinnlosigkeit des Krieges. Nach dem Sommer fand ein Zeitzeugengespräch mit einer Sassnitzerin statt, die die Bombardierung der Stadt erlebte. Dies war für die Jugendlichen ein sehr eindringliches Erlebnis. Schließlich führten die Jugendlichen noch eine Passantenbefragung in Sassnitz durch, um herauszubekommen, ob die Menschen mit dem Datum 6. März 1945 noch etwas verbinden. Herausgekommen sind viele kürzere Texte zu den verschiedenen Themen. Alle Texte wurden ins Russische übersetzt, was allerdings mehr Schwierigkeiten bereitete als erwartet. Die Arbeitstreffen sind im Computerraum des ewerkes Sassnitz in der Schulzeit einmal wöchentlich für 1,5 Zeitstunden geplant



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- e-werk Sassnitz des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V.: Im e-werk werden die regelmäßigen Arbeitstreffen stattfinden, das e-werk wird für eine kleine Verpflegung der Jugendlichen sorgen.
- Arbeit & Leben M-V e.V.: Der Verein plant die Durchführung von zwei Begegnungen im April und im August 2009 mit jungen Menschen der Stadt Sassnitz und der Partnerstadt Kingisepp.

#### Kontakt

Prora-Zentrum e.V.  
Susanna Misgajski

Mukraner Straße 12  
(Block V / Jugendzeltplatz),  
18609 Prora  
Info@prora-zentrum.de

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Die Projektzeitung wird der Sassnitzer Bevölkerung und den Schulen sowie der Partnerstadt Kingisepp zur Verfügung stehen, darüber hinaus wird das Prora-Zentrum, als Herausgeber, die Projektzeitung bei seiner historisch-politischen Bildungsarbeit einsetzen. Die Jugendlichen waren hoch motiviert, insbesondere nachdem sie in Kingisepp gewesen waren und somit bei der Beschäftigung mit der Bombardierung von Sassnitz an dem Beispiel der Stadt Kingisepp das „Zurückkommen“ des Krieges nach Deutschland beispielhaft nachvollziehen konnten. Die beiden Begegnungen trugen wesentlich dazu bei, dass auf beiden Seiten ein großes Verständnis für das jeweils andere Land entstand. Die Fragen nach Feind und Freund ergaben sich ganz von selbst, der bereits beschriebene symbolhafte Grabstein für einen deutschen und einen sowjetischen Soldaten war für viele der Jugendlichen ein bewegendes Moment. Die freiwillige Teilnahme an diesem außerschulischen Projekt zeigt, dass die Beschäftigung mit historischen Themen durchaus intensives Interesse hervorrufen kann. Dabei ist natürlich auch zu berücksichtigen, dass die meisten der Jugendlichen mit der Mitarbeiterin der Stadt Sassnitz bereits ein historisches Projekt („Stolpersteine“) mitgemacht hatten. Daran zeigt sich, dass man relativ früh mit dieser Art der Beschäftigung mit historischen Themen bei Jugendlichen anfangen kann und dass diese Arbeit später Früchte trägt.
- In der Auswertung wurde dieses Projekt als hilfreich zur Bearbeitung rechtsextremen Wählerverhaltens eingeschätzt. Die Folgen von Flucht und Vertreibung konnten wirksam nahe gebracht werden. Der Zusammenhalt der Gruppe und die persönliche Betreuung über einen langen Zeitraum wurden als entscheidende Erfolgsindikatoren ausgemacht. Als größte Bereicherung für die Kooperationspartner wurden in diesem Projekt die jugendliche Offenheit und die Einbindung von Jugendlichen in weitere Angebote in Einrichtungen benannt. Als wichtiger Beitrag des Projektes wird die Vertiefung der Städtepartnerschaft zu Kingisepp gesehen. Letztlich haben junge Leute mithilfe einfacher Methoden gelernt, wie man eine Zeitung macht.

#### Kurz notiert:

- Visa: Für ein Visum für einen Kultur- oder Schüleraustausch benötigt man eine Original-einladung des russischen Innen- bzw. Außenministeriums.
- Soll der Aufenthalt länger als 3 Monate dauern, verlangt das Konsulat zusätzlich einen negativen HIV-Test.

- In historischen Projekten gibt es immer wieder Erfahrungen mit Zeitzeugen, die sensibel auf Befragung reagieren.
- Schüler sollten auf diese Situation vorbereitet werden.

- Projektinitiatoren sollten sich darüber bewusst sein, dass Bekenntnisse zB. auf Flugblättern von Rechten durchaus in Veranstaltungen kommentiert werden.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

### Der Weg der Stolpersteine

#### Projektbeschreibung

In diesem regionalgeschichtlichen Projekt können sich Jugendliche mit historischen Ereignissen, Lebens- und Leidensgeschichten der Einwohner aus ihrer unmittelbaren Umgebung auseinander setzen und Geschichte konkret und real für sich selbst und andere erfahrbar machen. Den beteiligten SchülerInnen wurden zu Beginn des Projektes Fragmente von tragischen Lebensgeschichten ehemaliger Sassnitzer Einwohner vorgestellt. Die Hintergründe dieser Lebensgeschichten sowie die damit zusammenhängenden historischen Aspekte wurden in einem „Forschungsauftrag“ an die Schüler gegeben. In regelmäßigen außerschulischen Treffs recherchieren die Jugendlichen nach Lebensweg, geschichtlichem Hintergrund, opfergruppenspezifischen Hintergründen, Hinterbliebenen. Hierzu gab es mehrere Hilfeseminare in Gruppen. Den recherchierenden SchülerInnen wurden Handreichungen für die Recherche in Archiven vor Ort und Techniken für Zeitzeugeninterviews gegeben. Auf Grundlage des Materials vervollständigten sie die Biographien der Opfer. Fachlich betreut wurden die Forscher durch Referenten der Stiftung Neue Kultur-Dokumentationszentrum Prora und weiteren lokal tätigen Geschichtsforschern. Engagierte Lehrer der jeweiligen Schulen haben sich zur Hilfestellung bereit erklärt und begleiteten die Jugendlichen bei den Besuchen des Dokumentationszentrums Prora, des ehemaligen Konzentrationslagers Ravensbrück und des ehemaligen Stasi-Gefängnisses in Rostock. Daran anknüpfend wurde das Stolperstein-Projekt des Künstlers Gunter Demnig vorgestellt. Die Schüler bekamen den Auftrag, die Organisation der Verlegung der Gedenksteine, die Vorträge am Stolperstein und die anschließende Präsentation ihrer Broschüre im Rathaus zu planen und umzusetzen.

Der „historische Stadtrundgang“, eine Broschüre, die die Schüler mit Hilfe einer Grafikerin erstellt haben, beinhaltet alle Informationen von Opfern, für die Stolpersteine in Sassnitz verlegt worden sind, nachdem die Schüler sie dazu zusammengetragen haben. Diese dient nun als Stadtführer für Schüler, Einwohner und Gäste der Stadt und wird regelmäßig nachgefragt. In einer Abschlussveranstaltung wurden die einzelnen Aktionen, die technischen als auch inhaltlichen Probleme kritisch reflektiert und der Öffentlichkeit präsentiert.

#### Kooperationspartner

- Die Schulsozialarbeiterin begleitet die Schüler bei Projektteilen, wertet Fragen der Jugendlichen in Gesprächen aus, unterstützt bei der Motivationsarbeit.
- Engagierte Lehrer organisieren den Kommunikationsfluss, begleiten die Schüler aktiv, unterstützen diese in außerschulischem Engagement.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



#### Kontakt

Stadt Sassnitz  
Gerlind Kubenka-Kraffzik

PF 11  
18546 Sassnitz  
Tel. 038392 - 68106  
projekte@sassnitz.de

- Die Stiftung Neue Kultur-Dokumentationszentrum Prora trägt die wissenschaftliche Begleitung des Projekts, gibt regelmäßig Anleitungsseminare, vermittelt Kontakte, regelt die Prüfung der Ergebnisse, die Freigabe der Endfassungen von Texten für Veröffentlichungen und Vorschläge zu den Aufschriften der Stolpersteine.
- Die Stadt Sassnitz koordiniert die Aktionen der Kooperationspartner, unterstützt diese bei der Organisation projektbezogener Veranstaltungen, unterstützt den Träger bei der Akquirierung interessierter Teilnehmer, motiviert die Schüler in ihrer Arbeit.
- Der Grundtvighaus e.V. stellt die Räumlichkeiten für die Arbeitstreffen zur Verfügung.
- Die Grafikerin Anja Sacher gibt Hilfestellung bei der grafischen Gestaltung der Broschüre und organisiert den Druck.
- Das KDW/ ewerk Sassnitz übernimmt die technische Absicherung der Stolpersteinverlegung.

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Die Projektzeitung wird der Sassnitzer Bevölkerung und den Schülern sowie der Partnerstadt Kingisepp zur Verfügung stehen, darüber hinaus wird das Prora-Zentrum, als Herausgeber, die Projektzeitung bei seiner historisch-politischen Bildungsarbeit einsetzen. Die Jugendlichen waren hoch motiviert, insbesondere nachdem sie in Kingisepp gewesen waren und somit bei der Beschäftigung mit der Bombardierung von Sassnitz an dem Beispiel der Stadt Kingisepp das „Zurückkommen“ des Krieges nach Deutschland beispielhaft nachvollziehen konnten. Die beiden Begegnungen trugen wesentlich dazu bei, dass auf beiden Seiten ein großes Verständnis für das jeweils andere Land entstand. Die Fragen nach Feind und Freund ergaben sich ganz von selbst, der bereits beschriebene symbolhafte Grabstein für einen deutschen und einen sowjetischen Soldaten war für viele der Jugendlichen ein bewegendes Moment. Die freiwillige Teilnahme an diesem außerschulischen Projekt zeigt, dass die Beschäftigung mit historischen Themen durchaus intensives Interesse hervorrufen kann. Dabei ist natürlich auch zu berücksichtigen, dass die meisten der Jugendlichen mit der Mitarbeiterin der Stadt Sassnitz bereits ein historisches Projekt („Stolpersteine“) mitgemacht hatten. Daran zeigt sich, dass man relativ früh mit dieser Art der Beschäftigung mit historischen Themen bei Jugendlichen anfangen kann und dass diese Arbeit später Früchte trägt.
- Dieses Projekt ist wirksam bei der Bearbeitung rechtsextremen Wählerverhaltens. Nach Auffassung der Auswertungsgruppe hat dieses Projekt bewirken können, dass im öffentlichen Raum gezeigt wird, dass sich Sassnitz seiner Geschichte stellt und eine relativ große Resonanz in der Einwohnerschaft hergestellt werden konnte. Die Jugendlichen wurden in die Lage versetzt, einen konkreten Bezug zu NS-Unrecht herzustellen. Als größte Bereicherung für Kooperationspartner in der Zusammenarbeit mit dem LAP wurde im Zugang zu den Jugendlichen, zu ihren Interessen und in der Möglichkeit zum Austesten didaktischer Mittel gesehen.

#### Kurz notiert:

Am Ende einer Stolpersteinverlegung sollten Angehörige und Zuhörer Gelegenheit bekommen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Ratssaal des Sassnitzer Rathauses bietet hierfür ein schönes Ambiente.

Während der Verlegung der Steine in das Pflaster können Biografien vorgetragen werden. Den dafür benötigten Strom stellen Anwohner, aber auch Geschäfte gern zur Verfügung.

Ist eine größere Menschengruppe zur Verlegung der Stolpersteine versammelt, ist es ratsam, die örtliche Polizei vorher zu benachrichtigen. Diese organisieren im Bedarfsfall die Regelung des Verkehrsflusses.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

### 100 Jahre Fährroute Sassnitz - Trelleborg im Wandel der Zeit

#### Projektbeschreibung

Das Ziel ist die Einbeziehung der Jugendlichen der genannten Altersgruppe in die Vorbereitung und Durchführung des 100. Jubiläums der Fährroute Sassnitz – Trelleborg. Es sollen nach gegenwärtigen Vorstellungen drei Jugendgruppen in die Arbeit einbezogen werden.

Der Inhalt der Jugendprojekte von zwei Jugendgruppen soll sich auf die Aufarbeitung der Geschichte der Fährroute, hier speziell der Gefangenenaustausche im I. und II. Weltkrieg über die Fährlinie befassen. Die Ergebnisse sind in einer Dokumentation zusammen zu stellen und als Ausstellung zu gestalten. Diese Ausstellung ist in Vorbereitung des Jubiläums durch Vertreter der Jugendgruppen in Sassnitz und Trelleborg zu präsentieren.

Besonderer Wert wird auf die Dokumentation und Herkunft der Verwundeten und die Tragik ihrer Kriegseinsätze sowie der Personen und Organisationen gelegt, die sich um den Austausch der Verwundeten kümmerten. Besonders heraus zu stellen ist der Beitrag der Städte Sassnitz und Trelleborg bei der Betreuung der Verwundeten. Eine gebührende Beachtung hat die Behandlung der beim Austausch in Trelleborg und Sassnitz ums Leben gekommenen Verwundeten zu erfahren.

Dabei ist die Gestaltung der alten und neuen Grabanlagen entsprechend zu würdigen. Von besonderer Bedeutung bei der Aufarbeitung dieser Geschichte hat das Aufspüren von Dokumenten (Zeitungsartikeln, Photographien, Kirchendokumenten etc.), die das Geschehen der damaligen Zeit heute lebendig werden lassen sollen.

Besonderer Wert ist darauf zu legen, dass sich die Jugendlichen mit Aufrufen in den lokalen Medien, der regionalen Presse bis hin zum Internet Bürger erreichen, die sie mit Hinweisen, Unterlagen usw. unterstützen, ihre Aufgabenstellung zu erfüllen. Bei entsprechender Qualität der Ausarbeitungen wird der Verein die Aufnahme der Untersuchungen in seine Schriftenreihe prüfen.

Die dritte Jugendgruppe- wir denken hier insbesondere an Schülerinnen und Schüler der Gymnasien- soll unter Einbeziehung des Links der Stadt Sassnitz über die Aktivitäten der beiden Schülergruppen im Internet berichten. Einrichtung einer eigenen Web-Site zu den genannten Fragen und Problemen. Dabei sollen die Internetinformationen der Jugendlichen die Vielfältigkeit des Verkehrs- hier insbesondere des Personenverkehrs- und seine Probleme bei der Passage von Persönlichkeiten und Völkern widerspiegeln.

Dabei ist insbesondere an die Auswanderung von Bevölkerungsteilen nach dem II. Weltkrieg aus den südlichen Teilen Europas und des Balkans gedacht. Da zu diesem Komplex noch viel Zeitzeugen in der Region vorhanden sind (Bahn, Reisebüro, Mitropa, Visabüro, Passkontrolle, usw.) ist mit ergiebiger Ausbeute der Recherchen zu rechnen. Für Trelleborg wird vor allem die Presserecherche erfolgreich sein. Die Anleitung und Kontrolle der Arbeitsgruppen erfolgt durch erfahrene Mitglieder der im Netzwerk unter Punkt 10 beschriebene Kooperationspartner.

Die Erarbeitung notwendiger Arbeitspläne mit den Schülergruppen erachten wir als selbstverständlich.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Stadt Trelleborg: Unterstützung bei der Verbindung zur dortigen Schule, Zugang zum Archiv
- Stadt Sassnitz und Landkreis Rügen: Bereitstellung von Archivmaterial
- Eisenbahnmuseum Gävle und Postmuseum Stockholm: Bereitstellung von Archivmaterial
- Scandlines AB und Scandlines GmbH: Hilfestellung bei den Fahrtkosten
- Gymnasium Bergen: Einbindung des Themas in den Unterricht, Tutoriat für die Teilnehmer
- Lyzeum Trelleborg: Kontaktpartner in der Partnerstadt Trelleborg

#### Ergebnisse /Erfahrungen

Ein Ansporn war auch die zu bewältigende Recherchearbeit bei der Beschaffung von Text- und Bildmaterial, welches oft aus schwedischen Quellen aufbereitet werden musste. Der zeitliche Ablauf des Projektes ging nicht so vonstatten, wie vorgesehen. Insbesondere eine zügige Kooperation mit den Schulen war geplant, konnte aber nicht oder viel später umgesetzt werden. Der Terminverzug ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Es kann erst dann zu Auftritten kommen, wenn die gestellte Aufgabe bereits so weit abgeschlossen ist, als dass ich sie als gelöst betrachten kann. Mit Halbheiten an die Öffentlichkeit oder an andere Interessenten heran zu treten, wäre bei diesen brisanten Themen falsch. Ursprünglich sollten die Projekte geteilt in Sassnitz an der Regionalschule und am Gymnasium bearbeitet werden. Das Projekt kam leider an der Regionalschule Sassnitz nicht zum tragen. Die Ursachen liegen nach Meinung des Vereins an mangelhafter Initiative der Regionalschule. Die Initiativen des Gymnasiums sind bemerkenswert. In der Auswertung des Projektes wurde festgestellt, dass neben der inhaltlichen Vermittlung besonders das Problemfeld der unzufriedenstellenden Jugendarbeit in Sassnitz angegangen werden sollte. Eine große Anzahl Jugendlicher des Gymnasiums sind beteiligt worden, die natürlich auch Sassnitzer Jugendliche sind. Wünschenswert war jedoch eine Einbindung des Themas in den Geschichtsunterricht der Regionalen Schule. Für Sassnitz ergab sich aus dem Projekt eine Verbesserung in der Zusammenarbeit mit der Partnerstadt Trelleborg. Als größte Bereicherung in der Zusammenarbeit mit dem LAP erkannte der Träger das Kennenlernen der Vereinsstruktur in Sassnitz, die gemeinsame Gestaltung und Gespräche mit den Einwohnern und Teilnehmern. Da das Randthema des Krieges – Gefangenenaustausche – besonders gut die Folgen von Krieg deutlich machen konnte, leistete dieses Projekt einen sehr plastischen Einblick in die Dimensionen der Auswirkungen von fehlender Konfliktlösungskompetenz.

#### Kontakt

100 Jahre Fährlinie  
Sassnitz-Trelleborg e.V.  
Hans-Dieter Hoffmüller

Tel. 038392 - 33447

#### Kurz notiert:

- Internationale Zusammenhänge bei der Recherche nutzen.
- Wie war die Route des Gefangenenaustausches und wer war daran beteiligt.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

### Rügen im Nationalsozialismus - Ein Geschichtsprojekt für Jugendliche

#### Projektbeschreibung

- 1. Projekt mit Sassnitzer Jugendlichen:** Schüler der Förderschule und der Regionalen Schule haben in dem Projekt in jeweils 3 Arbeitstreffen selbst aus Interviewmaterial ausgewählt und eigenständig zu dem Themenschwerpunkt Sassnitzer und Rügener Geschichte im Nationalsozialismus gearbeitet. Ergebnis des Projektes ist eine DVD.
- 2. Veranstaltungen, Präsentation der Ergebnisse des Schülerprojektes zu Sassnitzer und Rügener Geschichte:** Auf Wunsch der Lehrerinnen haben wir eine Abschlussveranstaltung mit Präsentation der DVD an der Förderschule Sassnitz mit Schülern der Schule und Lehrern durchgeführt und eine zweite Abschlussveranstaltung für die Regionale Schule mit Lehrern und Eltern im Grundtvighaus. Das Projekt wurde außerdem auf einer öffentlichen Veranstaltung im Grundtvighaus am 18.12.2008 präsentiert, wo es zwei Expertenvorträge gab.
- 3. Drei Veranstaltungen für Multiplikatoren und Jugendliche zu dem Thema Umgang mit Rechtsextremismus:** Wir haben eine Veranstaltung für die Lehrer der Regionalen Schule Sassnitz durchgeführt, eine Veranstaltung im Gymnasium Bergen für die Sassnitzer Schüler und eine öffentliche Veranstaltung im Grundtvighaus.
- 4. Interviews mit Zeitzeugen:** Im Rahmen des Projektes konnten weitere Interviews mit Zeitzeugen zu den Themen Sassnitz und Rügen in der NS-Zeit geführt werden. Diese Interviews können nun aufbereitet und in der Zukunft für die Bildungsarbeit verwendet werden.
- 5. Aufbereitung Interviews:** Vorliegendes Video- und Audiomaterial von Zeitzeugeninterviews wurde für die Bildungsarbeit aufbereitet: Eine Auswahl an Interviews zu einer breiten Themenpalette liegt nun in einem Zusammenschnitt vor, der für das Jugendprojekt verwendet wurde und auch in der Zukunft für Bildungsarbeit in Sassnitz von uns genutzt werden wird. Außerdem wurde dem Material Zusatzmaterial beigegeben, was eine wichtige Ergänzung darstellt.
- 6. Gedenkstättenfahrt:** Wir haben im Frühsommer eine Fahrt nach Sachsenhausen mit Schülern der Förderschule Sassnitz durchgeführt. Die Fahrt im Herbst wurde auf Wunsch der Lehrerin nach Prora durchgeführt.
- 7. Besuch Rügener Bürger bei ehemaligen polnischen Zwangsarbeitern:** Wir unternahmen eine Fahrt nach Szczecin und trafen dort polnische Schüler und ehemalige Zwangsarbeiter. Das Treffen fand in einer Szczeciner Schule statt, Vertreter der Stadt und der Presse nahmen teil.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Die Kooperation mit den Sassnitzer Schulen, dem Mehrgenerationenhaus Grundtvighaus und verschiedenen Einzelpersonen war - wie auch in den letzten Jahren - positiv und für das Projekt fruchtbringend. Wir haben in diesem Projekt mit Lehrerinnen gearbeitet, die wir bislang noch nicht kannten. Anfängliche Zurückhaltung war aber bereits nach dem ersten Arbeitstreffen überwunden und wir werden nun auf Wunsch der Lehrerinnen auch in der Zukunft gemeinsam Projekte durchführen.

#### Kontakt

Stiftung Neue Kultur  
Dr. Jürgen Rostock  
Choriner Straße 82  
10119 Berlin  
info@prora.eu

#### Ergebnisse / Erfahrungen

Die Teilnehmerzahlen der Veranstaltungen lagen über unseren Erwartungen, weil einige sehr viel besser besucht wurden, als von uns angenommen. Wir haben eine zusätzliche Veranstaltung in der Förderschule zur Präsentation durchgeführt, dort haben drei zusätzliche Klassen teilgenommen. Die Regionale Schule hat zur Präsentation auch die Eltern eingeladen. Das Projekt hat mit seinen 7 verschiedenen Schwerpunkten zur Demokratie- und Toleranzerziehung und zur Aufarbeitung regionaler Geschichte beigetragen. Die vielfältigen Angebote wurden von den Jugendlichen und Erwachsenen gut angenommen, was zeigt, dass für die Themen und die Formen der Vermittlung Interesse besteht. Sehr positiv bewerten wir auch die Tatsache, dass wir mit dem Projekt die Möglichkeit hatten, das Interviewmaterial aufzuarbeiten und in dem Projekt beispielhaft zu testen. Die Ergebnisse bestärken uns in der Annahme, dass das Material für die Jugendarbeit gut geeignet ist und auch für folgende Projekte eingesetzt werden kann. In der Auswertung konnte diese Aussage von den bewertenden Trägern jedoch nicht bestätigt werden. Vielmehr wurde die Frage laut, ob der Träger die Ergebnisse der geförderten Interviewmaterialien bewusst mit der Begründung des Quellenschutzes unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu seiner eigenen Verwendung zuwendungswidrig behält. Nach Auffassung des Begleitausschusses rechtfertigt jedenfalls das Ergebnis der vorgelegten DVD den finanziellen Aufwand nicht.

#### Kurz notiert:

- Urheberrechtseinschränkung:
- Träger, die geförderte Zeitzeugenarbeit machen, müssen sich von Urheberrechten ihrer Zeitzeugen befreien lassen.
- Der Fördermittelgeber hat immer die Rechte z.B. an Interviews, Bildern und Filmaufnahmen!





## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

### Starke Kinder sagen NEIN

#### Projektbeschreibung

Dieses Projekt ist in der Allgemeinen Förderschule angesiedelt. Für diese Beschulung können drei Gründe ausgemacht werden: SchülerInnen erfahren aufgrund der familiären Situation nicht die benötigte kognitive Förderung, SchülerInnen weisen aus den verschiedensten Gründen Verhaltensauffälligkeiten auf und SchülerInnen haben stark verminderte Intelligenz. Für einen Großteil dieser Kinder trifft soziale und emotionale Vernachlässigung zu. Um diese Kinder stark zu machen, Konflikte auf friedlichen Wegen zu lösen, Gefahren zu vermeiden und Situationen reell einschätzen zu können, soll dieses Projekt unterstützend wirken. Das Projekt findet in der Förderschule von September bis November dieses Jahres statt. Es wird aktiv von der Schulleitung, dem Schulsozialpädagogen und den LehrerInnen unterstützt. Durchgeführt wird das Projekt von Herrn Schwarzrock, der sich auf Wing Tsung spezialisiert hat. Diese Methode ist nicht auf körperliche Selbstverteidigung ausgerichtet sondern vielmehr auf den verbalen und nonverbalen Selbstschutz. Folgende Ziele werden angestrebt:

- Die SchülerInnen erkennen, dass sie wahrgenommen und akzeptiert werden, dass sie gemeinsam stark sind, dass sie wichtig sind
- Sie besitzen funktionierende Handlungsanleitungen bei Annäherung/ versuchten Übergriffen fremder Personen
- Sie lernen „Nein“ zu sagen.

In Kleingruppen werden Situationen nachgestellt, wobei die SchülerInnen mit den unterschiedlichsten Situationen konfrontiert werden und sie geeignete Methoden in die Hand bekommen, um Stärke zu zeigen. Die Methoden, die Begriffswahl und die angestrebten Situationen sind dem Alter und der persönlichen Reife der TeilnehmerInnen angepasst. Die LehrerInnen organisieren die Gruppeneinteilung. Der Kurs beträgt für die jüngeren SchülerInnen 2 x 90 min, für die älteren 3 x 90 min. KlassenlehrerInnen begleiten und unterstützen die Gruppen.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

#### Kooperationspartner

- Allgemeine Förderschule Sassnitz: organisatorische Vorbereitung der Kurse, Begleitung der Kurse, Vor- und Nachbereitung mit den SchülerInnen
- CJD Garz: Erstellen eines Ergebnisberichtes
- Herr Schwarzrock: Durchführung des Kurses

#### Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Kathrin Gloede

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
kathrin.gloede@kdw-hst.de



#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Bei Redaktionsschluss dieser Broschüre war das Projekt noch nicht beendet, wurde aber von den Projektbeteiligten als wirksam zur Bearbeitung mangelnder Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenzen eingeschätzt. Insbesondere deshalb, weil die speziell auf die Konfliktlösungsdefizite von Kindern im Grundschulalter zugeschnittenen Kurse für kritische Situationen sensibilisieren und Handlungsanleitung zum Hilfeholen oder Gefahrengbiet verlassen vermitteln. Diese Methode bietet echte Prävention, weil mit ihr Handlungsmuster trainiert werden.

#### Kurz notiert:

• Honorarvertrag  
• Honorarausgaben sind  
• Sachausgaben, keine  
• Personalkosten. Bei  
• Honorarkräften mit  
• vergleichbaren Aufgaben von  
• Mitarbeitern der öffentlichen  
• Hand ist ein am TVöD  
• angelegter Stundensatz  
• oder eine Anlehnung an  
• Honorarverordnungen z.  
• B. von Volkshochschulen  
• angebracht.



Heute schon gemobbt?

Projektbeschreibung

In der Regionalschule Sassnitz sind in letzter Zeit in den verschiedensten Klassen häufiger Klagen über Mobbing zu hören. Opfer solcher Aktionen fühlen sich allein gelassen, isoliert und hilflos. TäterInnen wissen oft nicht um die Dinge, die sie bewirken. Eltern sind aus den verschiedensten Gründen oft nicht involviert, LehrerInnen stoßen an ihre Grenzen.

Um diesen Dingen gegenüberzutreten und eine positive Entwicklung innerhalb der Klassenverbände vorantreiben zu können, wollen sich die Schüler aller 8. Klassen im Rahmen der Jugendweihestunden mit dem Thema Mobbing aktiv auseinandersetzen.

**Ziel der SchülerInnen der 8. Klassen ist, zu erkennen:** Was ist Mobbing, was kann ich dagegen tun, wie mobilisiere ich Ressourcen, um Mobbingopfern zu helfen und wie kann ich Mobbing verhindern.

Die SchülerInnen werden mit 4 Elternteilen ein Seminar in Drewoldke an einem Wochenende durchführen. Moderatoren werden sie fachlich begleiten und sensibel durch das Thema Mobbing führen. Mit Hilfe verschiedener Methoden setzen sich die SchülerInnen mit den Inhalten am Freitagnachmittag, am Sonnabend und am Sonntagvormittag auseinander. Als Ergebnis soll ein respektvoller Umgang miteinander erreicht werden. Keiner soll mehr mit Angstgefühlen in die Schule gehen müssen.

Um das Seminar vorzubereiten, finden im Februar und im März je zwei Jugendstunden statt, die ebenso fachlich moderiert werden.

Aus der gegebenen Schulsituation folgend, wird die gesamte Lehrerschaft am 30.09./01.10. 2010 auch in Drewoldke ein Seminar zum Thema Mobbing durchführen. Die LehrerInnen möchten für sich ein Handlungsmuster erarbeiten, um fachlich, situativ und angemessen reagieren zu können. Großes Augenmerk soll auf die zukünftige präventive Arbeit gelegt werden. Auch diese Veranstaltung wird von Fachkräften moderiert. Das Seminar beginnt Donnerstag um 10.00 Uhr und endet 17.00 Uhr. Der Freitagvormittag wird genutzt, um die Ergebnisse zusammenzufassen und eine Handlungsstrategie zu erarbeiten, um Mobbing in der Schule zu verhindern.

Inhalte beider Mobbingseminare:

- Definition Mobbing
- Mobbing durch körperliche und verbale Gewalt
- Stummes Mobbing
- Besonders gefährdete SchülerInnen
- Auswirkungen
- Ursachen
- Maßnahmen gegen Mobbing

Situationsanalyse im gegebenen Kontext:  
Wie und wann besteht Handlungsbedarf in unseren konkreten Fällen?  
Erarbeiten konkreter Handlungsstrukturen.

Kooperationspartner

- Die Schulleitung bereitet die LehrerInnen auf ihr Seminar vor und organisiert selbständig die Teilnahme. Es erfolgt eine Auswertung.
- Elterninitiative der 8. Klassen: Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung der geplanten Veranstaltungen.
- Eva Thomas: freiberufliche Moderatorin, Coach und Trainerin
- Lutz Richter: freiberuflicher Dozent „wissend teilhaben“



Ergebnisse /Erfahrungen

Kontakt

Das Seminar mit Schülern

- Die Veranstaltung deckte ein Defizit an Kenntnissen über gesellschaftliche Zusammenhänge auf.
- Die Teilnehmerstärke des Seminars war zu groß. Konzentrations- und Verständnisprobleme erschwerten deshalb die Arbeit.
- Diese Zielgruppe ist es, die man angehen muss, um der Gewalt präventiv zu begegnen.
- Die Qualität des „Klassenmanagements“ ist sehr indifferent.
- Positiv: Es gibt nur eine sehr kleine Gruppe der Bystander = Zuschauer/innen, denen es im Grunde egal ist, was mit ihren Mitschülern passiert. Angesprochen und einbezogen, waren fast alle bereit sich zu platzieren
- Die ungenügende Disziplin belastet die Lehrer enorm. Die Grundwissenvermittlung wird zu einem „Hochleistungssport“ für alle Beteiligten.
- Die Jugendlichen weisen bereits psychosomatische Beschwerden auf, die eine Konzentration erschweren.
- Großes Desinteresse der Eltern. Dem angekündigten hochwertigen Vortrag über die Pubertät folgte nur eine Mutti.

Die folgende Tabelle wirft ein Blitzlicht auf die Ambivalenz der Orientierung der Jugendlichen zum Thema Gewalt:

| 4. Bei der Beantwortung der Frage ob die USA oder einer ihrer Verbündeten Gewalt anwenden darf, gehen die Meinungen sehr weit auseinander, was meinst Du?                                                                |               |                      |                     |               |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|----------------------|---------------------|---------------|
|                                                                                                                                                                                                                          | Ich stimme zu | Ich weiß nicht genau | Ich stimme nicht zu | Keine Meinung |
| Militärische Einsätze können angewendet werden, wenn sie dazu beitragen, dass die Menschen in diesen Ländern eine Demokratie nach dem Verständnis der USA aufbauen.                                                      | 10            | 17                   | 7                   | 3             |
| Körperliche Strafen (Schlagen, Ohrfeigen, Nahrungsentzug, Schlafentzug) können bei Gefangenen angewendet werden, wenn diese Maßnahmen dazu beitragen, dass die Gefangenen einsehen, dass ihre Weltanschauung falsch ist. | 1             | 10                   | 25                  | 1             |
| Wie und Wo die USA oder auch unsere Bundeswehr militärische Einsätze machen, interessiert mich nicht. Es wird schon richtig sein, was sie tun. Im Grunde wollen Sie uns ja nur beschützen.                               | 7             | 15                   | 13                  | 2             |

Das Seminar mit Lehrern

Das Seminar mit den Lehrkräften der Regionalschule war nach Meinung der Schulleiterin ein voller Erfolg. Der Referentin ist es gelungen eine Atmosphäre herzustellen, in der sich die Lehrer auf das Gesprächsthema einlassen konnten. Aus der Schule kam die Bitte diese Form der Weiterbildungen auch weiterhin in Absprache mit Ihnen anzubieten. Mehr dazu auf der Seite [www.lap-sassnitz.de](http://www.lap-sassnitz.de).

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Kathrin Gloede

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
[kathrin.gloede@kdw-hst.de](mailto:kathrin.gloede@kdw-hst.de)



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

### Öffentliche Wahrnehmung

#### Projektbeschreibung

Toleranz und Vielfalt müssen Thema in der Öffentlichkeit sein. Sie sollen so eine Sicherheit geben um Menschen zu stärken, ihre Meinungen zu sagen und dafür auch öffentlich einzutreten. Um dieses Ziel weiterzuverfolgen wollen wir vier Aktivitäten noch in diesem Jahr starten bzw. umsetzen. Um auf die vier Produkte aufmerksam zu machen, werden Plakate, Poster und Ausdrücke für die Plakatierung auf die LAP Werbewand in der Stadt und für andere Orte wie z.B. in den Schulen und Vereinen erstellt. Dies soll in Form einer offenen Arbeitsgruppe geschehen, die sich dann als Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsgruppe im Sassnitzer Grundtvighaus etablieren soll. Zusammen mit dem lokalen Fernsehsender Rügen Campus wird ein Film produziert, der Eindrücke aus den Projekten sammelt und zu kleinen Spots zusammenschneidet, die bei Veranstaltungen, im Kino, an Schulen und bei Vereinen gezeigt werden. Aus diesen Eindrücken wird ein 20 Minuten langer Imagefilm geschnitten, der bei RügenCampus im Wochenprogramm läuft. Dadurch ist der LAP Sassnitz gerade auch in der Sommersaison im wöchentlich wechselnden TV Programm präsent. Die Spots werden auf die LAP Website eingebunden. Aus allen Projekten entsteht eine Broschüre, die die Inhalte, Beteiligten, Ergebnisse und Auswirkungen auf die Stadt aufzeigen soll. In einem zweiten Teil werden die aus den Projekten entstandenen organisatorischen Fragen in Form eines Organisationshandbuches entstehen. Fragen nach örtlichen Unterstützern, städtischen Strukturen, Genehmigungswegen, Versicherung, Hygiene, Ordnungsamt, Pädagogik, Gesetze, Anträge, Finanzierungen, etc. werden dargestellt. Die Broschüre wird in einer Auflage von 50 Exemplaren gedruckt und als PDF Datei über die LAP Website heruntergeladen werden können. Die aus dem „Stadtjugendplan“ entstandene Idee einer Ausbildungs-, Praktikums- und Ehrenamtsbörse wird zusammen mit dem Gewerbeverein im Internet umgesetzt und mit den Webseiten der Lokalen Akteure verlinkt. Beim diesjährigen Hafenfest nutzen wir die Möglichkeit, ein kleines Bühnenprogramm zu organisieren, das auf den LAP und den Stadtjugendplan aufmerksam macht.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Media & Grafik - Anja Sacher wird als Mediengestalterin für die Broschüre, sowie für die Internetpräsenz der Praktikumsbörse zur Verfügung stehen.
- Der Sassnitzer Gewerbeverein initiiert die Internetplattform für die Ausbildungs- und Praktikumsbörse und akquiriert Angebote aus Sassnitzer Unternehmen.
- Zur Kontaktlehrerin der Schule wird eine Verbindung hergestellt.
- Das KDW e.V. arbeitet bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Broschüre mit und beteiligt sich bei der Bewerbung der vier Produkte.

#### Kontakt

Grundtvighaus Sassnitz e.V.  
Jörg Piecha

Seestraße 3  
18546 Sassnitz  
Tel. 038392 - 57727  
info@grundtvighaus-  
sassnitz.de

#### Ergebnisse /Erfahrungen

- Bei Redaktionsschluss dieser Broschüre war das Projekt noch nicht beendet. Es wird in der Arbeitsphase jedoch bereits als wirksames Mittel gegen fehlendes Management für vereinsübergreifende Projekte angesehen, da es die Kommunikation der Beteiligten, die im „gewöhnlichen Leben“ nicht miteinander arbeiten, untereinander fördert. Das Produkt bleib-hier.com wird als geeignet angesehen, zukünftige Fachkräfte für ihre Heimat zu sensibilisieren und sie zu fördern. Als größte Bereicherung in der Zusammenarbeit mit dem LAP wird von den Beteiligten die Vernetzung zwischen Wirtschaft, Sozialbereichen und Vereinsarbeit angesehen und die Vermittlung von Ressourcen in der Stadt untereinander.
- Ein weiteres Ergebnis ist die Projektbroschüre, die hier vorgelegt wurde.



#### Kurz notiert:

Wenn Fernsehen im Projekt filmt, immer Schulleitung fragen, ob es erlaubt wird. Argument dafür: Schule im Fernsehen wertet die außerschulische Arbeit der Schule ungemein auf.

Bei der Erstellung eines Angebotes im Internet sollte man überlegen, ob man sich gegenüber einem bereits bestehenden überregionalen Portal ausreichend abgrenzt, um die Zielgruppe auch tatsächlich zu erreichen.

Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit in den Projekten verbessert man die Wahrnehmung und Unterstützung durch regionale Unternehmen.



# Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

## The Buzz Projektbeschreibung

Schüler erleben Projekte und Kreativ-Workshops zum Thema „Die Würde des Menschen ist unantastbar – verantwortlich reden und handeln in unserer Gesellschaft“. Die Schüler setzten sich auseinander mit der Wirkung von Worten. Sie arbeiten drei Tage lang an ihrer Aufgabe. Ziel ist es, am Ende eine präsentierfähige Leistung darstellen zu können. Für jeden Workshop steht mindestens eine Person aus dem Team von The Buzz zur Verfügung. Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft ist angestrebt. Im Rahmen einer kleinen Gala werden die Ergebnisse vor Lehrern, Eltern und Großeltern präsentiert. Darüber hinaus ist gerade auch während der Hafentage der Bus als Streetwork-Café für die Kinder und Jugendlichen der Stadt da, um das Projekt in persönlichen Begegnungen außerhalb des schulischen Rahmens zu vertiefen. 12 Klassen erleben an 2 Schultagen je eine einführende Unterrichtsstunde im Bus zum Thema Die Würde des Menschen ist unantastbar. Daran schließen sich Workshops an:

1. **Male, was Du redest!** Die Teilnehmer fassen die Umgangs- und Ausdrucksweise von verletzenden oder feinfühligten Worten in Bilder.
2. **Gib den Worten einen sinnvollen Rhythmus.** Welche Wirkung entsteht, wenn wir positive Worte in Bewegung umsetzen.
3. **Wortlos - aber nicht ohne deutliche Sprache!** Schüler entwickeln eigene Pantomimetheaterstücke, die den Umgangston in unserer Gesellschaft verdeutlichen
4. **Worte transportieren Werte!** Schüler erstellen einen Querschnitt aus der Geschichte, in denen Worte großer Männer Weltgeschichte bestimmt haben - im negativen wie im positiven.
5. **Wortwechsel in Szene!** Theaterworkshop, in dem Schüler den Alltag verdeutlichen
6. **Worte verdeutlichen die Töne!** Schüler studieren berühmte Lieder der Hoffnung (z.B. von Martin Luther King) ein
7. **Worte hinterlassen Eindrücke!** Skulpturen, Gipsabdrücke und Masken werden erstellt.
8. **Ein Buch voller Worte der Weisheit!** Die Bibel
9. **Wirkungen und Wunder in der Vergangenheit bestimmen die Gegenwart.** Schüler müssen im Werkraum geschichtliche Ereignisse anhand von Materialien nachbauen.
10. **Am Ende der Woche wird es eine Veranstaltung in der Schule geben,** um im Rahmen einer kleinen Gala die Ergebnisse aus den Projekttagen zu präsentieren



# Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



## Kooperationspartner

- Regionale Schule Sassnitz: Die Schule stellt eine Projektwoche zur Verfügung, die Lehrer klinken sich ein in die Thematik und unterstützen die einzelnen Workshops.
- Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. : Das Ewerk unterstützt das Projekt logistisch. Es stellt Unterkunft und Verpflegung für das Team von The Buzz bereit.
- Jugend für Christus Deutschland ist eine selbständige Jugendorganisation innerhalb einer internationalen Partnerschaft, die in insgesamt 79 Ländern mit ca. 3.000 hauptamtlichen und 25.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern tätig ist. In den verschiedenen Ländern bemüht sich Jugend für Christus, den Jugendlichen Hilfestellung zu geben, z.B. durch Vermittlung christlicher Werte, persönliche Kontakte, Programme, Schulung oder materielle Hilfe.

## Ergebnisse / Erfahrungen

Bei Redaktionsschluss dieser Broschüre war das Projekt noch nicht beendet, daher wird auf die Informationen aus den Fragebögen der Projektevaluation zurückgegriffen. Von den Auswertenden wird dieses Projekt als sehr gut wirksam zur Bearbeitung der Problemfelder „Unzufriedenstellende Jugendarbeit“ und „mangelndes Demokratieverständnis“ angesehen. Mit dieser Methode war es effizient möglich, Aspekte der Menschenwürde bei den Kindern zu prägen, auch weil es auf aktuelle Fragen der Toleranz an der Schule abstellte. In dem „geschützten Raum“ des Busses außerhalb des Schulgeschehens ließen sich die Jugendlichen schnell auf das Thema und eine sehr individuelle Diskussion ein. Auch in der Wahl ihrer gestalterischen Mittel sind die Schüler überraschend kreativ gewesen. Es erscheint der Eindruck, dass die Grundrechte nicht als abstraktes Unterrichtsthema angesehen wurde, sondern einen tatsächlichen persönlichen Bezug zu den Schülern herstellen konnte. Das Organisationsteam von The Buzz zeigte sich angenehm überrascht von der Aufgeschlossenheit der Schulleitung für das Workshopangebot über mehrere Tage und das Engagement der Schüler bei der Umsetzung der Aufgaben.

## Kontakt

Landeskirchliche  
Gemeinschaft Sassnitz e.V.  
Thomas Ulbrich  
  
Seestraße 2  
18546 Sassnitz  
Tel. 038392 - 35087  
sassnitz@lgv.de

## Kurz notiert:

- Trennung von Staat und Kirche:
- Schulprojekte sind mit der Schulleitung abzusprechen.
- Religiös motivierte Inhalte sollten wegen der Trennung von Staat, Schule und Kirche abgewogen werden.
- Kontakte zu solchen Gruppen über den Träger und die Arbeitsstelle Projekte der Stadt Sassnitz



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen

### Demokratie sind wir alle

#### Projektbeschreibung

Demokratie ist oft nur ein Unterrichtsthema, das mit ihrer eigenen Lebenswelt wenig zu tun zu haben scheint. Zu theoretisch scheinen Begriffe wie Toleranz, Diskriminierung oder Gleichberechtigung – und doch setzen sie sie täglich unbewusst um oder verletzen sie. Das Projekt bietet Förderschülern die Möglichkeit, sich während einer dreitägigen Fahrt vor Ort aktiv auf „demokratische Spurensuche“ zu begeben. In verschiedenen Einrichtungen lernen sie demokratische Entscheidungsgremien ebenso kennen wie die Lebenswelten von Jugendlichen aus anderen Kulturen/Milieus oder die Verletzung demokratischer Grundrechte durch die Nationalsozialisten und diskutieren sie gemeinsam mit Pädagogen.

In der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Sachsenhausen nehmen die SchülerInnen an der Themenführung »Ich war gerade 16« teil. In einer Diskussion fassen sie das Erfahrene zusammen und ordnen es in den Themenkomplex Menschenrechte ein. Weiterfahrt nach Berlin, Besuch des Deutschen Bundestages. Sie erfahren in einer speziell auf sie zugeschnittenen Führung die Aufgaben, Arbeitsweise und Zusammensetzung des Parlaments, erhalten Einblick in die Regierungsarbeit und lernen Geschichte und Architektur des Reichstagsgebäudes kennen. In einer Diskussion reflektieren Sie demokratische Entscheidungsprozesse und bringen sie in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt. Sie erfahren, dass auch sie Teil dieser Demokratie sind und welche Rechte und Pflichten sich daraus ableiten. Am Abend: türkische und arabische Jugendliche führen durch ihren Stadtteil. Dabei lernen sie die Wichtigkeit von Toleranz und konstruktivem Umgang mit Vorurteilen kennen. Sie erfahren, wie schnell man aus nichtigen Gründen diskriminiert werden kann und wie man dagegen eintritt. Nachbereitender Workshop in Sassnitz: Die wichtigsten Erfahrungen werden noch einmal diskutiert und dabei ein Schwerpunkt auf das Erkennen ihrer eigenen Rechte und Möglichkeiten innerhalb der Demokratie gesetzt. Wo findet Ausgrenzung statt und wie kann/muss dagegen vorgegangen werden? Was bedeutet Demokratie für die Gestaltung der eigenen Zukunft?

#### Kooperationspartner

- Die Zusammenarbeit mit der Förderschule „Am Meer“ Sassnitz gestaltete sich sehr gut, sowohl während der Planungsphase im Vorfeld der Fahrt, während der Durchführung und zum Projektende bei der abschließenden Diskussions- und Reflexionsveranstaltung in Sassnitz.



## Projekte zur Öffentlichkeitssensibilisierung im Einzelnen



#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Das abwechslungsreiche Programm mit den verschiedenen Programmpunkten und -orten hat wesentlich zum Interesse und zur Zufriedenheit der TeilnehmerInnen beigetragen. Abends blieb genügend Zeit für eine Freizeitgestaltung in der Hauptstadt. Und der Höhepunkt der Fahrt war natürlich das Treffen mit der Bundeskanzlerin. Besonders die Stadtteilfehrung durch arabische und türkische Jugendliche hat die SchülerInnen stark beeindruckt. So konnten sie Einblicke in neue Lebenswelten bekommen und Vorurteile abbauen. Wir bewerten das Projekt als sehr gelungen.
- Die ProjektteilnehmerInnen lernten demokratische Entscheidungsgremien, den „inneren“ Kreis der politischen Macht ebenso kennen wie die Lebenswelten von Jugendlichen aus anderen Kulturen oder die Verletzung demokratischer Grundrechte durch die Nationalsozialisten und diskutierten sie gemeinsam in der Gruppe und mit den Pädagogen.

#### Kontakt

Stiftung Neue Kultur  
Dr. Jürgen Rostock

Choriner Straße 82  
10119 Berlin  
info@prora.eu

#### Kurz notiert:

Für diese Zielgruppe kann nur „kleinteilig“ vorgegangen werden. SchülerInnen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Besonderheiten, können sich immer nur kurz auf einen Aspekt konzentrieren. Statt langen Vorträgen kann daher nur punktuell Erleben und Erkennen stattfinden.

Abgeordnetenbüro als Ansprechpartner für Einladungen



## Projekte zur Stärkung von Netzwerken im Einzelnen

### Anders - na und? Projektbeschreibung

Im Rahmen einer Exkursion nach Berlin im Mai 2010, bei der auch jüdisch-arabische Kulturen und ihr Zusammenleben mit der deutschen Kultur in Kreuzberg erkundet werden, gilt es, einen Einstieg in das Projektthema zu finden. Auf Rügen gibt es eine derartige Vielfalt von Kulturen nicht. Gerade deshalb sind hier Ressentiments gegenüber anders Lebenden oder anders Denkenden stark ausgeprägt. Diese Vorurteile gilt es, in diesem Projekt zu hinterfragen und abzubauen.

Die Erkenntnisse können vielfältig sein. Möglicherweise stellen sie fest, dass das „Andere“ gar nicht so anders ist. Oder ebenso, dass das „Andere“ zwar anders ist, aber interessant und dass man davon etwas lernen kann. Schließlich besteht die Möglichkeit, dass das „Andere“ so anders ist, dass man damit nichts anfangen kann, aber man hat es kennen gelernt, akzeptiert und toleriert das „Andere“. Ziel ist, einzelne Fragestellungen bei den regelmäßigen Treffen auf unterschiedlichste Art und Weise zu bearbeiten. Hier kann es um Aktuelles, aber auch um themenbezogene Fragestellungen gehen, die sich mit historischen Ereignissen befassen. Dabei soll nicht mit dem so genannten erhobenen Zeigefinger gearbeitet werden, sondern den Jugendlichen soll Gelegenheit zum Nachdenken gegeben werden, sie sollen sich ihre Antworten unter Anleitung in regelmäßigen Arbeitstreffen selbst erarbeiten.

Neben der Exkursion nach Berlin gibt es auch Zusammenkünfte mit einer Jugendgruppe aus China, die in Sassnitz zu einer Jugendbegegnung zu Besuch sein werden. Die einzelnen Fragestellungen, die von den Jugendlichen selbst entwickelt werden, sollen zu kurzfristigen Arbeitsergebnissen führen. Hierbei kann es sich um Fotozusammenstellungen oder Fotocollagen, um Texte oder Gedichte, um pantomimische Sequenzen, Interviewszenen u.v.m. handeln. Dies alles soll in einer Präsentation gesammelt werden, um dann in Form einer DVD als Projektergebnis vorzuliegen. Das Projektergebnis, die DVD, soll in mehreren Zusammenhängen präsentiert werden: in der Regionalen Schule in der Turnhalle, bei der Stadtvertretung in Sassnitz, einer breiteren Öffentlichkeit.

Der Träger wird der Regionalen Schule eine DVD für den Unterricht zur Verfügung stellen und wird die DVD in seiner historisch-politischen Bildungsarbeit einsetzen.



## Projekte zur Stärkung von Netzwerken im Einzelnen



### Kooperationspartner

- Kreisdiakonisches Werkes Stralsund e.V./Ewerk Sassnitz: Im Ewerk werden die regelmäßigen Arbeitstreffen der ProjektteilnehmerInnen im Computerraum stattfinden, das Ewerk wird für eine kleine Verpflegung der Jugendlichen sorgen.
- Arbeit & Leben M-V e.V.: Der Verein plant im Jahr 2010 den Besuch einer Jugendgruppe aus China. Es ist geplant, dass die ProjektteilnehmerInnen des hier beantragten Projektes einige gemeinsame Aktivitäten mit diesen Jugendlichen durchführen werden.
- Regionale Schule Sassnitz: Einer der Abschlusspräsentationen soll in der Regionalen Schule in Sassnitz stattfinden „von Schülern für Schüler“.
- Weitere Kooperationspartner des PRORA-ZENTRUMs sind die Landeszentrale für politische Bildung MV, der Verein Politische: Memoriale MV e.V., die Geschichtswerkstatt Rostock sowie das Regionalzentrum für demokratische Kultur in Stralsund.

### Ergebnisse /Erfahrungen

- Die Jugendlichen erhielten durch die Exkursion nach Berlin und durch den „X-Berg-Tag“ in Kreuzberg einen Einblick in ein Stadtviertel mit hohem Ausländeranteil. Der Schwerpunkt lag auf dem Kennen lernen türkischer Kultur. Höhepunkt des Tages waren der Besuch der türkischen Moschee kurz vor dem Freitagsgebet sowie das anschließende Essen türkischer Gerichte (kein Döner!).
- Die Exkursion war Ausgangspunkt des Projektes. In der Nachbereitung stellte sich heraus, dass der Titel des Projektes für die Jugendlichen greifbar wurde. Sie hatten viel Fremdes in Berlin erfahren und erlebt und empfanden den Aufenthalt in Kreuzberg durch die pädagogische Vermittlung unserer Begleiterin, Zehra Yilmaz, als eine Bereicherung, die das Interesse an dem „Fremden“ erweckte. Die Toleranz gegenüber der für sie fremden Kultur war sofort vorhanden.
- In der nachfolgenden Zeit erarbeiteten sich die Jugendlichen Themen, die beim „X-Berg-Tag“ angesprochen wurden und die sie selbst auswählten, nochmals für sich selbst. Dabei wurden beispielsweise Gebetsteppiche mit Kreide auf das Pflaster des Rügenplatzes gemalt und fotografiert, Szenen zum Thema „Freitagsgebet“ geknetet und fotografiert sowie Sprechertexte dazu verfasst, Kochrezepte herausgesucht, Themen der Einwanderung recherchiert sowie türkische Musik ausgewählt. Das „Fremde“ war gar nicht mehr so fremd, weil es besser zu verstehen und einzuordnen war.
- All diese von den Jugendlichen ausgewählten und erarbeiteten Themenbereiche wurden auf einer DVD zusammengestellt, damit auch andere Jugendliche in der Schule oder in anderen Gruppen auf diese Art und Weise Informationen über die türkische Kultur und die türkischen oder türkischstämmigen Menschen am Beispiel von Berlin-Kreuzberg erhalten können. Damit auch sie, wie die ProjektteilnehmerInnen, später sagen können „ ‚Anders‘ – na und ?“.

### Kontakt

Prora-Zentrum e.V.  
Susanna Misgajski

Mukraner Straße 12  
(Block V / Jugendzeltplatz),  
18609 Prora  
Tel. 038301 - 61516  
Info@prora-zentrum.de



### Kurz notiert:

Literatur für Erzählcafé:

Wolfgang Benz (Hrsg.), Die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten. Ursachen, Ereignisse, Folgen, Frankfurt/M. 1995

Frank Grube, Gerhard Richter; Flucht und Vertreibung. Deutschland zwischen 1944 und 1947, Hamburg 1980

Martin Holz, Evakuierte, Flüchtlinge und Vertriebene auf der Insel Rügen, 1943 – 1961, Köln 2003



Projektmanagement

Projektbeschreibung

Der LAP-Prozess in Sassnitz lebt durch die Kreativität von den Bürgern, Vereinen und Einrichtungen der Stadt. Im ersten Förderjahr gab es bei der Entwicklung, Durchführung und Abrechnung der beantragten Projekte immer wieder Probleme im gesamten Projektmanagement. Einige Ideen wurden dabei zwar angedacht, aber nicht bis zur Bewilligung im Begleitausschuss zu Ende betrieben. Das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. als Träger des Sassnitzer ewerk. hat inzwischen eine Vielzahl von Projekten selber durchgeführt aber auch im Huckepackverfahren für andere Träger Projekte beantragt bzw. sich mit ihnen in Kooperationen zusammengeschlossen. Einrichtung eines LAP-Stammtisches. Unterstützung bei der Entwicklung von Projektideen, das Finden von Projektpartnern und die Begleitung bei der Beantragung und der Durchführung. Dazu gehört auch die Trägerschaft von Projekten, die kleinere Gruppen und Vereine oder Einzelpersonen sich nicht zutrauen. Unterstützung bei der logistischen Umsetzung und Durchführung von Veranstaltungen. Hilfe und Unterstützung bei der Abrechnung und Dokumentation der bewilligten Projekte.

Kooperationspartner

- JUBS: Zusammenarbeit in mehreren Projektentwicklung sgruppen
- Koordinierungsstelle für den Lokalen Aktionsplan: Weiterleitung von Anfragen und Problemlagen an die Projektmanagementstelle
- Pfundsweiber e.V.: Beteiligung an der Entwicklung von Projektideen
- Grundtvighaus e.V.: Entwicklung von Projektideen
- SG Empor e.V.: Entwicklung von Projektideen

Projektkonzept-Entwicklungsraster

|                                                                                                                                                             |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| WER/ welche Zielgruppe<br>(Zielgruppe)                                                                                                                      |
| soll                                                                                                                                                        |
| an welchem ORT<br>(Projektort/e)                                                                                                                            |
| mit                                                                                                                                                         |
| welchem PERSONAL<br>(Trägerressourcen/ eingekaufte Experte/ innen/ WER setzt das Projekt um?)                                                               |
| und                                                                                                                                                         |
| welchen METHODEN<br>(Beispiel: Schulung; Projekttag, Medienarbeit, Zukunftswerkstatt ...usw.)                                                               |
| WIE OFT und WIE LANGE<br>(Wie OFT findet WAS statt? Beispiel: 4 Schulungen von jeweils vier Stunden; WANN?/ Projektzeitraum)                                |
| zu                                                                                                                                                          |
| was BEWEGT werden?<br>(Was ist das Ziel? Was soll sich am Ende des Projektes verändert haben? Woran erkennt jemand Fremdes, dass sich etwas verändert hat?) |

Besondere Ergebnisse des Projektes

**Projektentwicklungsgruppen:** Ab 2009 wurden alle größeren Projekte innerhalb des LAP Sassnitz durch Projektentwicklungsgruppen diskutiert, vorbereitet, organisiert und durchgeführt. Die Zusammenarbeit unterschiedlichster Gruppen fand sich dann in den Kooperationspartnern der Projektträger wieder. Das KDW und der Grundtvighausverein traten als Träger von Maßnahmen für Projekte auf, die in solchen Gruppen besprochen wurden bzw. für kleinere Träger, die sich eine eigene Beantragung nicht zutrauen.

**Zusätzliche Einwerbung von Fördermitteln:** Das Projektmanagement warb bei unterschiedlichen Trägern zusätzliche Gelder für Projekte und Maßnahmen in der Stadt Sassnitz ein. Partner dabei waren: Arbeiter Samariter Jugend MV; Arbeit und Leben MV; Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt in MV; Landkreis Rügen, Verein junger Freiwilliger, Berlin. Besonders das Sponsoring durch Sassnitzer Unternehmen wurde ausgebaut.

**Nutzung und Anschaffung von Materialien:** Vereine und Schulen nutzten das Projektmanagement um Material für ihre Arbeit zu organisieren, Transporte durchzuführen, Kooperationspartner zu finden und technisches Equipement zu erhalten.

Qualifizierung von Trägern und Einzelpersonen: Durch Beratungsgespräche und als Anlaufstelle bei der Umsetzung von Projekten wurden Qualifizierungen in der Entwicklung, Durchführung und Abrechnung von Projekten erfolgten Qualifizierungen.

**Kontakte:** Ausbau der Kontakte zu verschiedenen politischen Entscheidungsträgern vor Ort, im Land und Bund. Teilnahme an Tagungen im Land und im Bund. Enge Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle der Stadt Sassnitz.

**Werbeflächen:** Ein weit über 100 m langer Bauzaun konnten als Werbefläche mitten in der Stadt organisiert werden. Er wird den LAP Projekten als Werbemöglichkeit angeboten und auch genutzt.

Ergebnisse /Erfahrungen

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Die Stammtischtreffen zu allgemeinen Fragen wurden eher wenig besucht (4 Teilnehmer). Die Projektentwicklungsgruppen, die sich zu bestimmten Themen zusammenfanden und Projektanträge entwickelten, waren intensiv, regelmäßig und gut besucht. Die Zielgruppe wurde durch regelmäßige Einladungen und persönliche Kontakte erreicht und brachte ihre Ideen, Wünsche und Anregungen ein. Besonders an konkreten Fragestellungen. Die Projektmanagementstelle entwickelte sich zu einem Anlaufpunkt für Fragestellungen von Vereinsleuten, Einrichtungen und Einzelpersonen. Vereine und Einrichtungen haben erkannt, dass eine Projektmanagementstelle hilfreich für die Arbeit ist. In der Diskussion um die Neugestaltung der Kinder- und Jugendarbeit spielt diese Fragestellung eine Rolle. Für verschiedene Projekte wurden Landesjugendplanmittel und KJP Mittel eingeworben. In einem Fall Mittel des Landkreises. Zusätzlich wurde eine Sponsorenwerbung für Projekte entwickelt und Betriebe dazu gebracht, Material-, Dienst- und Transportleistungen für Projekte zu erbringen. Die Gesamtsumme liegt weit über 5.000,- EUR. Die regelmäßigen Termine des Stammtisches haben nicht den Erfolg gehabt, wie gedacht. Die persönlichen Gesprächsangebote trugen mehr zum Erfolg des Projektes bei. Die Diskussionen um den Stadtjugendplan in Sassnitz zeigen, dass die Einwerbung von Finanzmitteln für die Arbeit vor Ort eine Hilfsstruktur wie die des Projektes „Projektmanagement“ braucht. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Kontakt

Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
E-Werk Sassnitz  
Peter Kordes

Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
Tel. 038392 - 67749  
peter.kordes@kdw-hst.de

**Kurz notiert:**

- Projekte brauchen nicht immer finanzielle Unterstützung.
- Meistens gibt es Betriebe, Einrichtungen und Vereine die notwendige Materialien, Arbeitsmittel oder andere Dienstleistungen bereitstellen können. Kontakt über die Projektmanagementstelle oder der Arbeitsstelle Projekte der Stadt Sassnitz
- Für die Finanzierung gibt es mögliche Partner die bisher auch schon Anträge für Sassnitzer Projekte gestellt haben: Arbeit und Leben; AWO Landesjugendwerk; ASJ Jugend.



## Projekte zur Stärkung von Netzwerken im Einzelnen

### Das Mehr- generationenhaus geht den Tag des Ehrenamtes

#### Projektbeschreibung

In der Situations- und Ressourcenanalyse zur Erstellung des Lokalen Aktionsplans wurde durch die Lokalen Akteure immer wieder festgestellt, dass ehrenamtliches Engagement mit dem Wegfall von DDR-Organisationsstrukturen rückläufig ist und im Verständnis der Vereinsmitglieder zum Teil als von der Gesellschaft vernachlässigt angesehen wird. Auch durch bürokratische Ansprüche in der Gesetzgebung, wie z.B. Steuerrecht und versicherungsrechtliche Fragen fühlen sich sonst aufgeschlossene Personen verunsichert und überfordert. Ehrenamtsstrukturen haben sich in Sassnitz eher „im Stillen“ ausgeprägt und finden in der Einwohnerschaft kaum Beachtung. Die aktiven Ehrenamtlichen fühlen sich dadurch wenig in ihrem Engagement bestätigt, obgleich dieses aber wichtig ist für das städtische Zusammenleben. Insbesondere durch den Rückzug staatlicher Daseinsvorsorge aus den Kommunen soll bürgerschaftliches Engagement eine größere Beachtung finden und entsprechend gewürdigt werden.

Die Vereine waren aufgerufen, verdienstvolle Bürger vorzuschlagen. Die Auswahlverfahren der einzelnen Vereine erfolgten jeweils intern und nicht ohne Diskrepanzen und Konflikte. Die Vorschlagenden sollten Laudationes für ihre Vorgeschlagenen verfassen und vortragen.

#### Folgende Ausführung war vorgesehen:

- gesangliche Umrahmung durch „vocal total“, eine eigen initiierte Chorgemeinschaft mit sehr hohem Niveau,
- festliche (kulinarische) Bewirtung selbst erstellt durch Ehrenamtliche des Mehrgenerationenhauses,
- geladen waren je ein Vertreter der Vorschlagenden und der Vorgeschlagene selbst,
- die Öffentlichkeit sollte durch die Organisatoren selbst geleistet werden.

#### Ergebnis:

- Es wurden Vorschläge eingereicht und begründet. Die Laudationes waren überwiegend nicht geeignet, als würdige Beiträge vorgetragen zu werden. Deshalb hat der Fachausschuss befunden, Ehrungstexte durch den Vorsitzenden des Ausschusses und den Bürgermeister zu verfassen und vortragen zu lassen.
- Für die kulturelle Umrahmung musste aus Termingründen ein Ersatz organisiert werden (ein E-Pianist/Entertainer).
- Die zu ehrenden Bürger wurden vor den Anwesenden einzeln, durch Verlesen der vorbereiteten Texte durch den Bürgermeister und den Vorsitzenden des Ausschusses gewürdigt. Es wurden den zu Ehrenden handsignierte Bände eines Sassnitzer Autors der Stadtgeschichte ausgereicht. Die festliche Bewirtung erfolgte reibungslos und kann als gelungen eingestuft werden.
- Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte, wie vorgesehen, vor und nach der Veranstaltung, durch Interviews und selbst vorbereiteten Beitrag.



## Projekte zur Stärkung von Netzwerken im Einzelnen



#### Kooperationspartner

- Das Mehrgenerationenhaus Sassnitz kooperiert in diesem Projekt, um das eigene Hauptziel, „Entwicklung des bürgerlichen Engagements“ zu unterstützen.
- Stadt Sassnitz
- Ostseezeitung
- Frauen für Frauen e.V.

#### Ergebnisse / Erfahrungen

- Bei dem Prozess der Vorbereitung der Veranstaltung spielten auch andere Gruppierungen eine starke Rolle, die für die Fortführung des Ehrungsgedankens entscheidende Impulse gegeben haben. Z.B. Politiker in den Ausschüssen der Stadtvertretung setzten sich mehrfach mit dem Thema Ehrenamt in der Stadt und dessen Würdigung auseinander, weil es einfach vielfältige Auffassungen dazu gibt, welche Art und Weise von Ehrenamt wichtig für die Gemeinschaft und was „nur“ dem Zweck der eigenen Gewissensberuhigung oder Hobby des Einzelnen dient. In den Vereinen wurde heftig diskutiert, ob ehrenamtliches Engagement nicht dazu führt, dass sich öffentliche Einrichtungen aus der Daseinsvorsorge zurückziehen. Die ursprüngliche Zielgruppe, die Multiplikatoren, haben also einen Prozess der Meinungsfindung in Gang gesetzt, der zu einer gewissen öffentlichen Ausstrahlung gesorgt hat.

#### Kontakt

Grundtvighaus Sassnitz e.V.  
Jürgen Reuter

Seestraße 3  
18546 Sassnitz  
Tel. 038392 - 57727  
info@grundtvighaus-  
sassnitz.de

#### Kurz notiert:

• Ehrenamtlich Tätige sind  
• in MV automatisch für ihre  
• Tätigkeit versichert! Siehe  
• [http://www.regierung-mv.de/  
cms2/Regierungsportal\\_prod/  
Regierungsportal/de/sm/  
?&pid=9311](http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/sm/?&pid=9311)



# Projekte zur Stärkung von Netzwerken im Einzelnen

## SASforum

### Projektbeschreibung

Ein ehrenamtlich Tätiger übernahm die Federführung für SASforum. Zur Vorbereitung jeder Ausgabe kam die Redaktionsgruppe (5 Personen aus der LAP-Projektarbeit und eine Grafikerin) zusammen, um das inhaltliche Konzept, die dazugehörigen Beitragsideen und Verantwortlichkeiten sowie Termine für die einzelnen Artikel festzulegen. Die weitere redaktionelle Arbeit ging dann über Telefonate und per elektronischem Schriftverkehr. Alles inhaltlich Fertiggestellte wurde an die Grafikerin zur Layoutbearbeitung weitergeleitet. Die druckfertige Zeitung erhielt dann jedes Redaktionsmitglied zum Korrekturlesen. Diese Art der Zusammenarbeit hat sich bestens bewährt und qualifizierte sich fort.

Für die Herstellung der vollen Funktionsweise des Infozentrums wurde eine ehrenamtlich Tätige betraut. Zur Unterstützung bei der Erarbeitung einer elektronischen Datenbank für alle bisher ermittelten Informationen ist eine IT-Trainerin beauftragt. Das Ziel, eine ständige Besetzung der gut ausgestatteten Räumlichkeiten für Bürgerberatung und -information zu gewährleisten konnte nicht zufriedenstellend erreicht werden. Lediglich drei Beratungsangebote zum Mietrecht, Suchtproblemen und Bewältigung von Trauer konnten bisher installiert werden. Die Gründe für diese zurückhaltende Annahme sind vielschichtig. Die betraute Ehrenamtliche konnte nach anfänglicher Zusage, die Organisation weiterer Angebote nicht stetig übernehmen. Offensichtlich war die ehrenamtliche Helferin durch vielseitige andere Interessen mit wertvollem gemeinnützigem Charakter zu beschäftigt, die aber nicht der Aufgabenstellung des Projektes dienten. Dieses Projekt wurde entwickelt, weil es dem Anliegen des Mehrgenerationenhauses als soziokulturelles Zentrum der Stadt und des LAP entspricht. Obwohl dafür alle technischen und funktionellen Voraussetzungen geschaffen sind, konnte keine vereinsübergreifende Nutzung dieses Instrumentes bisher erreicht werden. So kann dieser Teil des Projektes nicht als abgeschlossen betrachtet werden, sondern dieser Prozess wird von uns kontinuierlich weiterbetrieben. Schwerpunkt zur künftigen Weiterführung ist die Gewinnung fähiger ehrenamtlicher Bürgerinnen und Bürger.



# Projekte zur Stärkung von Netzwerken im Einzelnen



### Kooperationspartner

- Es konnte ein guter Kontakt zum Sassnitzer Jugendbeirat hergestellt werden, durch diesen wurden mehrere Artikel verfasst. Die Zusammenarbeit mit allen Partnern im SASforum ist sehr gut. An den Redaktionssitzungen nahmen Vertreter von Trägern teil und für die jeweiligen Zuarbeiten kamen von Seiten aller Kooperationspartner zuverlässig die geforderten Inhalte.
- Anja Sacher: Freiberufliche Mediendesignerin zur Anleitung einer professionellen grafischen Gestaltung
- Mitwirkung aller Sassnitzer Vereine zur Selbstdarstellung und zu aktuellen Veranstaltungsterminen in „SASforum“

### Ergebnisse / Erfahrungen

Die Zeitung „SASforum“ wird von Vereinen und Bürgern als regelmäßiges Medium anerkannt. Das geht aus den Umfrageergebnissen hervor. Die Zeitung ist inhaltlich und grafisch sehr gut gestaltet und findet dadurch große Anerkennung. Die Informationen gehen über die regionale Presse hinaus und geben Einblick speziell in das, was in Sassnitz passiert. Außerdem hatten Privatpersonen in einer Ausgabe die Möglichkeit, ganz persönliche Lebenshaltungen zu beschreiben. Das Projekt sieht vor, im Grundtvighaus als Mehrgenerationenhaus einen zentralen Anlaufpunkt für alle Sassnitzer Vereine zu schaffen. Dies konnte bisher nur mit „SASforum“ qualitätsgerecht erreicht werden. Mit der Herausgabe konnte das breite für viele Sassnitzer unbekannte Feld von Initiativen bekannt gemacht werden. Besonders die Berichterstattung über den LAP brachte für viele Aufklärung und Information. Eine Ausgabe widmete sich ausschließlich der Arbeit des Begleitausschusses und den einzelnen Projekten. Durch den Träger wird für die weitere Erscheinungsweise von „SASforum“ alles unternommen, um die Finanzierung zu gewährleisten. Ein entsprechender Antrag wurde bei der Stadt Sassnitz gestellt. Außerdem wird nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten recherchiert. Für die Weiterentwicklung des Infozentrums wird durch den Verein nach Lösungsmöglichkeiten einer personellen Besetzung zusammen mit der ARGE Rügen gesucht. Außerdem werden die Kooperationsmöglichkeiten mit den Sassnitzer Vereinen aus der Erfahrung „SASforum“ neu zu definieren sein.

### Kontakt

Grundtvighaus Sassnitz e.V.  
Jürgen Reuter

Seestraße 3  
18546 Sassnitz  
Tel. 038392 - 57727  
info@grundtvighaus-sassnitz.de

### Kurz notiert:

- Aktualisierung: problematisch bei Internetdatenbanken ist immer die Aktualisierung der Angaben. Besser: Link zu bereits bestehenden Websites
- Nachhaltigkeit: Beginnt man mit der Planung für eine regelmäßige Zeitschrift, muss man gleich deren Anschlussfinanzierung nach Auslaufen der Förderung konzipieren.
- Rechnungslegung: mit einem Rechnungsprüfer oder direkt beim Finanzamt die Form der Rechnungslegung klären. Erfahrung damit haben KDW e.V. und CJD e.V.
- Bei eingereichten Beiträgen eine Unbedenklichkeits-Erklärung gegenüber Rechte Dritter abfordern.
- Bei Veröffentlichung von Bildern die Autoren im Bildnachweis angeben. Besondere Sorgfalt ist bei den Bildern aus dem Internet geboten.



## Projektbeschreibung



**VIELFALT TUT GUT.**  
JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE.



Lokaler Aktionsplan  
der Stadt Sassnitz  
www.lap-sassnitz.de

**JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE  
GEGEN RECHT SEKTREXIMISMUS, FREMDENFEINDLICHKEIT UND ANTISEMITISMUS**  
Kordinierungsstelle Lokaler Aktionsplan der Stadt Sassnitz

Startseite

LAP Sassnitz

Begleitausschuss

Die LAP Projekte

Neuigkeiten

Termine & Veranstaltungen

Bildergalerie

Anträge zum LAP

Vereine der Stadt

Impressum

Vielfalt, Demokratie und Toleranz stärken

Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit schaden der Demokratie und gefährden den Zusammenhalt der Gesellschaft. Dass diese Erscheinungsformen in Deutschland weiterhin keine Randprobleme sind, zeigen die Ereignisse der letzten Tage, die Wahlergebnisse rechtsextremistischer Parteien sowie die Berichte aus der pädagogischen Praxis. Deshalb hat sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt, gerade bei jungen Menschen die demokratische Kultur und das zivile Engagement zu stärken sowie Toleranz und Weltoffenheit zu fördern.

Bürger informieren Bürger



**SASFORUM**  
Generationen im Dialog: jungen Menschen Regeln der Stadt Sassnitz

**SASSNITZER JUGENDBEIRAT IM BUNDESSENATSGEBÄUDE**  
• ANGELA MÜRKEL EMPFÄNGT  
• VORTRAG AUF DER BESUCHENTRIBÜNE DES PLENARSALLS IM BUNDESTAG  
• MEETING MIT WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERN DER ANGEKOMMENEN

Wir in Sassnitz



Tag der Stolpersteine

LAP Kontaktdaten

Stadt Sassnitz  
Wirtschaftsförderung,  
Tourismus und Kultur

Frau Kubenka-Kraffzik  
Postfach 11  
Tel: 03 83 92 - 68 10 6  
Fax: 03 83 92 - 68 15 1  
e-mail: [projekte@sassnitz.de](mailto:projekte@sassnitz.de)



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



**VIELFALT TUT GUT.**  
Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie.

Geördert im Rahmen des Bundesprogrammes  
"VIELFALT TUT GUT": Jugend für Vielfalt,  
Toleranz und Demokratie.

Kleinprojekte als Nachfolge



Rügen wurde im Programm „Stärken vor Ort“ als eine Gebietskörperschaft ausgewählt die die soziale Integration von jungen Menschen über den Europäischen Sozialfond gefördert bekommen.

Goebbels AG Plakate



Großansicht der Plakate finden Sie als externen Link

LAP INFO MAGAZIN



Das Magazin, u.a. mit Nachlese zum Markt der Möglichkeiten, nähere Informationen zum Projekt Stolpersteine, Aussichten zum Runden Tisch 2009 und vielem mehr.

[Ausgabe als PDF lesen](#)

[weitere Informationen](#)

[zu den Plakaten](#)

[Ausgabe als PDF lesen](#)

SEKTOR7 © 2005 - 2010

## Kontakt

- Kreisdiakonisches Werk  
Stralsund e.V.  
Martin Feilke
- Carl-Heydemann-Ring 55  
18437 Stralsund  
martin.feilke@kdw-hst.de

Alle Projekte sind mit Kurzbeschreibungen und Kontaktdaten auf der Website nachzulesen. Die Eintragungen sind jedoch durch die Zuarbeit der Lokalen Koordinierungsstelle erfolgt. Akteure wurde zunächst wenig wahrgenommen. Das liegt zum Teil an der nicht ausreichenden PC Ausstattung der Vereine und Einrichtungen. Eine regelmäßige selbständige Pflege der Daten muss noch „trainiert“ werden. Erst seitdem ein verpflichtender Aspekt in die Zuwendungsbescheide eingearbeitet wurde, beginnen Aktivitäten dahin. Es greifen täglich ca. 35-40 Besucher auf die Website zu. Das ist vergleichsweise ein guter Schnitt. Wäre das Forum aktiviert und würde es durch Inputs in Gang gebracht, könnte die Seite interessanter werden und mehr Zugriffe erhalten. Die Organisation übersteigt jedoch im Moment unsere Möglichkeiten. Das Nichterreichen der Zugriffszahlen und auch die noch entwicklungsfähige Nutzung bedeuten nicht, dass das Projekt nicht erfolgreich arbeitet. In Zusammenhang mit der Pressearbeit wird diese Seite sehr effektiv genutzt. Die Darstellung ist übersichtlich und gibt einen aktuellen Stand des LAP in Sassnitz wieder. Die Kommunikationsplattform ist auf dem besten Wege, ihre Aufgabe zu erfüllen und auch über den Förderzeitraum hinaus Bestand zu haben. Die frühzeitige Umsetzung dieses Projektes innerhalb des LAP Sassnitz hat uns die Zeit gegeben, sich in der Öffentlichkeit zu etablieren und bereits eine zweite Überarbeitung zu machen. Wir arbeiten im Begleitausschuss und mit der Koordinierungsstelle an immer neuen Formen der Aktualisierung und der Steigerung der Attraktivität.

• *Kurz notiert:*

- *Urheberrechte*

- *Wahrung von Persönlichkeits-*
- *rechten*

- Aktualisierungen

- *Tags*

- *Nachhaltigkeit: Wer pflegt die*
- *Seite nach der Erstellung?*



“Vielfalt tut gut” Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie  
Daten und Fakten

|                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zuständiges Bundesministerium | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Beginn                        | 1. Januar 2007                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Laufzeit                      | Auf Dauer angelegt, erste Programmphase 2007 - 2010                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Zielsetzung                   | Ziel ist es, Verständnis für die gemeinsamen Grundwerte und kulturelle Vielfalt zu entwickeln, die Achtung der Menschenwürde zu fördern und jede Form von Extremismus, insbesondere Rechtsextremismus, zu bekämpfen. Das Programm ist im präventiv-pädagogischen Bereich angesiedelt, dient der Bewusstseinsbildung und ist auf langfristige Wirkung ausgerichtet.                                                                                                                                                                                                                                  |
| Zielgruppen                   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Jugendliche in strukturschwachen Regionen</li><li>• Männliche Jugendliche aus bildungsfernen Milieus mit Affinität zu Fremdenfeindlichkeit</li><li>• Kinder und jüngere Jugendliche</li><li>• Migrantinnen und Migranten</li><li>• Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen</li><li>• Multiplikatoren</li><li>• Lokale einflussreiche und deutungsmächtige Akteursgruppen (lokale Meinungsträger aus Kirchen, Vereinen, Parteien, kulturellen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen)</li></ul> |
| Förderschwerpunkte            | Schwerpunkt 1: Förderung Lokaler Aktionspläne zur Stärkung der demokratischen Strukturen vor Ort.<br><br>Schwerpunkt 2: Förderung von Modellprojekten, die neue Methoden zur Stärkung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie entwickeln und erproben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |

| Programmschwerpunkt Lokale Aktionspläne |                                                                                                                                                          |
|-----------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Anzahl Lokaler Aktionspläne             | 90<br>(60 davon in den neuen Bundesländern)                                                                                                              |
| Zielsetzung Lokale Aktionspläne         | Ein lokaler Aktionsplan (LAP) vernetzt die demokratischen Kräfte einer Region/einer Kommune(von den Kommunalen Ämtern über die Schulen, Kirchen, Vereine |

Herausgeber: Grundtvighaus Sassnitz e.V.  
Jörg Piecha

Seestraße 3  
18546 Sassnitz  
Tel. 038392 - 57727  
info@grundtvighaus-sassnitz.de  
www.grundtvighaus-sassnitz.de

Stand: November 2010  
Redaktion: John Meckel  
Gerlind Kubenka-Kraffzik  
Peter Kordes

Satz und Gestaltung: Media & Grafik, Anja Sacher  
Kooperationspartner & Druck: CJD Garz  
Putbuser Straße 11  
18574 Garz

Bildnachweis: Alle Rechte liegen bei der Stadt Sassnitz.



[www.lap-sassnitz.de](http://www.lap-sassnitz.de)



**Mehr  
Generationen  
Haus**



Stadt Sassnitz

